

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 34.

Europa und die Türkei.

Einer nach dem Anderen ergreifen die Mitglieder des Ministeriums Salisbury die erste Gelegenheit bei dem Schopfe, um die von der anglo-armenischen Agitation tief erregten, in wilder Kriegsfeuer lodernen Gemüther des Inselvolkes zu tühler Bejonntheit und Friedensliebe zurückzuführen. Lord Rosebery's Vorgehen, der feurige Kohlen auf den Häuptern seiner Gegner gesammelt, es hat augenscheinlich den Ministern Muth zur Propaganda der Wahrheit verliehen. Und wenn auch jede der ministeriellen Reden mit Insulten gegen den Sultan und einseitiger Verdammung der von Türken, nicht der von den armenischen Dynamitarden begangenen Missethaten beginnt, so läuft doch jede darauf hinaus, daß England keine bewaffnete, vollends keine isolirte Einmischung wagen dürfe, weil solche einen europäischen Krieg herbeizwingen und über die Armenier und vielleicht auch über die nichtrevolutionären anderen Christen des osmanischen Reiches ein weit furchtbarereres Verhängniß entladen könnte, als solches vor sechs Wochen in Konstantinopel hereingebrochen ist. England dürfe nur gemeinsam mit den anderen Mächten diplomatisch für die Einführung von Reformen eintreten, welche das Los der christlichen Unterthanen des Sultans erleichtern, die Wiederkehr der Gemegel verhüten sollen und für die Ausführung der Reformen Garantien verlangen. Sonach ist das Cabinet von St. James wieder ins europäische Konzert zurückgetreten, aus dem es sich durch die armenischen Gräueltatungen hatte drängen lassen. Noch immer freilich dauern diese Agitationen fort, werden alltäglich massenhaft besuchte Meetings abgehalten, welche die Abfegung des Sultans, die Verkünder der Türkei und die Ausrottung der Türken fordern, und noch immer widerhallen allsamtlich die englischen Kirchen von fanatischen Kreuzzugsrufen. Aber manche Anzeichen sprechen dafür, daß in der Bewegung Vieles hohl, erkünstelt, nur Mode ist, die Jedermann mitmachen will, so daß die Regierung, ohne für ihren Fortbestand zittern zu müssen, getrost sich auf den Standpunkt der Weltmächte zurückziehen kann. Wir dürfen das Inselreich als einen ins Vaterhaus der Friedensbestrebungen heimgekehrten ver-

lorenen Sohn begrüßen und wollen ihm nicht seine Verirrungen nachtragen.

Die Reden der britischen Minister enthalten auch einige Andeutungen, welche auf die europäischen Beziehungen schließen lassen. So theilte der Finanzminister Hicks-Beach mit, daß Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland (daß das nicht erwähnte Frankreich in die russischen Fußtapfen tritt, ist selbstverständlich) entschlossen sind, den Status quo in der Türkei aufrecht zu erhalten. Diese Mittheilung erweitert die Vergeblichkeit aller vom Marquis Salisbury unternommenen Bemühungen, den Czaren auf die englische Seite zu ziehen, und die Windigkeit der englischen Zeitungsberichte von einer russisch-britischen Allianz, die zudem mit dem russisch-französischen Bunde unvereinbar wäre. Die Verhältnisse stehen genau auf dem Punkte, auf welchen Graf Soluchowski geführt hatte, als er nach der durch die Intervention Englands, welchem Rußland und Frankreich sich auf den Rücken setzten, angerichteten Verwirrung und europäischen Hilflosigkeit die Signatarmächte einigte und in Konstantinopel die Initiative ergriff. So lange das europäische Konzert besteht, so lange ist Oesterreich-Ungarn in türkischen Dingen die führende Macht, welche sich in Uebereinstimmung mit Rußland befindet und seitens des verbündeten Deutschland bereitwilligste Unterstützung erhält. Wäre nicht durch die Fanatisierung Englands das Konzert mit dem Zerfalle bedroht worden, es wäre unter der erprobten Führung sicher schon gelungen, für Erhaltung des inneren Friedens im osmanischen Reiche neue starke Bollwerke zu schaffen. Hoffentlich wird unser auswärtigen Amte der Ruhm vergönnt sein, den trostlosen Wirren im Orient für eine längere Reihe von Jahren ein Ziel zu setzen und so dem Erdtheile eine neue kostbare Friedensperiode zu sichern.

Für die nächsten Wochen wird übrigens, wie englischerseits verlautet, die diplomatische Thätigkeit am Goldenen Horn ruhen. Die türkischen Zustände und Vorkommnisse drängen nicht zur Intervention im großen Stille, machen nur einige Kleinreklamationen nöthig. Die revolutionäre Kraft der Armenier ist durch die Bomben- und Aufbebung einzelner Häden der Verschwörungen, die Ausweisungen und Auswanderungen, sowie durch die Gräueltat des 26. August erheblich

geschwächt. Anarchistische Attentate erfordern allerdings nur eine geringe Zahl von Händen und nur einen kleinen Bruchtheil der von den anglo-armenischen Komitès gespendeten Summen; auch wird Cypern nach wie vor das Depot für den armenischen Waffen- und Dynamitschmuggel bleiben. Doch einerseits können sich die Empörer nicht mehr über die völlige Ausichtslosigkeit ihrer schon vor zwei Jahren vom britischen Votschaster in Konstantinopel gefennzeichneten Taktik täuschen: durch armenische Verbrechen die türkische Vergeltung heraufzuführen und durch die Massacres die europäische Einmischung zu erzwingen. Auch England wird ihnen nicht mehr in die Falle gehen. Andererseits kann sich unmöglich im Jildiz-Kloster die kopflose, bleiche Furcht wiederholen, welche Ende August die Armee und die Polizei zu schwach zur Bewältigung der Mosvolke hielt und zur Mobilisierung des moslemischen Böbels trieb. Wohl herrscht unter den Türken selbst tiefgehende Unzufriedenheit, hervorgerufen bei den Massen durch die furchtbare Noth und bei den gebildeten Patrioten durch die Wirrthchaft der Palastküche. Die jungtürkische Saat fällt auf gelockerten Boden, aber doch nur in den gebildeten Schichten, in einem Theile der Bureaucratie und des Offizierskorps. Der Armee der Unzufriedenen fehlen die Offiziere, und diesen fehlt die Armee. Die jungtürkische Gefahr schwebt noch in dämmernder Ferne. Die mazedonischen Kämpfe finden nur noch auf dem griechischen Zeitungspapier statt; auf Kreta kehrt vorübergehende Ruhe ein, und in Kleinasien herrscht tiefe Stille. Die Mehrzahl der europäischen Zeitungen wecht allerdings in ihren Lesern die Vorstellung, als ginge im Orient Alles d'runter und d'rüber. Nun hat soeben der bairische Minister Freiherr v. Crailsheim eine Reise bis ins Herz Kleinasiens zurückgelegt und überall den vollen Frieden gefunden. Die Bauern, Christen wie Moslems, fuhren den Ertrag ihrer Ernte in die Stationsmagazine; sonst ging Alles seinen Gang, wie das ganze Jahr hindurch. Dunkle Gerüchte über Gemegel in Diarbekir und Stambul waren auch dorthin gedrungen, hatten jedoch nirgends zündend gewirkt. Darauf läßt sich die Wahrhaftigkeit der immer wiederholten alarmirenden Meldungen abmessen.

In einem furchtbaren, vielleicht unheilbaren

Petőfi's Gattin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Das Räthsel Julie Szendrey ist noch immer nicht gelöst, trotzdem die Literatur über dieses mysteriöse Wesen nicht gerade arm genannt werden kann. Vor einig n Jahren veröffentlichte Thomas Szana eine ziemlich umfangreiche Biographie der Gattin Petőfi's, nebst einer Sammlung ihrer Gedichte, ohne indeß viel Neues zu bringen; aus Anlaß des Ablebens ihres Vaters, der im verfloßenen Jahre hochbetagt das Zeitliche segnete, tauchte eine ganze Fluth von Reminiscenzen auf, aber auch diese gestatteten keinen tieferen Einblick in die Seele des Weibes, das ein Jahr lang um den geliebten Mann kämpfen mußte, ihn aber nach kaum zweijährigem Besitze in weniger als einem Jahre soweit vergessen konnte, um die Frau eines Anderen zu werden. Und nicht viel Aufschlüsse bietet uns auch die eben im Verlage der Kisfaludy-Gesellschaft erschienene dreibändige Petőfi-Biographie (Zoltán Ferenczi's*), die wohl mehr Material über das Leben und die Werke unseres großen Dichters zusammenträgt als welches der einschlägigen Werke bisher immer, aber nur bis zu Petőfi's Tode reicht und sich um die Schicksale und Wandlungen seiner Witwe nicht weiter kümmert. Diese Witwe — sie hat bisher nur ein großes literarisches Denkmal, aber dieses Denkmal ist ein Brandmal, das — die Zeit mag noch so viel mil-

dernde Umstände jutage fördern — von Jahrhunderten nicht verwischt werden wird; es ist Kranz's „A honvéd özvegye“. . . . Man darf indeß nicht die Hoffnung aufgeben, daß auch Julie Szendrey Denzigenen finden wird, der sie erklärt, der sie versteht und Anderen verständlich macht. Gibt es doch Viele unter den Lebenden, welche diese Frau gefannt haben: wir erinnern nur an F. Kai. Einer hat sie ganz genau gefannt und er wäre der Mann danach, ihr ganzes Wesen, das er zu ergründen wirklich Gelegenheit gehabt, darzulegen; aber freilich, verschiedene Rücksichten, darunter hauptsächlich die der Familie, legen ihm Schweigen auf: wir meinen Paul Ghulai, den Schwager Julie Szendrey's, den Gatten ihrer jüngeren Schwester.

Wir wären indeß ungerecht, wenn wir das, was uns Ferenczi bietet, nicht dankbar annehmen würden. Mit großem Fleiße hat er den ersten Begegnungen, der keimenden Liebe zwischen Petőfi und Julie Szendrey nachgeforscht, und er hat manches bisher weniger bekannte oder unbekanntes Detail aufgespürt, das auf den Charakter, den Entwicklungsgang der Frau Petőfi ein bezeichnendes Licht wirft. Julie Szendrey wurde am 29. Dezember 1828 zu Rejshely geboren, wo ihr Vater Joán war. Sie verbrachte von 1840—1844 vier Jahre in dem Lejtsichen vornehmen Erziehungsanstalt in Pest, wo sie Deutsch und etwas Französisch erlernte, und sich überhaupt eine größere Bildung erwarb als die Töchter der Mittelklasse zu jener Zeit; sie spielte ziemlich gut Klavier und las eine Unmenge von Romanen, besonders von den französischen Romanstifern, in erster Reihe von George Sand, die sie allen Anderen vorzog; sie kannte die ungarischen Dichter und besaß selbst Neigung zum Schreiben.

Sie war sechzehn Jahre alt, als sie in das väterliche Haus zurückkehrte, nunmehr nach Erdőd, wo ihr Vater als Inspektor des Grafen Ludwig Karolyi seit 1839 im dortigen Kastell wohnte. Dieses Jahrhundert alte, reichend gelegene, schon in Verfall begriffene Kastell mag auf die romantischen Neigungen Juliens nicht geringen Einfluß geübt haben; Zeitgenossen wissen viel über diesen Zug des Mädchens zu erzählen, das bei all seiner Freundlichkeit und seiner zeitweiligen Freudenausbrüche verschlossen war und exzentrische Neigungen zur Schau trug. Man fühlte aus ihrem Benehmen heraus, daß sie sich in eine andere Umgebung sehnte, als welche ihr die Familien jener Gegend boten, daß sie von einem anderen Lose träume, als dem prosaischen, aber beschaglichen Heim einer gutsituirten Hausfrau auf dem Lande. Diese ihre Neigungen wurden gefördert durch ihre Bekanntschaft und Freundschaft mit der älteren und erfahreneren Marie Terey, deren Vater in Nagykároly ein großes Haus führte, und welcher in den Veripeiten des Liebesverhältnisses Petőfi's zu Julien die Rolle der Vermittlerin beschieden war. Im Terey'schen Hause fand auch am 8. September des Jahres 1846 die erste und zugleich entscheidende Begegnung statt. Der Eindruck, den Julie Szendrey auf Petőfi machte, war ein so nachhaltiger, daß er sich seiner nicht mehr erwehren konnte; sie erfüllte sein Herz, sie und keine Andere durfte seine Lebensgefährtin werden. In Briefen an seine Freunde äußert er sich in überschwänglichen Worten über seine neue Bekanntschaft. „In Szatmár (nämlich im Szatmärer Komitat) habe ich — so schreibt er an Orlay unter dem 26. Dezember 1846 — ein Mädchen kennen gelernt, wie es selbst für Paris, der Heimath de-

* Petőfi életrajza. Irtá Ferenczi Zoltán, A Kisfaludy-társaságtól a Szécher Arpad-jutalommal kitüntetett jályamú. I.—III. kötet. Budapest, Franklin-társulat, 1896.

(Telephon.)
 chnites, Schlafzimmer, Emornalamp, verschiedene für jeden zu verkaufen. 22, Parterre 58652
 parirtes
 chen auf
 Gassen
 Wüch
 andes
 I.
 legins
 ekes
 vagy
 kipes
 szkeres
 keresek
 kiadóh
 58669
 Seje
 rüchung
 illiger
 ung, ist
 in der
 58616

Nebel frant der osmanische Staat, wie dessen gesammte islamitische Einwohnerchaft: an der Finanznoth. Das Reich war bis vor zwei Jahren im langsamen Emporblühen begriffen; durch die mit dem armenischen Aufstande in Cassun eingeleitete Periode der Revolution ist es um Jahrzehnte zurückgeschleudert worden. Die Steuern bleiben aus, der Handel liegt darnieder, die Zollerträge sinken. Hilfe wäre leicht zu finden, wenn die europäische Diplomatie nur ein Zehntel des Eifers, den sie für armenische und sonstige „Reformen“ aufwendet, für Ausführung der dem osmanischen Reiche günstigen Bestimmungen des Berliner Friedens einsetzte, so für Uebernahme eines Theiles der osmanischen Staatsschuld durch die aus dem türkischen Reichsleibe herausgeschlittenen Balkanstaaten. Da jedoch solche Hilfe nicht zu erwarten ist, so kann der Türkei, den in ihr lebenden Christen und dem europäischen Frieden keine größere Wohlthat erwiesen werden, als daß die europäische Diplomatie die angeforderte Kaufe ihrer Einmischungstätigkeit recht lange ausdehne und die vom Grafen Goluchowski in der letzten Session der Delegationen gesprochenen Worte beherzige, daß die Türkei keine für ihre Verhältnisse unpassenden „Reformen“, sondern die Wiederherstellung der Ruhe brauche.

Die Wahlbewegung.

Wie alle jene, die ihr Schicksal, wenn auch nicht vollständig, so doch wenigstens ein klein wenig dem Zufalle anvertrauen, haben auch die sonst feststen Kortege und zuverlässigsten Kandidaten ihr gut Stück Aberglauben und demzufolge eine starke Scheu vor dem Freitag. So ist denn selbst in der heftigsten Wahlbewegung der Freitag zumeist der Ruhe gewidmet, und das ist auch die Signatur des heutigen Tages. Die Nachrichten des heutigen Tages sind die folgenden:

Die Wahlbewegung in der Hauptstadt.

2. Bezirk. Eine Deputation der Unabhängigkeitspartei dieses Bezirkes bot heute Nachmittags Gabriel Ugron die Kandidatur an, welcher dieselbe aber ablehnte, jedoch versprach, an seiner Statt ein anderes hervorragendes Mitglied seiner Partei demnächst als Kandidaten zu empfehlen.

3. Bezirk. Die dieser Tage erfolgte Vereinigung der Altöfner liberalen Partei läßt das oppositionelle, volksparteiliche Gewissen des samojen Herrn Jakob Kreuzer nicht ruhen, und so hat er denn beschlossen, allen Nachmittagen zum Trop dennoch sich zu kandidiren. In einem Aufrufe empfiehlt er sich den Wählern im Namen Gottes, des Königs und des das Millennium feiernden Ungarns und kündigt für Sonntag, den 18. d., seine Programmrede an.

4. Bezirk. Die Wähler der Unabhängigkeitspartei in der inneren Stadt werden von Giza Bolonji im Namen mehrerer Wähler zu einer Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in der Graf Karolyigasse Nr. 24 stattfindenden Konferenz eingeladen.

5. Bezirk. Das Exekutivkomitee der liberalen Partei der Leopoldstadt hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Theodor Hüttl's eine zahlreich besuchte Konferenz im Hotel „König von Ungarn“, in welcher das Komitee sich in Permanenz erklärte und beschloß, allabendlich eine Konferenz zu halten.

Das Bureau der Partei befindet sich im Hotel „König von Ungarn“, woselbst auch die nöthigen Aufklärungen erteilt werden.

In der Leopoldstadt wurde heute ein Aufruf plakatirt, welcher alle jene Wähler, die einen Kaufmann oder Industriellen zum Abgeordneten kandidiren wollen, zu einer morgen Abends halb 8 Uhr im Redoutensaal abzuhaltenden Konferenz einladet. — Mit Bezug auf diesen Aufruf, der wohl keinen Namen nannte, den jedoch der Budapester Großkaufmann Paul Schlesinger mit Recht als seine Kandidatur bezweifelnd erachten konnte, geht uns von dem Genannten eine an die Leopoldstädter Wähler gerichtete Erklärung zu. Herr Paul Schlesinger dankt in derselben in erster Reihe für das ihm gegenüber bekundete Vertrauen, aus welchem die Idee seiner Kandidation geflossen war; diese Idee ehre ihn und erfülle ihn mit Stolz, doch sei es ihm derzeit, trotzdem er wünschen würde, daß die Leopoldstadt im Reichstage durch einen Kaufmann vertreten werde, nicht möglich, die Kandidatur anzunehmen. Schließlich versichert Herr Schlesinger seine Mitbürger, daß er mit großer Bereitwilligkeit überall zur Verfügung stehe, wo es gelte, die Interessen des Handels und Gewerbes zu fördern. — Wie die Abendausgabe einer Lokalkorrespondenz meldet, wird in Folge dieser Erklärung Paul Schlesinger's die für morgen anberaumte Konferenz nicht stattfinden.

7. Bezirk. Die liberale Morzányi-Partei hat ihr Bureau in dem Hause Kerepesirähe 22 errichtet, welches täglich von Früh bis Abends geöffnet ist und woselbst den Wählern alle nöthigen Aufklärungen bereitwilligst erteilt werden.

9. Bezirk. Die Franzstädter liberale Partei verordnet heute einen Aufruf, in welchem sie an die Wähler einen warmen Appell richtet, die eben mögen bei der Ausübung ihres höchsten konstitutionellen Rechtes für Ludwig Dolnay einreten, der nun schon auf zwei Reichstagen den Bezirk mit hingebendem Eifer und Prinzipientreue vertreten hat. Der von 300 Wählern unter christliche Aufruf theilt ferner mit, daß der Kandidat seinen Reichenschaftsbericht am 18. Oktober, Sonntag, Vormittags 10 Uhr im Saale des Franzstädter Klubs, im 10. Bezirk aber am 19. Oktober, Montag, um 6 Uhr Abends im Klub des 10. Bezirkes an der Jägerbühnenstraße halten wird.

Die Wahlbewegung in der Provinz.

Miskolcz. Wie wir jüngst mittheilten, war in Miskolcz das Gerücht verbreitet, daß Ludwig Horváth, der Kandidat der liberalen Partei des nördlichen Wahlbezirkes, anlässlich der Kandidatur Ludwig Mocsáry's seitens der Unabhängigkeitspartei zurückzutreten beabsichtige. Wie wir nun mit Vergnügen konstatiren können, bewahrheitet sich dieses Gerücht nicht.

Nis-Becskerek. Gegen den liberalen Franz Bessenyei kandidirt der zur Nationalpartei gehörige Viktor Jsefus.

Safova. Der Anhänger der Nationalpartei Dr. Joseph Kobicek kandidirt gegen den liberalen Karl Mayer.

Nagybánya. Die liberale Partei dieses Bezirkes, welchen bisher Alexander Bekerkle vertreten hat, hielt heute eine Konferenz, in welcher sie Ludwig Sáng zu ihrem Kandidaten proklamirte, während die Unabhängigkeitspartei Gustav Lovrich kandidirte.

Szatmár. Der Kandidat der Konstitutionsfraktion Koloman Brázay hielt dieser Tage vor einem zahlreichen Wählerpublikum seine Programmrede, die unge-

meinen Beifall fand. Sein Gegner ist der zur Agrarfraktion gehörige Alexitere Vater Stephan Vajay, dessen Aussichten auf einen Sieg aber diesmal sehr schlecht sind.

Mezőtúr. Eine Deputation der ad hoc vereinigten liberalen und Agrarpartei bot dem Unterrichtsminister Lassics die Kandidatur an, welcher dieselbe jedoch ablehnte, da er nur in Steinamanger und Csáktornya kandidiren wolle.

Rom. Maros-Torda. Im Kőszalvaer Bezirke kandidirt gegen den liberalen Karl Tegrády der zur Nationalpartei gehörige Graf Gabriel Bethlen, dessen Chancen jedoch keine besonders guten sind. — In Mezőtúr kandidirt gegen den mit liberalem Programm auftretenden Vizeseigneur Merus Dósa der zur Nationalpartei gehörige Joltan Dési. — In Mátészalka bekämpfen einander Koloman Szentiványi und Alexander Gyala. Beide mit liberalem Programm. — In Gernyehöz und Székregyén haben die bisherigen Vertreter, der außerhalb der Parteien stehende Graf Samuel Teleki und der liberale Baron Moskómeny, keine Gegenkandidaten. — In Marosvásárhely kandidirt im oberen Bezirke Béla Lukács, ohne einen Gegenkandidaten zu haben, während im unteren Bezirke Georg Bernády mit liberalem Programm auftritt.

Arad. Der Kandidat der liberalen Partei Karl Hieronymi kam — wie uns telegraphisch wird — heute Abends in Arad an und wurde am Bahnhofe von mehreren hundert Wählern begeistert empfangen. Nachdem Bürgerchuldirektor Niedeermayer Hieronymi begrüßt und dieser für den Empfang mit warmen Worten gedankt hatte, fuhr er, von einer langen Wagenreihe begleitet, in die Stadt. Abends fand ein animirtes Bankett statt. — Die Unabhängigkeitspartei konstituirte sich heute Nachmittags und kandidirte Ludwig Múlet.

Felvincz. Die liberale Partei kandidirt Arthur Bégh, dessen Chancen sehr günstig sind, trotzdem die Partei des Grafen Valentin Bethlen einwrig thätig ist und auch die äußerste Linke in der Perion Anton Szabó's einen Kandidaten aufgestellt hat.

Miskolc-Rubin. Mit Rücksicht auf den jüngst gemeldeten hütigen Zusammenstoß zwischen den Anhängern der Regierungspartei und jenen der Volkspartei theilt der Vizeseigneur des Arvaer Komitats Joseph Csillaghy der „Bud. Korr.“ Folgendes mit:

In Folge der irrigen Information der Tagesblätter über die in mehreren Gemeinden des Miskolc-Rubin Wahlbezirkes vorgekommenen Revolutionen, die größere Dimensionen angenommen haben, halte ich es für meine Pflicht, den wahren Habbestand nachstehend mitzutheilen: Am 10. d. wurde der in Amts-geschäften in der Gemeinde Rubin anwesende Komitats-Verbuchhalter von der durch gewissenlose Agitatoren der Volkspartei fanatisirten Menge mit Roth und Steinen beworfen, so daß derselbe sich sammt dem Kreisnotar in die benachbarte Gemeinde Krutin flüchten mußte. Aber als dieselben in das Haus des Richters traten, fanden sie zu ihrem Verwunden die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Der Oberbuchhalter wollte die Menge beruhigen, doch wurden seine Worte durch den ohrenbetäubenden Lärm überhört. Die männliche Bevölkerung verließ das Zimmer des Richters, um mit Knütteln, Hauen und Steinen bewaffnet, in unerhörter Weise an gereizten Weibern Ulag zu machen, welche, von den Männern ermuntert, sich auf den Komitatsbeamten warfen und auf denselben, den Notar-Matrikelführer und einige im Verdacht der Zugehörigkeit zur liberalen Partei stehende Landwirthe der Gemeinde wüthend loszubauen begannen. Dem Oberbuchhalter wurden die Kleider vom Leibe gerissen und es war ein Glück, daß im kritischen Moment eine Gendarmen-Patrouille anlangte, welche die Beamten und deren Gefährten vor der wüthenden Menge in Sicherheit brachten. Die Menge warf sich hierauf auf die Gendarmen, welche von ihrem Schieß-

George Sand's, zuviel wäre, nicht für Szatmár. . . Und Julie? Ganz ohne Eindruck war auch er nicht auf sie geblieben. Sie fand den damals schon berühmten Dichter interessant, seine ihr allein geltende Aufmerksamkeit schmeichelte ihr, aber an Liebe dachte sie zu Beginn absolut nicht; in ihren Träumen hatte ihr ein anderes Ideal vorgeschwebt, hatte sie sich die Zukunft anders ausgemalt, in welcher der Mann schöner, sein Kreis glänzender, seine Position eine höhere sein mochte.

Einige Tage später mag Petöfi einen Vorstoß. Unter dem Vorwande, das Kastell besichtigen zu wollen, kam er am 19. September mit mehreren Freunden von Szatmár aus nach Erdőd, das er noch am selben Tage verließ. In diesen wenigen Tagen hat sich Julie mit dem Gedanken, daß sie einst Petöfi gehören könnte, schon einigermaßen befreundet und der Besuch Petöfi's mag in dieser Hinsicht nicht wenig fördernd gewirkt haben. In einem vom 22. datirten Schreiben an ihre Freundin Marie Déry befaßt sich Julie eingehend mit diesem Besuche, und da macht sie denn das Geständniß: „Aber — ich bitte um Achtung! — ich fühle mich sonderbar — der Petöfi ist ein böser Junge — er weiß Eines so leidenschaftlich anzusehen, daß man auf seine linke Seite nicht haben muß, sonst lehnt sich deren ohnein feuriger Bewohner auf und wirft den dünnen, hageren, in solchen Fällen ohnmächtigen Wächter des Hauses derart hinaus, daß seit dazu gehört, bis er wieder an der Herrschaft theilnehmen kann. Dies hat mir früher Niemand gesagt, ich habe mich daher mit dem Abgehen ein wenig verspätet. (Jetzt nehme ich erst wahr, daß ich nicht gesagt habe, daß ich unter dem Wächter des Hauses den Verstand meine.) Zur Restauration kommt B. wieder nach

Károly. Wenn Du wüßtest, wie ich mich auf diese Zeit freue! Wahrscheinlich, wenn ich nicht besser kennen würde, ich würde glauben, daß ich verliebt bin! Aber ich tröste mich damit, daß es vorübergehen wird. Doch ich schäubere dennoch, wenn ich bedenke, daß es kein Ding der Unmöglichkeit ist, daß ein ernstes, dauerhaftes Gefühl daraus werde. . . Am 29. desselben Monats schreibt sie in ihr Tagebuch: „O, könnte ich ihn nur so lieben, wie er geliebt zu werden verdient! — Wie wenn ich erst dann fühlen muß, was die Liebe ist, wenn schon ein anderes Mädchen das süße Gift dieser leidenschaftlichen Worte in seine Seele wird saugen können und ich nur als geringes Andenken der verblässenden Vergangenheit vor seiner Seele stehen werde, das allmählig vom immer dickeren Schleier der Vergessenheit endgiltig verdeckt werden wird.“

Man weiß, wald' einen langen Weg und welche Kämpfe es kostete, bis Julie Szendrey die Gattin Petöfi's wurde. Der Vereinigung der beiden Liebenden war nicht nur der Widerstand des Vaters im Wege, der seine Tochter einem Landadelmann der Nachbarschaft bestimmt hatte und von einem Poeten als Schwiegerjohn nichts wissen wollte, sondern noch vielmehr die stolzen, empfindlichen Naturen Petöfi's und Juliens, welche zu häufigen Entweigungen, ja und so charakteristische Abenteuer des Dichters mit Kornelie Brielle, die er im strengsten Sinne des Wortes über Nacht geheirathet hatte, wenn er einen millfährigen Priester gefunden haben würde, die schließlich passive Einwilligung Rapa Szendrey's, die die glücklichen Tage, welche die Neuvermählten auf Kosto, dem Schlosse des graflichen Sonderlings Alexander Teleki, verbrachten — alles dies ist zu be-

kannt und zu oft geschildert worden, als daß uns deren Erzählung viel Neues berichten könnte. Wohl aber theilt er manches Interessante über das Eheleben Petöfi's mit. Das junge Ehepaar traf am 4. November 1847 in Pest ein und bezog eine im ersten Stock des Schiller'schen Hauses, Tabakgasse Nr. 373, gelegene Wohnung, welche Gabriel Cressny für sie aufgenommen hatte. Die kleine Wohnung, die bis zum heutigen Tage in dem Zustande verblieb, in welchem sie zur Zeit war, als der Dichter sie innehatte, bestand aus einem Vorzimmer und drei Cassenzimmern, von denen das aus dem Vorzimmer nach links mündende Zimmer mit Kofen als Schlaf- und Tagzimmer diente; das mittlere war das Speisezimmer und das dritte, welches von der Küche aus einen separaten Eingang hatte, war an Moriz Jókai vergeben, der es bis zum Pfingstmontag 1848 bewohnte. Die Miete betrug 260 Gulden Konventionsmünze. Die Lebensweise des jungen Ehepaars war eine sehr einfache; der Schwieger-vater gab nichts her und die Einkünfte Petöfi's bestanden aus dem Erlöse des ersten Bandes seiner gesammelten Gedichte und den Honoraren, die er von den „Eletképek“ und vom „Hazánk“ für seine neuen Gedichte erhielt. Das Aneublement der Wohnung war einfach und bescheiden, nur die Bibliothek stand hervor. Da war man eine Prachttausgabe von Betanger, die Werke von Viktor Hugo, Heine, Shakespeare, Ossian, Byron, Schellen, die Gedichte der Girondisten. An den Wänden hingen die Porträts der hervorragenderen Gestalten der französischen Revolution, die später nach den Märztagen je nach der Stimmung wechselten. Frau Petöfi selbst lebte um diese Zeit einfach. Sie trug stets ein schwarzes Kleid, das Haar

er ist der zur Ugron-Stephan Vajana, aber diesmal sehr

der ad hoc ver- hat dem Unter- kandidatur an, wel- er nur in Stein- en wolle.

Köszfalvaer Bezirke Szeged der zur Gabriel Veszely, 5 guten sind. — In liberalen Programm... In Maros- Bela Lukacs, aben, während im dy mit liberalen

liberalen Partei uns telegraphirt n und wurde am Wählern begeistert rektor Niede- er für den Empfang fuhr er, von einer Stadt. Abends Die Unab- tituierte sich heute Müllert.

er kandidirt Arthur sind, trotzdem die le n eilig thätig der Perion Anton hat.

uf den jüngst ge- me nstöß zw- i- partei und jenen von des Kröner ter „Bud. Korr.“

tion des Tages- den des Hof-Rubi- Revoluten, die gen, halte ich es stand nachstehend der in Amts- melende Komitats- lenlose Agitatoren t Roth und Stei- nunt dem Krei- hrustin flüchten us des Richters die ganze Be- chbuchhalter wollte me Worte durch Die männliche Richter, um mit ten, in unerhör- zu machen, welche, den Komitats- n Notar-Mairitel- ugehörigkeit zur e der Gemeinde m Eberbuchhalter geriffen und es Moment eine welche die Ream- der wüthenden Menge war sich von ihrem Schieb-

als daß uns en könnte. Wohl e über das Che- epaar traf am bezog eine in les, Tabakgasse Gabriel Egreshy keine Wohnung, n Zustande ver- als der Dichter Vorzimmer und s aus dem Bor- mit Alfonso das mittlere war welches von der hatte, war an m Pfingstmontag 260 Gulden des jungen der Schwieger- Einkünfte Be- des ersten und den Hono- ek“ und vom e erhielt. Das ach und beschei- Da sah man ie Werke von Offen, Byron, isten. An den hervorragenden on, die später immung wech- tefse Zeit ein- id, das Haar

gewehr Gebrauch machen wollten, doch ließen sie sich vom Eberbuchhalter bewegen, dies nicht zu thun und bedienten sich bloß ihrer Bajonnette zur Abwehr, was zur Folge hatte, daß zwei Weiber, übrigens leicht ver- letzt wurden. Da die beiden genannten Gemeinden an der Komitatsstraße liegen und deren Bewohner in den letzten Tagen auch friedliche Reisende häufig injulirten und da unter solchen Verhältnissen an eine sofortige Abhaltung der Untersuchung gar nicht gedacht werden konnte, der Gendarmerie-Status im Komitat aber so gering ist, daß bei der erregten Stimmung der Bevöl- kerung die Mannschaft selbst am Postenstize ungenügend ist, mußte ich auf telegraphischem Wege Militär re- quiriren. Gestern griffen in der Gemeinde Felso-Dehota, wohin einige Wähler des liberalen Kandidaten Arpad Kubinyi dessen Namen brachten, die von der Volks- partei aufgestellten Bauern, Männer und Weiber, die Fahnenträger an, zerrten sie vom Wagen und mißhan- delten sie auf's Wüthendste. Dann griffen sie das Haus des Mairitel-Führers an, dem sie sämtliche Fenster ein- schlugen und machten sich auch daran, das in derselben Gemeinde befindliche Kastell des Bezirksrichters Aurel Albafy anzugreifen. Selbst die mittlerweile herbei- geeilte Gendarmerie-Brigade war nicht im Stande, die wüthige Menge zu bewältigen und es ist bloß dem rathvollen Vorgehen des Herrn v. Kaffay zu verdanken, daß zur größeren Ehre der Volkspartei kein Blut ge- floßen. Die Stimmung in diesen beiden Nachbar- gemeinden ist so erregt, daß das Volk offen damit droht, das sei bloß der Anfang dessen, wie es mit den liberalen Partikeln umgehen würde, so daß ich mich ge- zungen sehe, auch für diese Gemeinde auf telegraphi- schem Wege militärische Hilfe zu requiriren. Das ist der getreue Bericht über den Thatbestand.

Mäd. Graf Julius Andrássy hielt gestern in Mád und in Szerencs Programmreden, die sehr beifällig aufgenommen wurden. In Szerencs fand auch zu Ehren des Grafen ein Bankett statt. Es wird zwischen dem zur Nationalpartei gehörigen Abgeordneten Ver- nath und dem Grafen Andrássy ein harter Kampf ge- hen; es ist aber gegründete Aussicht vorhanden, daß der Graf als Sieger aus dem Kampfe hervorgeht.

Bihar-Bekenez. Die liberale Partei des Be- zirks hat sich konstituiert und zu ihrem Kandidaten ein- heilig Algernon Webster proklamiert.

Kaczkeve. Eine Deputation der liberalen Partei bot die Kandidatur Michael Joldvary an, der die- selbe auch annahm.

Teleghyáza. Drei Kandidaten bewerben sich um das Mandat. Der bisherige zur Ugron-Fraktion ge- hörige Vertreter des Bezirks Ludwig Holló, ferner der liberale Dr. Koloman Jajekas und der An- hänger der Volkspartei Dr. Meius Bakonyi.

Karczag. Eine vierziggliedrige Deputation der Karczager liberalen Partei sprach gestern bei Moriz Jókai vor, um ihm die Kandidatur anzu- bieten. Jókai acceptirte die Kandidatur und wird am 25. d. seine Programmrede halten.

Szilághy-Somlyó. Gabriel Ugron hat die ihm gegen den Ministerpräsidenten Baron Vánffy angebotene Kandidatur abgelehnt.

Czegled. Die liberale Partei beabsichtigt, gegen- über Franz Kossuth den Baron Friedrich Podman- ticsy zu kandidiren.

Stampfen. Die drei Gegenkandidaten des Dom- heren Komlóssy (parteilos), Szalicsel, Gond und Madurta, sind zurückgetreten. Dagegen hat die Volks- partei den Advokaten Drostak kandidirt.

Kom. Templin. In einer Versammlung der Na- tionalpartei wurde beschloffen, in sämtlichen Bezirken des Komitats Kandidaten aufzustellen. Der Kandidat des Meggyházer Bezirks wird Graf Georg Szir- may sein.

Groß-Becskerek. Dr. Milos Gyorgyevics kandidirt mit dem Programm der Nationalpartei. Der- selbe hat zwei Gegenkandidaten, Dr. Paul Demko und Bürgermeister Krstics, welche Beide der libe- ralen Partei angehören.

gleich ihrem weiblichen Ideal, George Sand, kurz ge- schoren. Ihre einzige Unterhaltung war das Thea- ter; sie machten und empfangen keine Besuche; es gab im Hause weder einen Singvogel, noch ein Klavier, noch Blumen, das gemeinsame Mahl wurde, da Julie nicht zu wirtschaftlichen Lieben, aus dem „goldenen Adler“ geholt; Wein trank Keiner von ihnen; die Abende verstrichen in trautem Gespräche beim Thee; Jókai und Petöfi lasen ihre Werke oder aus französischen Klassikern vor. Die einzige, auch von Petöfi gebilligte und geförderte Ambition Julians war damals, Schriftstellerin zu sein. Man veröffentlichte ihr Tagebuch, dann — im „Ungar“ auch deutsch — „Schmerz und Freude“, ein Phant- astenstück von Julie Petöfi, und die „Eletképek“ kündigten sie als einen Stern der Literatur an, „ber- selbst auf den Namen Petöfi's Glanz streuen wird.“ Weniger günstig lauten die Meldungen über das spätere Gehaben Julie Petöfi's. Der Freiheits- bewegung schloß sie sich mit Feuerer an; sie war es, die Petöfi veranlaßte, sich als Abgeordneten kan- didiren zu lassen, sie schaltete ihn zu seinem Auf- treten gegen das Ministerium, zur Veröffentlichung seines Gedichts gegen Börsmarty, zu seinen Kon- sulten mit dem Kriegsministerium an. Die ebenso leidenschaftliche wie ehrgeizige Frau hatte es gerne gesehen, daß ihr Gatte im Freiheitskampfe eine maßgebende Rolle spielte, und sie drängte ihn zu Uebertreibungen, zu denen er sich aus eigenem An- triebe vielleicht nie hätte hineinziehen lassen. Julie selbst lebte damals ihr goldenes Zeitalter. Die Jugend feierte sie fast ebenso wie ihren Gatten, und wenn sie in der Menge erschien, brach diese in brauende Ekstase aus. Wenn sie den Versamm- lungen anwohnte, hielt sie das schwarzgeränderte Augenglas in der Hand und hörte mit ernstem Ge-

Vattonya. Die Volkspartei kandidirt Stephan Bartba, die Regierungspartei Ludwig Babo, die Nationalpartei den bisherigen Abgeordneten Johann Purgly.

Csenger. In diesem Bezirke stehen sich der Kan- didat der liberalen Partei Victor Domahidy und der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Desider Ma- darassy gegenüber.

Szizzent-Márton. Bisher ist der einzige Kan- didat der parteilose Dr. Julius Györfy.

Kolozs. Die liberale Partei kandidirt den Ober- notar Stephan Bonis.

Körösbánya. Die liberale Partei hat sich konsti- tuirt und zu ihrem Kandidaten den Baron Gabriel Jókai proklamiert.

Kauu. Der bisherige außerhalb der Parteien stehende Kandidat Graf Ladislaus Szapary, wel- cher die Opposition unterstützte, ist — wie berichtet wird — zurückgetreten, weil dieselbe von ihm einen Revers forderte, daß er nicht in die Regierungspartei eintreten wird und der Graf die Unterzeichnung eines Revers verweigerte. Der einzige Kandidat des Bezirks ist dem- zufolge jetzt der Anhänger der Volkspartei Vuzáti.

Mátyód. Gegen den bisherigen liberalen Ver- treter des Bezirks Arthur Jellinek will ein Theil der Wähler den dortigen Gymnasialdirektor Johann Cioanu kandidiren, der nach einer Version ebenfalls sich zur liberalen Partei bekennt, nach der Meldung der „Tribuna“ jedoch mit Natio- nalitätenprogramm auftreten wird.

Somló-Bárfalva. Die Volkspartei kandidirt den Grundbesitzer Paul Weblényi.

Kékhely. Der Kandidat der Volkspartei ist Franz Vuzáti.

Brezsóbánya. Die Volkspartei kandidirt Dr. Joseph Burján.

Juzán. Die Volkspartei proklamierte zu ihrem Kandidaten den Grafen Johann Zichy jun.

Baranya-Szent-Lőrincz. In einer Versammlung der liberalen Partei wurde Dr. Desider Nagy zum Kandidaten proklamiert.

Nagy-Mihály. Graf Ernst Bay wurde von der liberalen Partei einstimmig als Kandidat proklamiert.

Szegvár. Die liberale Partei hat gegen Ignaz Selly Eugen Illés als Kandidaten aufgestellt.

Bács-Almás. Die Volkspartei kandidirt gegen den liberalen Thomas Siskovics Joseph Miller Aranjos-Maráth. Die Volkspartei kandidirt Ludwig Molnár.

Kács-Almás. Die Volkspartei proklamierte den Grafen Moriz Nikolaus Esterházy zu ihrem Kandidaten.

Baál. Der Kandidat der Volkspartei ist Ignaz Simándy.

Keczel. Gegen den zur Ugron-Partei gehörigen Julius Apáthy kandidirt die Volkspartei Anton Mocsy.

Szt.-Johann. Der Kandidat der Volkspartei ist der früher zur Szapary-Fraktion gehörige Joseph Kubina.

Bonyhád. Die Volkspartei kandidirt gegen Mi- nister Perczel den Oberbischöflichen Ludwig Balogh.

Párdány. Der bisherige liberale Vertreter des Bezirks Béla Csávossy, der während des verfloffe- nen Reichstages Quästor des Abgeordnetenhauses war, hielt gestern vor einer Wählerversammlung seinen Rechenschaftsbericht, der allgemein affluirt wurde. Csávossy wurde hierauf neuerlich zum Kandidaten pro- klamiert.

Klausenburg. Die Unabhängigkeitspartei kandi- dirt im 1. Bezirke gegen Gullav Grotis den Anhänger der Ugron-Fraktion Nikolaus Bartba und im 2. Be- zirke gegen Alexander Hegedüs Franz Kossuth.

Luna-Fölsbár. Gegen den Kandidaten der Ugron-Fraktion Stephan Szlucha stellt die Regie- rungspartei Arthur Szeniczey auf.

sichte dem Redner zu, zustimmend oder abwehrend mit dem Kopfe nickend, im Bewußtsein dessen, daß man sie, die Gattin Petöfi's, beobachtete und daß ihre Bewegungen Gewicht haben. Jetzt begann sie sich schon auffallend zu kleiden und sie zog — gleich ihrem Gatten — durch ihre Tracht die Aufmerksamkeit auf sich. Frau Bahot erzählt, daß sie sie einmal in einem schweren schwarzen Seidenkleide gesehen, mit einem breiten nationalfarbigen Bande um den Leib, einer Kotarde an der Brust und einem aus ebenfolchem Bande verfertigten ungarischen Häubchen auf dem Kopfe. Und Jókai erwähnt, daß sie einmal mit der rothen phrygischen Mütze im Theater er- schien und daß Petöfi von ihr entzückt war. In der Revolution bekannte sie sich zu den extremsten Prinzipien, gleichwie ihr Gatte. Sie haßte die Ar- stokratie und Alles, was ihrer Ansicht nach die Un- abhängigigkeit und Freiheit beschränkte, und als Frau strebte sie nach vollständiger Selbstständigkeit. Danach lebte sie auch in Debreczin, während ihr Mann bei der Armee weilte. Mit einer Bekannten der nämlichen Denkwürdigkeit besuchte sie Versammlungen, postifizierte auf der Straße in äußerst republikanischem Sinne, kritisierte die leitenden Männer und miente sich immer mehr ins politische Leben. Dieses exzentrische Wesen trug Frau Petöfi auch nach dem Freiheitskampfe zur Schau, nur äußerte es sich jetzt im Tragen von Männerkleidern, Rauchen etc.

Damit schließen die Mittheilungen Ferenczi's über die Gattin Petöfi's — ihn beschäftigt im weiteren Verlauf seines Werkes nur mehr das tragische Schicksal des Dichters. Wir schließen, womit wir begonnen haben: das Räthsel Julie Szendrey ist nicht gelöst; Ferenczi, der in erster Reihe eine Biographie Petöfi's zu schreiben hatte, hat es aller- dings gar nicht zu lösen versucht.

Marczali. Der bisher allein stehende Kandidat der Volkspartei Graf Madar Zichy ist zurückgetreten. Es bewerben sich nun um das Mandat der Budapest- er Gerichtshofrichter Julius Madonicsy mit liberalem Programm und Graf Andor Somjich Nationalpartei).

Die nationaldemokratische Arbeiterpartei ver- öffentlicht heute ihr Wahlmanifest, in welchem sie das allgemeine geheime Stimmrecht für alle Bürger fordert, die der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. Ein fernerer Programmpunkt dieser Partei ist die Steuerreform, ohne daß sie sich über die Art dieser Reform näher ausspricht, sie fordert aber die Abschaffung der Verzehrungssteuern und die Einführung der Börsen- und der Lurussteuer. Ihre übrigen Forderungen sind: kostenfreier Schulunterricht, Abschaffung der Wehrkraft, Reform des Gewerbegesetzes und die vollständige wirth- schaftliche Unabhängigkeit. Die bisherigen Kandidaten der Partei sind: Johann Hübsch in Erlau und Joltán Szikora in Miskolcz; ferner gedent sie nächste Woche auch noch in Preßburg, Dedenburg, Rajchau, Szentes, Orosháza, Gödmező-Bárfalva, Czegled, Nyiregyháza, Kúlel, D. Becse, Debreczin, Temesvár, Großwardein, Dabas und Szt.-Eudre Kandidaten zu nominiren.

Der Wahltag. Bis nun ist in folgenden Munizipien und Städten der Wahltag schon be- stimmt. Für den 28. Oktober in den Städten: Arad, Bestercezhánya, Budapest, Debreczin, Fünfkirchen, Gran, Hajdu- Bószormény, Gödmező-Bárfalva, Jászberény, Klausenburg, Komorn, Nagy-Körös, Großwardein, Nagy-Becskerek, Dedenburg, Pápa, Preß- burg, Szamos-Ujvár, Szarvas, Szeg- edin, Temesvár, Zenta und Zom- bor; sowie in den Komitaten: Arad, Bács- Bodrog, Gran, Fogaras, Naab, He- ves, Komorn, Preßburg, Pest, Deden- burg, Somogy, Temes, Tolna, Toron- tal, Ugocea, Sijenburg und Solyom. Für den 29. Oktober in den Städten: Erlau, Nyiregyháza und Szatmár, sowie in den Komitaten: Szatmár und Békprim; für den 30. Oktober in der Stadt Miskolcz und im Komitat Szabolcs und für den 31. Oktober in Békés.

Tagenueigkeiten.

Budapest, 16. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: die erste Admiral und Contre-Admiral, Russland (in Brief Bismarck's), Lok- al-Anzeiger (Städtische Neuig- keiten), Theater, Kunst und Lite- ratur, Gerichtshalle, Der Kapita- list, Telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effekten- börse, Auszug aus dem „Közöny“, Verlo- fungen, Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate; — die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und den Schluß des Romans „Ver- borgene Feinde“); den Theater- und Ver- gnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate. * Wetterbericht. Heute hatten wir hier den gan- zen Tag über Regenwetter bei starker Abkühlung der Temperatur; der Barometerstand blieb unverändert. Am späten Abend trat eine Ausbesserung ein. In Italien, an der Adria, in den Alpen und Frankreich war starker Regen, im Norden jedoch gab es bloß schwache Niederläge. Im östlichen Europa ist das Wetter trocken, in Rußland ist die Temperatur unter dem Nullpunkt gesunken, Moskau zählte — 3 Gr. R., Kiew — 1 1/2 Gr. R. Im Westen Ungarns ist das Wetter im Allgemeinen regnerisch, im Osten des Landes hält das trockene Wetter an, der Wind ist südöstlicher Rich- tung, die Temperatur ist im Westen ein wenig gesunken. Es ist bei südlichen Winden bewölkt, mildes und stellenweise regnerisches Wetter zu erwarten.

* Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Den bisherigen Dispositionen zufolge wird Se. Majestät am 30. d. nach Wien über- siedeln. — Morgen 1 Uhr Nachmittags wird der englische Votschafter Sir Monson Sr. Majestät in Abschiedsaudienz sein Abberufungs- schreiben in der Ofner Hofburg überreichen.

* Der Ministerpräsident als Ehrenbürger von Agram. Bekanntlich ist im vorigen Jahre Mi- nisterpräsident Baron Desider Vánffy zum Ehren- bürger der Stadt Agram gewählt worden. In den jüngsten Tagen hat nun der Bürgermeister der kroatischen Hauptstadt das betreffende, von dem vor- züglichen Maler Bukovac mit seltenem Kunst- geschmack ausgestattete Ehrendiplom dem Minister- präsidenten überreicht, wofür der Ministerpräsident in einem an die Stadt Agram gerichteten, in warmen Worten gehaltenen Schreiben seinen Dank ausgedrückt hat.

* Erzherzog Ludwig Victor und der Ver- ein vom „Nothen Kreuz“. Der Oberstführer des Erzherzogs Ludwig Victor FML. Graf Franz Wimpffen hat im Namen des Erzherzogs an das Präsidium des Vereins vom „Nothen Kreuz“ das folgende Schreiben gerichtet:

„Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Vic- tor hat sich gelegenlich der heute abgehaltenen Besichti- gung zur höchsten Verriedigung die Ueberzeugung von der musterhaften Einrichtung des Elisabethspitals des

Lebib Gendi ist, gemessen und selbst in türkischer Wäse 150,000 Mark hat, überigen Verhandlungen, auf der Höhe des stehenden Woche zum kathe-darisch der kathe-an seinen großen ung zu Gunsten Gendi bot den Millionen Mark orderung an dis gleicher Höhe zu lüng zweifellos, bar für nächsten

General Gouverneur Ende dieses Mo- ist zu suchen. Der ist noch immer Untersuchung vom feiner Merzejewski professor Gerhardt Gefühlsfähigkeit, in die gelahnten Bewegung der, doch verursacht, in den höheren, es, wie man, als feststehend, Darfchauer Posten wenn sein Ge- te. Auch Gurko Generalgouver- Schlaganfall er- rasen Schwaloff genommen: der Petersburg und schnei-Nowgorod, Militärgouverneur m n k i n, ein des Innern- ersburg tritt leb- ein. Bis zur chfolger Schwa- lfe des Grafen, ng des General- werden.

Äußerung. Im idet sich seit dem wie man gleich nannte. Auf uf der Brust und wurde hierauf lüftet. Auf der Friedrichs III. Verne leiden am prangten ein dem Handgelenk in Kinn. Nun sind enthalten- Paul Samfel Müller von Pro- aus dem Laga- der IX. Kom- gung stand, ent-

stlicher Herr Wil- luit erlitten: sein h. O n m a n n, ist 9 Uhr Vormit- te 43) statt. — dem ehemaligen in heute Nacht im Alter von 40 hltätigkeit allge- Barer von Wörschoten nach

te Depesche aus österröschischen ale im heutigen m u n g leim- usgetrieben, hat m m t und alle in Folge einer inunterwahrung s Haus im das auf dasselbe auch cht. Es regnet g ein Gewitter B ö r g: Gute stad und Um- Bewitter, ohne chten. Es regnet in Strö- it: Der Nus- der K e g e n- löshore ist Alles der Stadt ist etter abestert.

Aus Paris telegraphirt man: Wenn auch die gestern aus Ostende gekommenen Nachrichten über die Opfer der letzten Stürme sich als übertrieben herausstellen, da viele der vermögten Schiffe, allerdings schwer beschädigt, zurückkehren, so erscheinen die Unglücksfälle in der Nordsee noch immer ernst genug. Bisher zählt man achtzehn Matrosen, die ertrunken sind. Zahlreiche Matrosen wurden verwundet. Ein Komitee konstituirte sich zur Unterstützung der Familien der Verunglückten.

Internationaler Schachkongress. Dem heute fortgesetzten Schachwettkampf wohnten u. A. der englische, französische und amerikanische Generalkonjul und zahlreiche Offiziere bei. Als einer der ausdauerndsten Kiebiere erwies sich heute der mehrfache amerikanische Millionär Laurenet. Eine der interessantesten Partien des ganzen Turniers wurde heute zwischen Pillsbury und Walbrodt ausgetragen. Ersterer erlangte nach Opferung eines Thurnes, welchen er später zurückeroberete, bedeutenden Vorsprung und zwang Walbrodt, sich nach dem 42. Zuge zu ergeben. In der Partie Dr. Tarrasch-Janowsky blieb Ersterer nach dem 32. Zuge Sieger. Die Partie Albin-Marco war mit dem 59. Zuge trotz des Bauernopfers Marco's zu Ungunsten des Letzteren entschieden. In der Partie Maróczy-Popiel siegte Ersterer mit Aufopferung eines Thurnes nach dem 64. Zuge in eleganter Weise. In der Partie Schlechter-Dr. Noa war Letzterer im Endspiel in besserer Position, doch ist das Resultat trotzdem noch zweifelhaft. In der Partie Winawer-Tschigorin hatte Ersterer um 8 Uhr Abends zwei Bauern und ein König, Tschigorin einen Bauern und einen Thurm. Die Partie, welche heute nicht beendet worden, dürfte remis sein. Der gegenwärtige Stand der Partien ist folgender: Pillsbury 6 1/2, Winawer 6, Tschigorin, Albin, Charouf, Maróczy 4 1/2, Janowsky, Walbrodt 4, Tarrasch 3 1/2, Schlechter, Marco 3, Dr. Noa 1 1/2, Popiel 1 Einheit. Morgen finden folgende Partien statt: Dr. Noa-Maróczy, Marco-Schlechter, Janowsky-Albin, Tschigorin-Tarrasch, Walbrodt-Winawer, Charouf-Pillsbury.

Justizielle Ernennungen. S. Maes hat den Unterrihter am Vro-St.-Mittler Bezirksgerichte Georg Matyus zum Mater Bezirksgerichte, den Unterrihter am Schennier Bezirksgerichte Karl Dessewits zum Richter und den Hansvoaer Vizstaatsanwalt Joseph Kubas zum Nagy-Szent-Mittler Bezirksgerichte zu Bezirksrichtern, den Senatsnotar der Hauptstadt von Lajel Unterrihter Alexander Hübner zum Richter beim Nagy-Kanizsger Gerichtschofe, ferner den bei der Szegediner kön. Lajel angeestellten Notar Dr. Anton Kopplopp beim Szegediner Bezirksgerichte, den Kaposvater Gerichtsnotar Karl Scheurer beim Vengelt der Bezirksgerichte, den Ledeburger Gerichtsnotar Edmund Aldor beim Szegediner Gerichtschofe, den bei der Bregburger kön. Lajel angeestellten Viznotar Robert Mahler beim Karczager, den bei der Szegediner kön. Lajel angeestellten Viznotar Dr. Stephan Mészöly beim Apatiner, den Notar des Budapest Straßengerichtes Dr. Eugen Köffel beim Werscher, den Notar des Ledeburger Gerichtshofes Emerich Schrammel beim Neuzugger Bezirksgerichte, den Erlauer Gerichtshofrichter Dr. Eugen Laticslay beim Erlauer Gerichtshofe, den Besterzabnager Gerichtsnotar Madar Erdödy beim Komonauer Bezirksgerichte, den Jalaagerberger Gerichtshofrichter Dr. Hugo Szegö beim Jalaagerberger Gerichtshofe, den Großwardeiner Gerichtshofrichter Egidmund Pánczli beim Facseter und den Raaber kön. Lajel zugewiesenen Viznotar Dr. Adolf Perzel beim Bezirksgerichte für den Klausenburger Landesbezirk zu Unterrihtern ernannt.

Nach Rumänien versendet gegenwärtig die St. Lukasbad-Mittler-Gesellschaft rumänische Prospekte über die Winterkur. Aus denselben ist ersichtlich, daß man wahrlich nicht in entfernter Länder zu reisen braucht, um gegen rheumatische oder gichtliche Leiden in Winter heilung zu suchen, denn das St. Lukasbad, dessen vorzüglich eingerichteter Schlammbad von den Kranken das ganze Jahr hindurch benützt wird, ist ein auch in Winter stark frequen- tierter Kurort.

Fremde Orden. Die Bewilligung zur An- nahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Ehrenzeichen erhielten: Georg Dima, Musikprofessor in Bernmannstadt, und Dr. Kornel Diaconovich, Sekretär des siebenbürgischen rumänischen literarischen Vereins, für die rumänische Medaille Bene merenti; Gustav Bottyondy, Verkehrscheif der Staatsbahnen, für das Offizierskreuz des Ordens „Stern von Rumänien“; Robert N. Verks in Miso-Hamor für das Komturkreuz des päpstlichen Gregor-Ordens; Egidmund Schöngger, Bankier in Wien, für den Takova-Orden III. Klasse; Joseph Vrtmayer, Lokomotiv- fahrer, für den venezuelanischen Erlöser-Orden; Karl Joseph Löwenberg, Anleuranalysendirektor in Wien, für den montenegrinischen Danilo-Orden II. Klasse; Peter Heim, pensionirter Ministerialrath, für den serbischen Takova-Orden II. Klasse; Karl Schiller, Staatsbahnen-Überinspektor, für das Dinzlerkreuz des bulgarischen Alexander-Ordens; Friedrich Esztár, Staatsbahnen-Inspektor, für denselben Orden IV. Klasse; Graf Ludwig Pálffy, Gouverneur in Fiume, für das Großkreuz des rumänischen Kronen-Ordens; Dr. Viktor Hagara, Grundbesitzer in Nagy-Szolozs, für das Dinzlerkreuz des französischen Ordens „Du mérite agricole“.

Eine Chronaffaire wegen der Volkshymne. In dem königlichen Oathause am Elisabethring gab es gestern Abends einen kleinen Rummel. Als die dafelbst tonerzende Militärkapelle das „Gott erhalte“ spielte,

mengten sich in den Applaus auch einige Zischlaute. Ein Train-Oberlieutenant stellte hierüber einen Herrn zur Rede und forderte ihn auf, sich zu nennen, was der Herr zu thun weigerte. Schließlich requirirte der Offizier polizeiliche Assistenten und dieser gelang es, durch Ab- nahme der Adressen der Betheiligten die Ruhe her- zustellen. Die Angelegenheit dürfte zwischen den beiden Herren eine Fortsetzung haben.

Fremdenverkehr. Mittelft Eisenbahnen sind hier gestern 14,956 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnchofe 8292, auf dem Westbahnchofe 5845 und auf dem Südbahnchofe 819. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesamt 14,824 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnchofe 8224, vom West- bahnhchofe 6122 und vom Südbahnchofe 478 Personen.

Zur jüngsten Explosion. In der Probakta- schen Sprengstoffabrik in der Nähe des Filator-Dam- mes wurde gestern die feuerpolizeiliche Untersuchung ab- gehalten. Die Kommission, bestehend aus dem Bezirksvor- sieder Benze, dem Bezirkshauptmann Czallik und dem Feuerwehr-Adjutanten Markusovszky, verhörrte sämmtliche Angestellten der Fabrik und konsta- tirte, daß das Feuer nicht gelegt wurde, sondern in Folge eines Konstruktionsfehlers des Mischapparates oder des Herankommens der Lager entstand. Die Ursache zum Wiederaufbau der zerstörten Gebäude wurde vorläufig nicht ertheilt und ausgesprochen, daß die Leitung der Fabrik einem Sachverständigen anvertraut werden müsse.

Substanz einer Priorin. In erhegender Weise feierte am 15. d. die Priorin des St. Cecelien-Konventes Maria Angelika Schmeidt ihr 25jähriges Jubiläum als Oberin. Aus diesem Anlaß war die Jubiläum feiers der Schulschwestern, der Schulbehörden und Schulkinder Gegenstand herzlicher Ovationen. Rön. Rath Schultheißer Anton Steinhach gratulirte in einer warmen Ansprache. Im Namen des Rath. Schultheißer hielt Schuldirector Karl Baden die Begrüßungsrede. Die Gesänge der Schulkinder ver- dolmetzten zwei Böglinge der Anstalt.

Das Postamt Budapest. Auwinkeln wurde für die Dauer des Winters aufgeschoben.

Aus dem Vereinsleben. Die ungarische literarische Gesellschaft hielt gestern unter Vorsitz des Herrabbiners Samuel Kohn eine Ausschüssung. Generalsekretär Joseph Bánóczy berichtete, daß der Preis für die Geschichte einer jüdi- schen Gemeinde der Arbeit über „die Geschichte der Deubenburger Gemeinde“ zugespochen wurde. Die Herausgabe der Geschichte der Pester jüdischen Gemeinde wurde auf nächstes Jahr verschoben. Auf Antrag Mar- szabolcsis wird die Preisfrage: „Die Organi- sation der europäischen Judenheit“, auf welche kein Konkurrenzwert einlangte, unter dem veränderten Titel „Wie ist die Gemeindeorganisation der Juden in den einzelnen Staaten beschaffen“ erneuert. Der Verein wird seine Willkommens-Generalversammlung am 8. Dezember abhalten. Der Kassenstand des Vereins beträgt gegen- wärtig 12,671 fl. Der Verein wird heuer eine größere Anzahl von Vorlesungen veranstalten. Der Zeitschrift „Magyar-zió szavak“ wird eine Jahresjubelvention von 400 Gulden bewilligt. — Der hier bestehende „Szerecs-kör“ zur Unterstützung armer Schüler hat bei der Neuwahl seiner Funktionäre zum Präsidenten Moriz Steiner, zum Sekretär Alfred Kieger, zum Kassier Alfred Weiß, zum Kontrolleur Bela Freyberger, zum Notar Leon Weiß gewählt. — Der Selbstbildungsverein der Ar- beitslosen Handelschule „Szecseny-kör“ wählte, wie man uns berichtet mitttheilt, zum Präsidenten Bela Deesi, zum Vizpräsidenten Julius Deutsch, zu Sekre- tären Viktor Joltán und Viktor Szöllösi, zu Protokoll- fähigern Edmund Steiner, Joseph Berger und Moriz Schuchitski, zu Kassieren Eugen Keitovits, Martin Schwarz, Leo Weiß und Eugen Schön, zu Kontrolleuren Árpád Gettel und Albert Sternlicht, zum Manipulanten für Theaterkarten Viktor Fürst, zum Aufseher Oskar Faith. — Der ungarische Landes-Kneippverein er- öffnete gestern seinen Herbst-Vortragsschluss. Dr. Otto Wagner aus Dresden hielt gestern über die Ent- stehung der Krankheiten, heute über die praktische An- wendung der Kneipp'schen Kur interessante Vorträge.

Radfahrersport. Ein interessantes Ergebnis hatte das am vorigen Sonntag vom Bund deutscher Rad- fahrer Österreichs veranstaltete Gruppenwettkahren auf der Straße. Den Sieg errang in überlegener Weise die Mannschaft des Wiener Radfahrklubs „Pneumatic“. Hierbei stellte es sich dann heraus, daß die gesammte flegerische Mannschaft Steyr-Swit-Fahrer der österr. Waffenfabrikgesellschaft benützt hatte. Man darf an- nehmen, daß der letztere Umstand nicht ohne Einfluß auf das glänzende Resultat gewesen ist. Thatsächlich be- währten sich die Steyr-Swit-Fahrer nicht nur auf der glatten Rennbahn, sondern auch den schwierigeren An- forderungen der Straße gegenüber in ganz vorzüglicher Weise und es kann sich jeder Tourenfahrer und jede Tourenfahrerin mit voller Beruhigung diesem Fabrikate anvertrauen.

Namensänderungen. Johann Ulllein (Nagy- hárság) in Döri; Elias Bumbu (N. Somfut) in Köpvari; David Müller (Neutra) in Kolonár; Vincenz Návratil (Stampsen) in Návrad; Georg Groß (Widdig) in Nagy; Bela Kovát (Nagykarola) in Ador; Moriz Diehtmann (Nyirbátor) in Szécs; Emerich Heinrich Weiß (Nyirbátor) in Fehér; Emil und Wilhelm Löwy (Bápa) in Lukács; Joseph Dancsa (Dövis) in Almási; Marcell Heidenthal (Szegedin) in Balog; Anton Reji (Budapest) in Reji; Ludwig Joseph Schaudel (Willy) in Andrási; Leopold Schwarz (Künikirchen) in Szabadi; August Dricsek (Miso-Ezucs) in Dösi; Demeter Csototján (Nagybánya) in Csotóási und nicht in Csotó; Alfred Pollák (Budapest) in Pál; David und Ludwig Löwy (Kad) in Löte; Samuel Rosenstein (Budapest) in Ronai; Franz Mat- lovič (Wöding) in Gedösi; Desider Blab (Göde-Melterháza) in Szécs; Arnan und Joltán Scheiber (Budapest) in Kerész; Moriz Steinhach (Temesvár) in Erdős; Samuel Goldstein (Bly) in Aranyi; Bernat und Moriz Bette-

lein (Galgócs) in Balla; Joseph Mátyé (Gal- gócs) in Verényi; Michael Tánt (Gösb) in Szabó; Anton Nid (Mehala) in Füzei; Johanna und Moses Kogel (Bregburg) in Bál; David Deutsch (Adony) in Némét; Konstantin (Béla) Leskovic (Kaschau) in Lángji; Leopold Löwinger (Stuhlweissenburg) in Lukács; Johann Mathie (Sziget-Ufau) in Máté; Johann Lijár (Kaschau) in Komáromi; Samuel Springer (S.-M. Bafarhely) in Salgó; Mar- Braun (Budapest) in Biró; Joseph Dczelnik (Dobfina) in Ucsel.

Für Briefmarkensammler. Die japanische Postverwaltung hat jüngst, wie aus Yokohama gemeldet wird, neue Briefmarken mit den Porträts der japanischen Kriegshelden zur Erinnerung an den glücklichen chinesischen Feldzug zur Ausgabe gebracht. Nicht weniger als dreieinviertel Millionen Marken kamen am 1. August zum Verkauf, und binnen wenigen Stunden war der ganze Vorrath vollständig erschöpft. Die Japaner sind nämlich ebenfalls unter die Philatelisten gegangen, nicht aus Neigung, son- dern aus Spekulation. Als im Jahre 1894 zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars Jubiläumsbrief- marken ausgegeben wurden, waren sie ebenfalls binnen wenigen Tagen veräußert, und heute werden diese Marken mit den zehnfachen Preisen bezahlt. Die Japaner erwarten ähnlichen Verdienst von den neuen Marken, so daß neben den bereits verkauften drei- einviertel Millionen schon weitere anderthalb Millio- nen vorausbestellt sind. Damit wird in der nächsten Zeit der europäische Markt überfluthet. Den Haupt- verdienst hat die Postverwaltung selbst, über welche in den letzten Monaten, sogar von Seite der Re- gierungsblätter, sehr geklagt wird. Briefe gehen massenhaft verloren, und der Grund liegt darin, daß auch die japanischen Briefträger — Marken- sammler geworden sind. Es empfiehlt sich deshalb, Briefe nach Japan rekommandiren zu lassen.

Lebensmüde. Der 29jährige Schmiedgehilfe Julius Blank brachte sich gestern auf offener Straße nachtsklempst mittelst eines Rasirmessers eine tiefe Schnitt- wunde am Halse bei und wurde in sterbendem Zustande ins Krankenhaus befördert. — Aus Gr. (Kecskere) wird telegraphisch berichtet: In Vádé (Komitat Koron- tal) hat sich der Gutsbesitzer Dubpalsky eine Kugel in die Brust geschossen und blieb sofort todt. Der Selbst- mörder hinterließ nebst der Witwe acht Waisen. Das Motiv der That ist unbekannt. — Aus Wien wird uns telegraphirt: In einem Vorstadthotel versuchte heute der Agent der „Erfien Wölfer Cognac“ Aktien- gesellschaft Ernst Stein durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ende zu machen. Stein wurde schwer- verletzt ins Spital gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt. — Man meldet aus Venedig: In einem Hotel hat sich der Kommiss Heinrich David aus Szabadka eine Kugel in den Kopf gejagt. David soll aus Szabadka entflohen sein.

Spenden. Von Herrn Sándor Krauß (Kisvör- ös) erhalten wir das folgende Schreiben: Ihr ge- schätztes Blatt ist stets an der Spitze, wenn der Ruf nach Bänderung von Geld und Jammer ertönt. In der letzten Samstag-Nummer erscholl wieder unter dem Schlagworte „Großherzogliches Geld“ der Ruf nach Gilt- und angeregt durch Ihren nun schon traditionellen Wohlthätigkeitsruff appellirte ich auch, Hilfe zu bringen, an die Miththätigkeit guter Herzen. Indem ich mich wirklich glücklich fühle, der Wohlthätigkeit, wenn auch nur in belangloser Weise, gedient zu haben, bitte ich den hier mitfolgenden Betrag von 25 fl., von guten Menschen gespendet, denen hienit bestens gedankt sei, an die arme schwer gekrüppelte Witwe Frau M. Milch, wohnhaft Szecseny-lás Nr. 5, gelangen zu lassen. Budapest, den 14. Oktober. — Die eingesendeten 25 fl. haben wir dankend ihrer Bestimmung zugeführt. — Für Frau Milch haben weiters bei uns gespendet: H. G. 3 fl., Rosa Schiff 2 fl., Julie Stern 1 fl., Alois Deutsch 1 fl.

Als Kranzablösung für weiland Frau Nina Kohn sind uns von Frau Anton Bruder 10 Gulden für das isr. Stiechenhaus und 10 Gulden für das isr. Krankenwaisenhaus zugekommen; wir werden diese Be- träge ihrer Bestimmung zuführen.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des Hauptkräftlichen Oberhospitalis über den Gesundheitszustand vom 16. Ok- tober. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolös —, Schaßblattern 4, Scharlach 4, Masern 5, Diptheritis und Group 3, Trachoma 2, Keuchhusten —, Diphtheritis- jünger —, Notlauf 2, Buerperal-Fieber —, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epi- demica —. — Krankenstand im Krankenhaus 1996, im Johanneshospital 311. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 19, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 2, unbel. Wohn. —. — Todes- ursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lun- genentzündung 5, Lungenentzündung 3, sonstige Krank- heiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Schar- lach 1, Masern —, Diptheritis und Group —, Dysen- terie —, Keuchhusten —, Notlauf 1, Buerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 3, Typhus —, Gehirnkranken- zündung —, Schaßblattern —.

Das Ende eines blühenden ungarischen Indu- striezweiges. Als die J. Fischer'sche Majolika-Waren- fabrik an die Polnische Aktiengesellschaft überging, dachte wohl Niemand, daß dieselbe die Erzeugung der herrlichen Majolikawaren, welche den Ruhm der un- garischen Porzellanindustrie in die ganze Welt hinausbrugen, so bald aufgeben wird. Und doch kam es so. Die Fabrik erzeugt in Zukunft nur Wandverkleidungsplatten und

das ganze alte Lager der weltberühmten Majolikawaren...

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) In Folge der freundlicheren Witterung...

Ausstellungs-Chronik.

Militärische Auszeichnungen für die Millenniums-Ausstellung. Das Armeeverordnungsblatt...

der Stern zum Komthurkreuz des Franz Joseph Ordens dem Feldmarschall-Lieutenant Franz J. Sol-dos...

Der Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde am Donnerstag, 14. Oktober, von 10,453 Personen...

Offener Sprechsaal.

Wer der heutigen Konkurrenz die Spitze bieten will...

bedarf vor Allem seiner vollen Kraft und Gesundheit. Nur ein körperlich und geistig gesunder Mensch...

Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen, Nerven...

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Weldler Johanna, Schwarz Hugo, Wien, Budapest, Verlobte.

Fanny Geiduschel, Weldler Nathan, Wien, Budapest, Verlobte.

Hirschberg Malvin, Udvard, Stein Henrik, Jászár-számivó-Örmester, Pépa, Jegyesek.

Strassmann Teréz, Várna, Donath Jakob, Jászberény, Jegyesek.

Sidonie Mayer, Raab, Ignaz Rosner, Kaufmann, K.-Félagyháza, Verlobte.

Manicure Mme. Jeanne, Hand- und Nagel- pflege. Wohnt IV., Bécsi-utca 4.

Oberbuchhalter.

Bei einem hauptstädtischen Industrieunternehmen (Aktiengesellschaft) ist die Stelle eines Oberbuchhalters zu besetzen...

Ausstellungsobjekte Decimal-, Centinal-, Vieh-, und Brüdenwaagen, so auch Fleischwaagen...

Gleichmann & Cie., Budapest, Szabolcsgasse 4.

Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt E. Löfler, Budapest, IV., Váci-utca 25, I. Stock.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen baumw. u. lein. weiß. u. bunten Waaren...

Nouveautés in Damen-Mode. Stadtpelze, Herrenpelze, Reisepeize...

Telegramme.

England und Deutschland. Berlin, 16. Oktober. Die Blätter besprechen die heutigen Auslassungen der englischen Blätter...

englischen Beziehungen einen schweren Stoß durch die Vorkommnisse in Transvaal...

Köln, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ betont angelegentlich die Haltung der englischen Presse...

Paris, 16. Oktober. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man hier die heftigen Angriffe der englischen Blätter gegen Deutschland...

Die französischen Blätter wenden ihre Aufmerksamkeit der ägyptischen Frage zu. Die chauvinistischen Heteren gegen Deutschland...

Die Reise des Czaren.

Paris, 16. Oktober. Die zahlreichen Präventiv-Verhaftungen, welche vor der Ankunft des Czaren von der Polizei in Paris...

Darmstadt, 16. Oktober. Das russische Kaiserpaar und der Großherzog reisten um halb 11 Uhr Vormittags nach Gomburg ab.

Gomburg, 16. Oktober. Die Stadt ist zum Empfang des russischen Kaiserpaars festlich geschmückt. Vor dem Grundstein der Kirche ist ein Pavillon für die Majestäten...

Gomburg, 16. Oktober. Zur Feier der Grundsteinlegung der neuen russischen Kapelle hatten sich fünf russische Geistliche und der Oberbürgermeister von Petersburg...

Von der Kaiserin Friedrich, Kaiserin Alexandra, den übrigen Fürstlichkeiten und dem Gefolge wurden sodann etwa 15 Steine in Kreuzesform aufgemauert...

Kronberg (am Taunus), 16. Oktober. An dem zu Ehren des russischen Kaiserpaars in Schloß Friedrichshof veranstalteten Luncheon nahmen 18 Personen teil.

schweren Stoß durch
al und nicht weniger
erlitten haben, mit
in den Maßnahmen
ben.
Privat-Tele-
gramm) betont an-
er englischen
schland, daß
durch Verlesung
seine Knochen für
zu tragen.
hoher Aufmerksamkeit
Angriffe der
egen Deutsch-
er Glasgower Rede
und aus Lord Senni-
daß der Beitritt
in die der allgemeine
sehen würde. Der
sch Englands, dem
meint, die neue Hal-
tom für die Stürze
seine Verspre-
tens nicht ge-
nden ihre Aufmerk-
age zu. Die Chau-
gegen Deutsch-
melches sich unmittel-
hatte, sind ver-
tät in den Vorder-
gung die Inter-
in Berlin zu
gyptens. Mustapha
u und dann nach
Sultan empfangen
aren.
zahlreichen Brä-
welche vor der
läge in Paris
anlassung zu einer
Kammer die-
fall lebhaft
big in Paris lebt,
nd mit einem der
ist, wurde ohne
nteraction dieses
Innern während
halten. Die-
sein.
Das russische
herzog reisten um
burg ab.
e Stadt ist zum
den Kaiser
dem Grundstein
die Majestäten er-
ist ein großer
des Großer-
sch 11 1/2 Uhr Vor-
sch am Bahnhofe
unden. In dem
der Majestäten
sch statt, worauf
der Grundstein-
ur Feier der
neuen rus-
sch fünf russische
ten von Petersburg
ten die geladenen
kaiserliche
die Kapelle des
erkapelle die rus-
schdem die rus-
sch betreten hatten
leien worden war,
nter Gesang ihren
hoff verlas die
n und fürstlich-
undstein, worauf
ammerschlagen den
rich, Kaiserin
lichkeiten und dem
steine in Kreuzes-
Tettenborn
die Fürstlichkeiten
e in seine Obhut
unter Hochrufen
die allerhöchsten
das Gesolge zu
Oktober. An dem
iferpaars
staketen Lunch
unische Kaiser er-
Majestäten und
en Fürstlichkeiten
onderzuges nach

Darmstadt zurück. Kaiserin Friedrich geleitete ihre Gäste zum Bahnhofe. Kaiser Nikolaus pflanzte zum Andenken an seinem heutigen ersten Besuch im Parke von Friedrichshof eine Niesenwellingtonia, Kaiserin Alexandra Feodorowna eine Ceder. Beim Empfang am Bahnhofe von Gomburg hatte sich der kommandierende General des I. Armeekorps General Wittich als Vertreter des Kaisers Wilhelm eingefunden.
Wiesbaden, 16. Oktober. Dem Vernehmen nach wird das russische Kaiserpaar Sonntag Vormittags um 11 Uhr zum Gottesdienste in der griechischen Kirche hier eintreffen. Hierauf besuchen die Majestäten die Großfürstin Konstantin, nehmen bei derselben das Diner ein und kehren Abends nach Darmstadt zurück.

Vermählung des italienischen Kronprinzen.
Rom, 16. Oktober. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, wird Prinzessin Helene von Montenegro vom Fürsten Nikita und vom Prinzen Mirko nach Rom begleitet werden.

Cattaro, 16. Oktober. Der Herzog von Genoa ist heute Früh um 9 Uhr auf der Yacht „Savoya“ hier angekommen und setzte um halb 12 Uhr die Reise nach Cetinje fort. Der Herzog wurde von dem fürstlichen Adjutanten Spurkovich und dem italienischen Ministerpräsidenten Marquis Bianchi empfangen. Contre-Admiral Seemann, der Kommandant der gestern hier angekommenen I. n. f. Esfadre, begab sich an Bord der „Savoya“, woselbst er mit der österreichischen Volkshymne empfangen wurde.

Cetinje, 16. Oktober. Der Herzog von Genoa ist heute hier eingetroffen und wurde mit militärischen Ehren empfangen. Derselbe schritt die Fronten der ausgerückten Truppen unter den Klängen der italienischen Hymne ab und wurde vom zahlreich versammelten Publikum lebhaft akklamiert.

Sermannstadt, 16. Oktober. Die mit den intransigenten Nationalitäten liebäugelnde Fraktion, die sogenannten grünen Sachsen, veröffentlichte eine Erklärung, am Samstagtag nicht theilzunehmen, weil zu demselben sämtliche Reichstagswähler des ehemaligen Königsbodens ohne Unterschied der Konfession und der Nationalität geladen sind. Der eigentliche Grund ihres Fernbleibens ist, weil sie sehen, daß die Partei der gemäßigten Sachsen eine erbüdennde Majorität hat.

Die heute Abends ausgegebene „Tribuna“ veröffentlicht ein von Dr. Lufaciu, Dr. Ratiu und Julia Corianu unterzeichnetes Protokoll, worin die zwischen ihnen bestehenden Differenzen für beigelegt erklärt werden.

Wien, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine Budapestser Zuchrift der offiziellen „Pol. Kor.“ konstatirt den erhebenden Eindruck, den die Antwort des Kaisers Wilhelm II. auf das Jubiläumstelegramm des ungarischen Bundesvereins in Ungarn hervorrief. In dieser Kundgebung des deutschen Kaisers liege unstreitig auch eine Anerkennung der bundesfreundlichen Gesinnung, welche alle Kreise der ungarischen Nation besetzt. Die Genußgung darüber sei in Budapest umso lebhafter, als ein Theil der deutschen Presse in der jüngsten Zeit gegen Ungarn den völlig ungerechtfertigten Vorwurf erhoben hat, daß die Energie der ungarischen Regierung gegenüber den Manifestationen des Sacromanismus eine Gefährdung des Dreibundes namentlich im Hinblick auf den Anschluß Rumäniens herbeiführen müsse.

Dieselbe Zuchrift weist darauf hin, daß der Aufruf der rumänischen Nationalpartei an die Volksgenossen, in Bezug auf die Reichstagswahlen Abstinenz zu beobachten, von der überwiegenden Mehrheit der rumänischen Bevölkerung ignoriert werde. Die Beteiligte der Rumänen an der Wahlkampagne sei vielmehr eine sehr rege, so daß von einer Passivität derselben nicht mehr gesprochen werden könne. Im künftigen Abgeordnetenhaus dürste voraussichtlich eine größere Anzahl rumänischer Mitglieder erscheinen als bisher.

Wien, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung der „Pol. Kor.“ wird an dortigen unterrichteten Stellen das kürzlich in manchen Blättern aufgetauchte Gerücht, wonach die Verlobung des Großfürsten Georg Michailowitsch mit der Prinzessin Marie von Griechenland aufgelöst worden wäre, bestritten, und hinzugefügt, daß die Vermählung des fürstlichen Paares im Laufe des Winters stattfinden dürfte. — Eine Athener Mittheilung der „Pol. Kor.“ bezieht das erwähnte Gerücht gleichfalls als ganz haltlos.

Wien, 16. Oktober. Das Abgeordnetehaus lehnte die Rückverweisungsanträge des Comathes ab und beschloß das Eingehen in die Spezialdebatte. Hierauf wird die Debatte ab-

gebrochen. Es beginnt die Beratung des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Häud. Der Antragsteller begründet die Dringlichkeit. Abgeordneter Morre sagt, mit der Sanktion der Wahlreform habe das Haus seine Existenzberechtigung verloren, und erklärt sich für die Dringlichkeit. Ministerpräsident Badeni erklärt, er wolle sich zum Antrage und zur vorher eingebrachten Interpellation Kaiser zugleich äußern. Wie die Regierung über die Frage des direkten Wahlrechtes denke, habe sie bereits in den Verhandlungen der Wahlreform kundgegeben. Die Regierung ist derzeit noch nicht in der Lage, ein feststehendes Programm für die Folge der Verhandlungen der legislativen Körperschaften aufzustellen. Dies hänge vielmehr von dem weiteren Verlaufe der parlamentarischen Thätigkeit ab. Es gebe für den Reichsrath dringliche Aufgaben, die keinen Aufschub dulden. Er bittet, die Dringlichkeit abzulehnen. Die Dringlichkeit wird hierauf mit 103 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 16. Oktober. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, legte der Reichskanzler mit Ermächtigung des Kaisers dem Bundesrath zur Beschlußnahme den Entwurf der Militär-Strafgerichtsordnung für das deutsche Reich nebst umfangreicher Begründung vor.

Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung wird daselbst dem Besuche des Reichskanzlers Fürsten Sotolow entgegengegangen.

Berlin, 16. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Sicherem Vernehmen nach wurde das Mitglied der ägyptischen Schuldenkommission Freiherr v. Richter als Nachfolger des Direktors der Kolonialleitung Kaiser in Aussicht genommen.

Gotha, 16. Oktober. Der sozialdemokratische Parteitag stellte das Programm der Frauenagitation in folgender Weise fest: Ausdehnung des Arbeiterinnenbundes, weibliche Fabriksinspektoren, aktives und passives Wahlrecht der Frauen zu den Schiedsgerichten, gleiche Löhne bei gleicher Bestimmung, gleiche Bildung, Berufsfreiheit, sowie politische und private Gleichberechtigung beider Geschlechter, namentlich uneingeschränktes Vereins- und Konstitutionsrecht, ferner wird die Wahl weiblicher Vertrauenspersonen und die gewerkschaftliche Organisation der Frauen des Proletariats empfohlen.

Schließlich wurde Hamburg als Sitz des geschäftsführenden Ausschusses und Ort des nächsten Parteitages im Jahre 1897 bestimmt.

Paris, 16. Oktober. Der Direktor der „Lanterne“ Deputirter Cornoulet hatte bekanntlich den Minister des Innern Bartour beschuldigt, daß dieser zur Zeit seiner Thätigkeit als Eisenbahnminister seinen Einblick in die Amtsgeschäfte zu privaten Spekulationen ausgenützt habe. Bartour sandte Cornoulet sofort seine Zeugen. Das eingesezte Ehrengericht entschied einstimmig, daß die über Bartour in Umlauf gesetzten Gerüchte absolut unbegründet seien und die Ehrehaftigkeit Bartour aus der Prüfung der dem Ehrengerichte vorgelegten Thatfachen unverfehrt hervorgehe.

Paris, 16. Oktober. Heute fand die Eröffnung der ersten Session der permanenten Kommission des obersten Kolonialrathes statt. Kolonialminister Lebou sagte bei Besprechung der auf die öffentliche Arbeit bezüglichen Fragen, die Kommission werde zu prüfen haben, ob es nicht vorthellhaft, ja sogar dringend notwendig sei, eine sehr große Kolonialanleihe aufzunehmen, die es gestatten würde, die Arbeiten energisch aufzunehmen und nach das wirthschaftliche Funktionen der Kolonien zu organisiren.

Rom, 16. Oktober. In Sizilien dauern die Verhaftungen unter den Sozialisten fort, die für Aufheber der streikenden Schweißarbeiter gelten. Durch Parteigenossen zum Einschreiten aufgefordert, telegraphirt der Deputirte Colajanni: „Ich fühle mich außer Stande, mich ferner bei Nachhahern à la Crispi zu verwenden. Italien hat die Regierung, die es verdient.“ Nach offiziellen Versicherungen wurden die Verhaftungen nur durch Gründe der öffentlichen Sicherheit veranlaßt.

London, 16. Oktober. Die „London Gazette“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen englischen Botschafters in Wien Monson zum Botschafter in Paris und des bisherigen Gesandten im Haag Rumboldt zum Botschafter in Wien.

London, 16. Oktober. Wie „Reuter's Bureau“ erfährt, entbehrt die Behauptung eines römischen Blattes bezüglich der Abtretung Kassalaha an England jeder Begründung. Die englische Regierung hat diesbezüglich keinerlei Vorschläge erhalten.

Kopenhagen, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung des Folketing führte der Minister-

präsident bei der ersten Beratung des Budgets aus: Alle seien darüber einig, daß die Neutralisirung Dänemarks zu wünschen sei. Die Regierung hätte aber keine Gelegenheit, Schritte in dieser Richtung zu thun, da die allgemeine Weltstimmung eine friedliche sei. Was den Eifer der linken Reformpartei, das Gesetz zu fördern, betreffe, so führten die meisten Spuren in die Kommissionshöhle hinein. Mit Freude vernehme er die Erklärung der Führer der Linken, daß sie mit der Regierung Hand in Hand arbeiten wollen.

Athen, 16. Oktober. Wie dem Journal „Nisy“ von seinem Korrespondenten in Konstantinopel gemeldet wird, wird dortselbst eine Amnestie der Armenier für wahrscheinlich angesehen.

Wien, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Stadtrath beschloß den Neubau des städtischen Gaswerks. Die Kosten werden etwa 30 Millionen Gulden betragen.

Wien, 16. Oktober. Heute sind sechshundert Arbeiter der ersten österreichischen Zuteilspinnerei in Simmering in den Strife getreten.

Lemberg, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Kronprinzessin-Witwe Stephanie tritt morgen auf Schloß Lanckut ein und wird fünf Tage auf dem Gute des Grafen Roman Potocky verweilen.

Nimes, 16. Oktober. Der Ausstand der Bergleute in Grand-Combe wurde mit einer in der Unterpräfektur von Mais abgehaltenen Vermittlungszusammenkunft beendigt.

Rom, 16. Oktober. Heute um 7 Uhr 15 Minuten Früh wurde hier ein wenige Sekunden dauerndes Erdbeben beobachtet, das auch in Porto Mautizio, Savona und auf hoher See verspürt wurde.

Rom, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Messaggero“ meldet die Verhaftung des Sohnes Crispis wegen des Diebstahls bei der Gräfin Celere.

Palermo, 16. Oktober. Der Kaiser Martinez, welcher unter Mitnahme des Inhaltes der Kasse der Kommunalverwaltung von Palermo flüchtig geworden war, wurde in der letzten Nacht ausgesetzt und über Befehl des königl. Kommissärs auf einer häuslichen Bewsjung, auf welcher er sich versteckt hielt, gefangen genommen. Die Leute, bei welchen sich Martinez versteckt hatte, leisteten der öffentlichen Gewalt einen sechsständigen lebhaften Widerstand entgegen. Als Martinez nach Palermo eskortirt wurde, begrüßte die Bevölkerung die Organe der öffentlichen Gewalt, die ihn verhaftet hatten.

Berlin, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung des deutschen Handelsstages referirte Justizrath Riesler über die Beschlüsse des Ausschusses betreffend die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften. Der Antrag auf Streichung des einschlägigen § 250 wurde mit folgender Resolution angenommen: „Der Handelsstag sieht in dem Prinzip, wonach die Staatsbehörde eingetragene Beschlüsse der Generalversammlung im Mlagewege anfechten kann, ein Moment der Unsicherheit und eine Bevormundung des Aktienweilens, welches im Interesse des gesammten Handels als bedenklich erachtet werden muß.“ Referent führte diesbezüglich aus, daß für den Paragrafen kein Bedürfnis vorhanden sei, da der Registrator schon jetzt verpflichtet sei, die Eintragung von Beschlüssen zu verweigern, welche den Vorschriften und Gesetzen zuwiderlaufen. Auch der Handel habe das dringende Interesse, keine gegenwärtigen Beschlüsse zur Eintragung zu bringen.

Berlin, 16. Oktober. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.50, 4prozentige österreichische Goldrente 103.80, 4prozentige ungar. Goldrente 103.10, Elbethalbahnaktien —, österr. reichliche Kreditaktien 229.50, ungar. Kronenrente 99.70, Südbahnaktien 43.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 154.50, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.20, Kaschan-Derberger Bahn-Aktien —, russische Banknoten 217.20, 4prozentige neue russische Anleihe 66.40, ungar. Investitions-Anleihe 103.20, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 87.70, Wiener Wechselkurs 169.80, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Schwach. — Still, doch ziemlich fest einsehend, war später die Börse farblos unter dem Drucke von Unzulänglichkeiten und Mangels an Anregung. Nur Montanwerthe auf günstigen Bericht der Düsseldorf Börse fest. Bahnen schwankend, Prinz Heinrich-Bahn matt, fremde Fonds träge, heimische behauptet. Privatdiskont 4 1/4 Prozent. Türkische Werthe matt. Schluß schwächer.

Berlin, 16. Oktober. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 103.10, österreichische Kreditaktien 229.50, Südbahnaktien 43.50, ungarische Kronenrente 99.50, Staatsbahn 154.50, Karl Ludwigbahnaktien —. Schwankend.

Breslau, 16. Oktober. (Produktenmarkt) Weizen loco 16.50, gelber Weizen loco 16.40, Roggen loco 12.40, Hafer loco 12.80, Mehl per 22.20, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Oktober 54.60, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Oktober 35.—, Mais loco 11.—.

Verleger: Sigmund Brödy.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Möbelkäufer

empfehl ich höf. die Firma
FIALOVITS LAJOS, Tapeziermeister, Dekorateur und Möbelhändler,
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 11, I. Stock

(Nagy-Kanizsa, takarékpénztári épület), wo alle Gattungen Holz- und Tapeziererarbeiten, sowohl für ganz einfache, als auch für allerfeinste Wohnungseinrichtungen in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorzufinden sind. Zur Orientierung stehen die Möbelsalons stets zur gefl. Besichtigung. Für Provinz werden briefliche Auskünfte gerne erteilt.

Abbazia.

Oesterr. Riviera.
Winter-Kurort und Seebad.
Hotel Pension
S. Breiner.

Mit herrlicher freier Aussicht auf das Meer. — Schönste Lage. — Elegante Zimmer u. Salons. — Pension inklus. Zimmer von 4 fl. aufwärts.

4³/₄ Kilo Kaffee

netto porto frei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:
Arabica, Mocca, verarb. . . 5.40
Santos, fein . . . 5.40
Cuba, grün, extra . . . 5.88
Ceylon, blaues, netto . . . 6.80
Goldjava, gelb, netto . . . 6.80
Perkakao, hoch . . . 6.90
Arab. Mocca, arom. . . 7.75
Preislite netto, Solitari gratis.
Ettlinger & Co., Hamburg.

Erste Budapester Pelzwaren-Fabriks-Niederlage.
En gros und en detail.

SCHLINGER FERENCZ,

Budapest, Tabakgasse 2, neben Café Szegedin,
empfehl sein reichsortirtes Lager von Kürschner-, Pelz- und Rauchwaren, eigenes Erzeugniß, sowie Reispelze, Stadtpelze, Fußsäcke, Damenträgen, Capes, Muffe und Kappen etc.
Verbrämungen und Reparaturen werden sorgfältigst effectuirt.
Mäßige Preise. Solide Bedienung.
Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

Seit mehr als 100 Jahren
ist das beliebteste Parfüm
der feinen Welt.
N^o 4711 Eau de COLOGNE
(Blau-Gold
Etiquette)
von
Ferd. Mühlens
N^o 4711 - Köln a/Rh.
In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.



„Hungária zászlógyár“

szállit leggyorsabban és legolcsóbban
szintartó
Képviseleválasztási zászlókat és jelvényeket.
Budapest, IV., Gróf Károlyi-utca 23. sz.
Allandó zászlógyár. Allandó zászlógyár,
Sürgöny-oztm: Hungária zászlógyár, Budapest, IV. ker.,
Gróf Károlyi-utca 28. szám, Telefon 61-25.
Arjegyzek ingyen és bérmentve.

Feinste Stahlschreibfedern

Carl Kuhn & Co. in Wien
Nr. 6 Stephansplatz Nr. 6.

Gegründet 1843.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

Reisz és Porjesz

butorgyári,
BUDAPEST, VI., Nagymező-utca 68. sz.,
Békés Csaba, Vasut-utca.

Saját készítményü

háló-, ebédlő-, szalon-butorok nagy választékban minden styl szerint a legkifináltabb kivitelben
a legolcsóbb gyári áron.
Asztalos és kárpitos-műhelyek.
Ismételadónak megfelelő engedmény.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

„MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei
Baruch Gyula, Apotheker,
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Doering's Seife mit der Eule

Das beste,
von allen schädlichen Nachwirkungen gänzlich freie Mittel zur
Schönheitspflege.
Bewährter Erfolg!
Schöne, zarte, jugendfrische Haut.
Feiner Teint.

Nur garantiert
echt
wenn bezeichnet mit der
Eule.
Preis 30 fr. Ueberall käuflich.

Engros-Verkauf in Budapest bei Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse; Stessel Nándor és Társa, Südt-utca; Kochmeister Frigyes utódoi, Korona-utca 32; Neruda Nándor, Kosuth Lajos-utca 9; Petri Ottó, Inh. A. Egger; Thallmayer és Seitz gyógyszer-üzlete, Zrínyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Karoly Detsinyi, Droguerie zur Schlange; Max Bettelheim & Co., Marokkanergasse.

Ausstellungs-Möbelverkauf.

Alle Tischler- und Tapezierer-Möbel, welche während der Ausstellungsdauer nicht abgesetzt wurden, verkaufe ich in meinem Geschäft zu staunend billigen Preisen.
Dósa Kálmán, Budapest, Elisabethplatz 18, Ecke Adlergasse.
Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Für Haushaltungen.

Prima preussische

Stück-, Würfel- od. Nusskohlen

in plombirten Säcken á 50 Kilogramm netto
spesenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen . . . **83 kr.**
in offenen Fuhren spesenfrei ins Haus gestellt
mit Abtragen . . . **78 kr.**

Nach sämtlichen Bezirken Ofens erfolgt ein Zuschlag von 1 kr. per 50 Klg.
Prima Budapester Gascoaks zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

Filiale der

Gebr. Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau: V. Bez., Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-Bureaux: }
IV. Bez., Franziskaner-Bazar,
VI. „ Theresienring Nr. 6,
VI. „ Westbahnhof, Kohlenhof
Podmaniczkygasse,
VIII. „ Josephring Nr. 44.

Der Transport wird durch Kontroloren überwacht, trotzdem empfehlen wir dem p. t. Publikum, welches die Kohle in Säcken bezieht, sich mit Dezimalwaagen in der Tragfähigkeit von 50 Klg. wegen Kontrolle des richtigen Gewichtes zu versehen.

Admiral und Contre-Admiral.

Ein Berliner Blatt wußte jüngst Folgendes zu melden:

Zwischen Admiral Sterneck und dem Contre-Admiral Erzherzog Karl Stephan ist eine lebhafteste Meinungsverschiedenheit wegen der Leitung der Schiffsmanöver ausgebrochen, die der Erzherzog für sich selbst in Anspruch nahm, während der Admiral sie dem Contre-Admiral Seemann anvertraut wissen wollte.

Diesu bemerkt die Wiener „Reichswehr“, indem sie die Wichtigkeit der Details entschieden bestritt, daß nur die Meinungsdivergenz, von der hier die Rede ist, eine Thatsache ist.

„Ueber diese Thatsache,“ fährt das Blatt fort, „ihren Ursprung, ihre Tragweite für die Marine zu sprechen, ist jetzt nicht der geeignete Moment. Hervorzuheben sei nur, daß auf alle Fälle die Ansichten des Contre-Admirals Erzherzogs Karl Stephan in Marineangelegenheiten eine ernste Würdigung finden sollten. Erzherzog Karl Stephan verfügt außer der einem modernen Seeoffizier unumgänglich notwendigen theoretisch-wissenschaftlichen Grundlage über eine so reiche Erfahrung auf praktischen Gebieten, wie sie keiner unserer Flaggen- oder See-Staffeloffiziere besitzt.“

Ausland.

Budapest, 16. Oktober.

Ein Brief Bismarcks.

Zur Diskussion über das russisch-französische Bündniß nimmt nun Fürst Bismarck selbst das Wort. Das Leiborgan Bismarcks führt aus, wie Bismarck stets nach Kräften Rußland unterstützte, ohne jedoch dafür Dank zu ernten. Es heißt dann: „Ein historisches Dokument mag bezeugen, wie Fürst Bismarck im vollen Einverständnis mit Kaiser Wilhelm I. Rußland auch in schwierigen Situationen Treue hielt.“

Barzin, 11. August 1877. Eurer Majestät danke ich ehrfurchtsvoll für das huldreiche Schreiben aus Captein vom 6. und empfinde mit Allerhöchstdenfelben ein heimliches Bedauern über die unvorzügliche Verschlechterung der russischen Heere und die dadurch verursachten Unfälle. Nicht daß ich politisch eine für Deutschlands Frieden gefährliche Wendung deshalb befürchtete, im Gegentheil haben diese unvernünftigen Siege der Türken die Möglichkeit einer weiteren Verbreitung des Krieges durch Einmischung Englands oder Beunruhigung Oesterreich-Ungarns in die Ferne gerückt.

dente, daß unter allen christlichen Mächten das Gefühl der Entrüstung allgemein sein muß. Di leicht würde es den Intentionen Eurer Majestät entsprechen, wenn das auswärtige Amt eine Mittheilung in diesem Sinne an die übrigen Kabinetsrichtere und dieselben zu gemeinsamen Vorstellungen bei der Bforte aufforderte. Für die Russen liegt in diesen Ertheilungen ein Zeugniß, daß sie wirklich die Vorläufer christlicher Civilisation gegen heidnische Barbarei in diesem Kriege sind. Ich freue mich, aus Eurer Majestät Schreiben die Bestätigung meiner Ueberzeugung zu entnehmen, daß Deutschland die Hand zu irgend welcher Demüthigung Rußlands nicht bieten darf, und daß Eurer Majestät dem Kaiser Alexander „Farbe halten“ wollen, das heißt die neutralität des vollen durchzuführen und bei den jetzt, wie zu vermuthen, ferngerückten Friedensverhandlungen billige Wünsche Rußlands diplomatisch unterstützen; auch solche, die nicht in allgemeinem christlichen, sondern in berechtigtem russischen Interesse ihren Grund haben. Solche Wünsche geltend zu machen, wird Rußland allerdings nur als Sieger in der Lage sein, und der Sieg wird ihnen vielleicht noch länger den Rücken drehen, wenn sie, wie die letzten Berichte über eine angeblich richtige Schlacht bei Verona befeunden würden, falls sie drittes und — wenn sie jottahären, starke feindliche Stellungen schnell und mit unzureichenden Kräften nehmen zu wollen. Auslose Aufopferung braver Soldaten ist das einzige Resultat. Eurer Majestät besorgen, daß die Türken den Kampf vor dem Eintreffen der russischen Verstärkungen erneuern würden, nach den Zeitungen scheint es aber, daß den Russen die Geduld fehlt, bessere Gestaltungen abzuwarten. Für Eurer Majestät Politik scheint wenigstens eine Frucht schon gereift zu sein, die der richtigen Würdigung der deutschen Freundschaft in der öffentlichen Meinung Rußlands. Die vorjährigen Bestrebungen des Fürsten Gortschakoff und anderer antideutscher Politiker, eine uns feindliche Richtung zunächst mit Oesterreich, und dann nach Belieben mit Frankreich zu finden, Deutschland aber in der Meinung des russischen Volkes und Heres zu diskreditiren, sind definitiv mißlungen: wir sind mit England in gutem Vernehmen geblieben, und die früher deutschfeindlichen Moskauer wollen eine Adresse an Eurer Majestät richten; die Freundschaft Oesterreichs haben Eurer Majestät in Sicht gefaßt und die bisher unermüdlichen Berlemburger der deutschen Politik finden mit ihren Tadeln über Kriegsgelüste keinen Anlaß mehr. Der Dreikaiserbund wird unter Eurer Majestät Führung mit Gottes Hilfe auch ferner im Stande sein, dem Kaiser Alexander freie Bahn und dem übrigen Europa den Frieden zu erhalten. v. Bismarck.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Oktober.

* Das Wasserleitungs-Subkomité hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsraths Rosits eine Sitzung, in welcher seitens der Sektion mitgetheilt wurde, daß der Ausbau der III. Sektion des Wasserwerks vollendet sei. Das Komité ordnete hierauf die Planung und Partirung des Wasserwerksterrains an. Zur Untersuchung der in der Neustädter Pumpstation aufgestellten zwei Dampfheißer, sowie der sechs neuen Dampfheißer des Károlyi-Regener Wasserwerkes wurden die Mitglieder Dr. Desider Nagy, F. M. Szabó und Oberingenieur Desider Fák entsendet. Schließlich wurden einige Angelegenheiten administrativer Natur erledigt.

* Elektrische Straßenbeleuchtung. Das hauptstädtliche Beleuchtungskomité hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsraths Rosits eine Sitzung, in welcher die (von uns bereits reproduzierte) Vorlage des Ingenieuramtes über die elektrische Straßenbeleuchtung in Verhandlung gezogen wurde. Nach längerer Debatte fand das Komité, daß die Kosten sich zu hoch stellen würden, und sprach sich dafür aus, daß das Ingenieuramt angesehen werden soll, eine neue Vorlage und einen detaillirten Kostenvoranschlag zu machen, wonach bloß die Hauptvertheilung zu übernehmen, wie die Andrássy-, die Kerepesy- und einzelne Brennpunkte des Verkehrs elektrisch zu beleuchten wären. Die Berechnungen sollen auf Basis des Gleichstromes gemacht und auch die beiden lokalen Elektrizitäts-Gesellschaften sollen aufgefordert werden, Offerte zu machen, da bei gleichen Kosten die Uebertragung der Beleuchtung an Unternehmer immerhin der häuslichen Viege vorzuziehen sei.

* Vertagung der Schulschulwahlen. Die Schulschulwahlen, welche im Sinne eines Beschlusses der Verifikationskommission Mitte Oktober hätten stattfinden sollen, wurden mit Rücksicht auf die Reichstagsabgeordnetenwahlen für Mitte November vertagt. * Vermehrung von Schulklassen. Auf Antrag der Unterrichtssekktion ordnete der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung an, daß in den Kommunal-Bürgerschulen 9, in den Kommunal-Elementarschulen 30 neue Klassen errichtet werden. Zugleich delegirte der Magistrat die notwendigen Lehrkräfte und verfügte, daß die Bezüge derselben allsogleich, und zwar vom 1. September beginnend, angewiesen werden.

* Herzliche Ermennung. Oberbürgermeister Ráth hat den Dr. Stephan Kunos zum Assistenzarzt für das St. Ladislaus-Infektionshospital ernannt.

* Administrative Begehung der Zahnradbahn. Der Handelsminister hat die administrative Begehung der auf elektrischen Betrieb umzugestalteten Zahnradbahn auf dem Schwabenberge für den 30. d. angelegt. * Viktualienmarkt. Der Magistrat hat gestern die Vorstehung des 10. Bezirks angewiesen, die Belegung des Viktualienmarktes vom Vigelplatz auf den

Bányavilás binnen vier Wochen durchzuführen, um die vom Minister des Innern bereits genehmigte Parirung des Vigelplatzes in Angriff nehmen zu können. * Gesenk. Die ungarische Baunternehmung „Monier“ offerirte ihren Ausstellungs-Pavillon der Stadtbehörde als Geschenk.

Theater, Kunst und Literatur.

* Erzherzog Ludwig Victor wohnte Abends im Lustspieltheater der Vorstellung des amüsanten Stückes von Follinus „Az öreg“ bei.

* Im Sommertheater im Stadtwaldchen geht morgen, Samstag, „Der Kaufmann von Venedig“ mit Salvini als Shylock in Szene, und diese Rolle wird dem künftigen neuen Gelegenheitsdarsteller, dem vielseitigen und reichem Gestaltungstalent zu bewahren, wie bisher als Othello, Tartuffe, Hamlet und endlich als Corrado in „Morte civile“. Sonntag wird mit dem Gaste „Romeo und Julia“ gegeben.

* In Keszemét wurde vorgestern das von der dortigen städtischen Kommune mit einem Kostenaufwande von 230,000 fl. neuerrichtete Theater in feierlicher Weise eingeweiht. Das Theater ist eine verfeinerte Ausgabe des Budapest Lustspieltheaters und ebenso elegant eingerichtet. Als Eröffnungsvorstellung wurde von der Keszemétischer Theatergesellschaft „Bank háa“ unter Mitwirkung der Budapest Nationaltheatermitglieder Frau Jákai, Frau Márkus, Ujházy, Góenez und Szacsavay gegeben. Vor dem Trauerspiel wurde ein von Emil Abrányi verfaßter Prolog deklamirt. Der Eröffnungsvorstellung folgte ein Ballet.

* Demnächst findet beim Erzherzog Eugen in dessen Wiener Palais eine Soirée statt, bei welchem Bruchstücke von „Gaa“ von Adalbert v. Goldschmidt zur Darstellung gelangen sollen. Unter anderen Kunstkräften werden mitwirken: Hofkapellmeister Herr Lewinský und Frau, Hofopernsänger Ritter und Fräulein Walker. Wie bekannt, hat sich eine eigene internationale Gesellschaft gebildet, die es durchsetzen will, daß das Bühnenwerk auf einer eigens zu erbauenden Bühne zur Aufführung gelange.

* Die Kisjaldy-Gesellschaft überreicht uns mit einer wohlgelungenen ungarischen Uebersetzung einer der schönsten abgerundeten Partien der weltberühmten epischen Sammlung von Firdusi: „Schahname“. Es ist die an poetischen Schönheiten reiche Tragödie des Sijawusch, die, ein Epos für sich bildend, Dr. Anton Radó mit bewährter Meisterkraft, bei Wahrung der Vorzüge des Originals und Anpassung an den Geist der ungarischen Sprache, aus dem persischen Original überseht hat. Man muß einen Begriff haben von den Schwierigkeiten einer derartigen Arbeit, um das Verdienst Radós voll und ganz würdigen zu können. Der Kisjaldy-Gesellschaft gebührt dafür Dank, daß sie den „Sziwawusch“ in die werthvolle Kollektion ihrer Uebersetzungen von Meisterwerken der Weltliteratur eingereicht hat. Hoffentlich wird sie es dem wackeren Umrichter ermöglichen, sein Talent an weiteren Theilen des „Königsbuches“ zu erproben. Das hübsch ausgestattete Buch ist bei der Franklin-Gesellschaft erschienen und kostet 1 fl. 20 kr.

* Mit einem großen Aufwand von Sachkenntniß, Fleiß und materiellen Opfern arbeitet der als hervorragender Fachmann bekannte Landes-Sanitätsrath Dozent Dr. Otto Babarczy-Schwarzer das ganze große, zum Theil noch nicht urbar gemachte Gebiet der Psychiatrie in ungarischer Sprache auf. Seinen „Psychiatrischen Notizen“ und dem zweibändigen „Medizinschus der Geisteskrankheiten“ läßt er jetzt die „Administrative Psychiatrie“ (Közigazgatási elmekörtan) folgen, welche sämtliche, auf die staatliche Thätigkeit betrefende Heilung und Pflege der Geisteskranken, sowie Wahrung der Gesellschaft vor den durch Geisteskränke drohenden Gefahren bezüglich Gesetze, Verordnungen etc. in systematischer Zusammenstellung bietet. Das umfangreiche Buch zerfällt in die folgenden acht Theile: Fachorgane der psychiatrischen Administration und deren Wirkungsbereich, Schul-Zrenwesen, Militär-Zrenwesen, Uebersetzungen im Zrenwesen, sonstige das Zrenwesen interessirende administrative Verfügungen, Unterbringung der Geisteskranken, Krankenpflege- und Transportwesen, Statistik des Zrenwesens. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch des auch sonst sehr übersichtlich verfaßten Werkes. — Das von der Franklin-Gesellschaft gebiegen ausgestattete Buch kostet 5 fl.

* Ein naturgeschichtliches Lesebuch, dessen einzelne Abschnitte die berühmtesten heimischen Fachmänner geschrieben haben, bietet uns Ludwig Gröb in seinem „A természet közhelyei“. Aus dem Bereiche der Natur. Wir finden unter den Verfassern dieser glänzenden Arbeiten über die interessantesten Themata der Naturgeschichte, Naturlehre, Astronomie, Biologie etc. Gelehrte ersten Ranges, die es nicht unter ihrer Würde gehalten haben, für das große Publikum volksthümlich zu schreiben. Wir sind überzeugt, daß das gediegene Buch, für welches der Herausgeber selbst schätzenswerthe Beiträge geliefert hat, viele Leser und — Käufer finden wird; das Letztere wäre eine Anerkennung für den wackeren Verfasser, die werthvolle Sammlung fortzusetzen. Das Buch, mit circa 70 hübschen Illustrationen versehen, ist im Verlag der Franklin-Gesellschaft erschienen und kostet 2 fl. 40 kr.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Oktober. (Annullirung eines Notariatsaktes.) Beim Budapest kón. Gerichtshof ereignete sich heute der ziemlich vereinzelt dastehende Fall, daß ein Notariatsakt, auf Grund dessen laut dem Gesetze ohne vorhergegangenen Prozeß gegen die kontrahirenden Parteien eine Pfändung erwirkt werden kann, mittelst Urtheils annullirt wurde. Dem Falle liegt der folgende interessante Sachverhalt zugrunde:

Advertisement for 'szlógyár' (optical shop) and 'Eule' (owl brand) products, including contact information for Budapest and various services like 'Apotheker' and 'Eule' brand items.

Im vergangenen Jahre unterfertigte Graf Abraham Gyürky in der Kanzlei des Budapester königlichen Notars Stephan Steinbach zu Gunsten des Wiener Bankiers Sigmund Raffel eine Schuldurkunde über 100,919 fl. 23 kr. In dem Notariatsakte war die Entstehung der Schuld genau detailliert, und zwar erkannte Graf Gyürky an, von Raffel 100,000 fl. in baarem Gelde erhalten zu haben, ferner 778 fl. 70 kr. an Grund eines Accentes schuldig zu sein, während die restlichen 72,210 fl. 53 kr. das Ergebnis einer vom Grafen anerkannten Abrechnung über Differenzen bildeten, die aus Gerolde- und Verrentschäden entstanden waren. Auf Grund dieses Notariatsaktes ermittelte Sigmund Raffel beim Budapester königlichen Gericht gegen den Grafen Gyürky eine Exekution, und in der That beschlagnahmte Raffel mit Intervention seines Budapester Anwalts Dr. Joseph Hein die Abgordnerediensten, die Apanage und das Erträgnis der Lemeier Güter des Grafen. Um weiteren Veraktionen aus dem Wege zu gehen, deponierte der Graf den Schuldbetrag von 100,919 fl. 23 kr. zu Gerichtshänden, gleichzeitig aber machte er durch den Advokaten Dr. Alexander Hartmann Einwendungen gegen die Gültigkeit der Pfändung und verlangte die Annullierung des in Rede stehenden Notariatsaktes. Er führte an, daß der angeblich aus Differenzen entstandene Schuld von 72,210 fl. 53 kr. jede Rechtsbasis fehle. Das ganze angelegte Differenzgeschäft sei nichts weiter, als bemäntelter Wucher. In den Einwendungen wird angeführt, daß Raffel auch mit anderen Kavalieren ähnliche Geschäfte gemacht habe, ferner wies der Advokat des Grafen nach, daß er gegen Raffel beim Wiener Landesgericht eine Wucheranzeige erhalten habe.

In der heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Goczigh durchgeführten Verhandlung hat ein Dreiertribunal des Budapester königlichen Gerichtshofes dem Verlangen des Grafen entsprechend die ganze Transaktion als Wuchergeschäft qualifiziert, die notarielle Schuldurkunde als Basis dieses Wuchergeschäftes annulliert und die gegen Graf Gyürky durchgeführte Pfändung aufgehoben, eine Entscheidung, die in Juristenkreisen berechtigtes Aufsehen erregt.

(Wannungsfälle.) Das Strafgericht zog heute einen beim Parlamentsbau als Polier beschäftigten Maurer Namens Joseph Dostalek wegen fahrlässiger Tödtung zur Verantwortung. Der Benannte hat nämlich laut der Anklage den Tod der Handlangerin Frau Paul Szidlovsky verschuldet, weil er einen Holzklotz, der von Gerüsthöhe auf die in der Tiefe beschäftigte Handlangerin fiel und sie erschlug, nicht rechtzeitig entfernen ließ. Der Gerichtshof erkannte auf schuldig und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis. Die Polizei hat bekanntlich den Polier Gustav Dulicki eingezogen, weil durch seine Fahrlässigkeit jüngst jener Gerüststurz bei dem Neubau in der Trommelgasse erfolgt sein soll, bei welchem zehn Arbeiter verunglückten. Die Staatsanwaltschaft beantragte heute die Einleitung einer Strafuntersuchung wegen fahrlässiger Tödtung und gleichzeitig die Ergründung dessen, ob für die Folgen dieses Sturzes nicht auch andere Personen verantwortlich sind.

(Freilassung.) Der Agent Sigmund Lehner ist, nachdem die ihm abhanden gekommene Kommissionskarte inzwischen zustande gebracht wurde, vorgestern auf freien Fuß gestellt worden.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Oktober.

(Die Börsewoche.) Die Sanguiniker an den kontinentalen Börsen hatten sich der Hoffnung hingegeben, daß von Paris aus nach dem Czarenbesuche das Signal für eine heftige Baisse gegeben werden wird, sie erlitten aber eine bittere Enttäuschung. Der Kalkül war ab ovo ein falscher, da ja unbedingt mit dem Umstand gerechnet werden mußte, daß die allzu innige Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland in den Dreibundstaaten nur Argwohn erwecken müsse. Anstatt der heftigsten Anregung veranlaßte sich aber sogar eine scharfe Reaktion von Paris her, die dadurch hervorgerufen wurde, daß daselbst ein Großspekulant zur Lösung seiner riesigen Engagements in Aktien gezwungen war. Da auch in Deutschland und in Oesterreich noch immer viele Hauspositionen in den diversen Goldaktien bestanden, mußte hiedurch auch an diesen Börsen eine Irritation hervorgerufen werden, die nur dadurch gemildert wurde, daß London das stark ausgebotene Material aufnahm. Nichtsdestoweniger trug der letztere Play wesentlich dazu bei, um die Matigkeit an den Börsen zu fördern. Die Ansprüche, welche an die Bank von England gestellt wurden, waren so enorme, daß allgemein eine neuerliche Erhöhung der Rate mit Bestimmtheit erwartet wurde, und diese Beforgnis verurteilte allenthalben ein Weichen der Kurse. Erst als das englische Centralinstitut in Folge der verringerten Gefahr eines weiteren Goldabflusses von dieser Maßnahme abließ, besserte sich an allen Märkten die Tendenz. Unsere Börse, die längst die Kraft zu jeder Initiative eingebüßt hat, folgte diesen von auswärts kommenden ungünstigen und günstigen Anregungen fast willenlos. Glücklicherweise haben die Maßnahmen der beiderseitigen Regierungen und die Bemühungen der Bank an maßgebender Stelle eine Erhöhung des Zinsfußes hintanhalten will, so daß bei uns wenigstens aus diesem Wetterwinkel kein Gewitter droht. Unser Lokalmarkt wies fast gar kein Geschäft auf und der letztwöchentliche Verkehr an unserer Börse läßt sich im Nachstehenden vollauf erschöpfen:

Der Rentenmarkt tendirte etwas schwächer, hingegen waren die Variationen auf dem Vankemarkt ziemlich erheblich; der Kurs der Kreditaktien oszillirte, je nachdem die Westbörsen die Richtung angaben; in ungarischen Kreditaktien fanden sowohl hier als auch in Wien ziemlich Meinungskäufe statt; ebenso profitirten Kommerzialbank circa zehn Gulden. Sparkassenwerthe blieben weiter ohne Umfag. Von Assekuranzwerthen waren Wiener Versicherungsaktien bevorzugt. Mühlenspiere tendirten fast ohne Ausnahme wesentlich höher; gesucht bleiben Elisabeth, Louise- und Walzmühlaktien. Von Ziegelwerthen profitirten Ziegel- und Cementaktien; in Montanwerthen war mit Ausnahme von nordungarischen Kohlen kein nennenswerthes Geschäft zu verzeichnen. Staatsbahnaktien notirten auf Berliner Meinungskäufe höher, auch heimische Kommunika-tionswerthe lagen besser. Kleine Lose sind wesentlich höher. Valuta stationär.

(Ottomanbank.) Man telegraphirt aus Paris: Die Ottomanbank dementirt entschieden die Gerüchte über die Demission des Generaldirektors Vincent und die Einzahlung auf die Aktien. Beides ist unwahr. Soeben findet eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Ottomanbank statt, in welcher dem Generaldirektor Vincent eine Satisfaktion für fortwährende, seine Stellung berührende Gerüchte gegeben wird, indem ein Dankesvotum beschloffen werden soll.

(Konkurs.) Gustav Hillebrand, Inhaber des „Hotel Central“ in Baden bei Wien, ist in Konkurs gerathen; die Passiva betragen 250,000 fl. Das Hotel bestand seit einem Jahr.

(Vom Zuckermarkt.) Die Rohzucker-märkte waren in der letzten Woche, wie der Centralverein für Rübenzuckerindustrie berichtet, bedeutenden Schwankungen unterworfen. In der ersten Wochenhälfte verfolgten die Preise eine intensive Abwärtsbewegung, da das günstige Herbstwetter mehr Fabriksangebot auf die Märkte brachte, welches nur schwer untergebracht werden konnte. Als jedoch mit dem Eintritt kühlerer Witterung das Angebot nachließ und gleichzeitig in Magdeburg eine verhältnismäßig niedrige Ernteerhebung Deutschlands gemeldet wurde, änderte sich das Bild vollständig und die Märkte wurden bei anziehenden Preisen sehr fest. Im Inlande war das Angebot an manchen Tagen sehr reichlich, was zur Folge hatte, daß Aufschlag prompt bis fl. 11.57, laut. In Uebereinstimmung mit den Auslandsmärkten hat sich die Situation jedoch auch hier gebessert. Die gehen bekanntgewordene September-nachfrist Deutschlands scheint auf den Rohzuckermärkten eine kleine Verminderung hervorzurufen zu haben. Bei Wochenabschluss ist die Tendenz jedoch wieder fester und die Märkte notiren laufenden Monat verglichen mit der Vorwoche wie folgt: In Prag fl. 11.85 gegen fl. 12.05, in Magdeburg Markt 8.95 gegen Markt 9, in London Shilling 8/10¹/₂ gegen Shilling 9/-. Die Lage der Raffinadenmärkte hat eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Im Inlande halten Raffinerien an ihren Forderungen von fl. 34 ab Prag und fl. 33.75 bis 33.50 ab Fabriken fest, doch kann sich ein lebhafteres Geschäft auf dieser Preisbasis nicht entwickeln. Auf dem Triester Bismarckmarkt, welcher im Allgemeinen den Bewegungen der Rohzuckermärkte gefolgt ist, hat sich nur in Terminware ein lebhafteres Geschäft entwickelt. Die Notirungen sind gegen die Vorwoche 25 kr. niedriger. Auf dem Londoner Marke waren prompte Granulaten nur schwach gefragt; erste Marfen notirten bei Wochenabschluss Shilling 10/7¹/₂ gegen Shilling 10/10¹/₂, fob Hamburg in der Vorwoche.

(Der „Anker“.) Der „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, Deaplag, „Anker-udvar“). Im Monat September 1896 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 645 Anträge mit einer Versicherungssumme von 1,908,166 fl. 73 kr. und ausgefertigt: 605 Policen per 1,758,628 fl. 47 kr. Eingekollten sind an Prämien 890,501 fl. 55 kr. und an Schäden wurden 56,649 fl. 66 kr. ausbezahlt. Während der neunmonatlichen Periode wurden eingereicht: 8806 Anträge mit 20,872,870 fl. 23 kr. und ausgefertigt 7182 Policen per 18,776,768 fl. 70 kr. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Ab-lebensversicherungen 25 Prozent der Jahresprämie und für die zur Auszahlung gelangten Kinder- und Lebens-versicherungen 17 Prozent des vericherten Kapitals. Vermögensstand über 65 Millionen Gulden. Bisherige Auszahlungen über 90 Millionen Gulden.

(Kon. ung. Staatsbahnen.) (Eröffnung der Kriegsausweiche Gbes für den Waggonladungs-Frachtgutverkehr von Zuckerrüben sendungen.) Am 15. Oktober 1896 wird die auf der Linie Bismarck-Radány-Debrezzen zwischen den Stationen Debrezzen und Szoboslo, von der ersteren 12 Kilometer, von der letzteren 8 Kilometer entfernt gelegene Kriegsausweiche Gbes für die Verladung von Zuckerrüben sendungen mit den nachstehenden Modalitäten eingerichtet, und zwar: Auf dieser Ausweiche können nur in ganzen Wagenladungen zum Transporte gelangende Zuckerrüben und in der umgekehrten Richtung beförderte Rübenschnitte und Saturationschlamm sendungen auf, bezw. abgegeben werden; Eis- und Stückgüter, sowie sonstige Wagenladungsfrachtgüter können daher von oder nach dieser Ausweiche nicht befördert werden. Für die Ein- und Ausladung der zum Transporte zugelassenen Wagenladungsfrachtgüter sind die im Punkt 6 (Seite 40) des Abhanges B) im Abschnitt VI des auf den Linien der kon. ung. Staatsbahnen gültigen Lokalgütertarifs enthaltenen Bestimmungen maßgebend. Die zur Verladung der auf dieser Ausweiche marulirten Güter erforderlichen Wagen sind 24 Stunden vorher schriftlich zu bestellen. Die Bestellung der Wagen, sowie die Au-

gabe, beziehungsweise Auslösung der Güter hat in der Station Debrezzen stattzufinden. Die Gebührenberechnung erfolgt rücksichtlich der Linien der kon. ung. Staatsbahnen nach Maßgabe der für die Gebührenberechnung festgestellten allgemeinen Bestimmungen des auf diesen Strecken gültigen Lokalgütertarifs (Theil II) auf Grund der unmittelbaren kilometrischen Entfernungen dieser Ausweiche.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Karl Neustadt und Komp. in Wien; R. Guttmann, Handelsfirma in Szabadta; Rosenfeld und Valas, Handelsfirma in Budapest; Franziska Epstein in Wien; Francesco Feidiga in Triest; Stephan Gita, protokollierter Kaufmann in Maros-Ludas; Leopold Tiegler in Spis a. d. Donau; Theodor Rumpf in Lundenburg; Hans Firtich, Tuchwarenhändler in Graz; Leopold Leitner in Warasdin.

Berlin, 16. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.62, Lombarden 43.30, Franzosen 154.30, Diskonto 205.30, National 140.12, Dresdener 155.87, Deutsche 186.87, Handels 149.25, Darmstadt —, Laura 158.62, Sarpener 166.25, Ungarn 103.10, Italiener 87.70, Neue Russen 66.25, Rubel 217.25, Selsen 169.75, Hibernia 175.30, Mittelmeer 93.40, Gotthard 162.37, Ungarische Kronen 99.50, Schw. Central 132.70, Schw. Nordost 128.60, Meridional 117.25, Buschtiehrader 271.62, Mexikaner 93.10, 1898er Mexikaner 90.90, Schw. Union —, Jura-Simplon 94.62, Raaber 61.—, Edison —, Dortmund —, Bochumer 158.12, Genrv —, Braunschw. 133.80, Mont. Ind. —, Consolidation 241.25.

Frankfurt, 16. Oktober. (Abendverlebr.) Oesterreichische Kreditaktien 310.25, Südbahngaktien 88.50, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Rentenrente —, 6 1/2prozentige Staatsbahn 317.62, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitätsaktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, — fest.

Hamburg, 16. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.25, österreichische Kreditaktien 310.25, 1860er Rote 126.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 768.—, Südbahn 213.—, Italiener 87.70, 4prozentige österreichische Goldrente 103.20, 4prozentige ungarische Goldrente 103.45, österreichische Kronenrente —, — still.

London, 16. Oktober. Engl. Consoles 103.50, Südbahn 9.—.

Paris, 16. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.40, 3 1/4prozentige Rente 105.27, Italiener 88.30, österreichische Bodenkredit —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 778.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.30, vierprozentige österreichische Goldrente 103.10, 4prozentige ungarische Goldrente 103.50, Ottomanbank 516.—, türkische Tabakaktien 322.—, Banque de Paris 723.—, österr. Landbank 535.—, Alpine Montan 186.—, Turkenloje —, — schwach.

Berlin, 16. Oktober. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Oktober Rm. 164.50, per Dezember Rm. 164.25, Roggen per Oktober Rm. 126.75, per Dezember Rm. 128.50, Hafer per Oktober Rm. 131.—, per Dezember 130.25, Rüböl per Oktober Rm. 64.30, per Mai Rm. 64.40, Spiritus per Oktober Rm. 41.—, per Mai Rm. 42.25. — Weizen und Roggen hause, Hafer still, Del matt, Spiritus fest.

Paris, 16. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per November 20.40, per vier Monate 20.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.50, per November 42.27, per vier Monate vom November 43.25, per vier ersten Monate 43.60. — Rüböl per laufenden Monat 58.25, per November 58.40, per November-Dezember 58.50, per vier ersten Monate 59.75. — Spiritus per laufenden Monat 30.25, per November 30.50, per November-Dezember 30.75, per vier ersten Monate 31.75. — Weizen und Mehl hause, Del ruhig, Spiritus behauptet.

Newyork, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork per Januar 7 1/8, per Februar 7.88, per März 7.92, Baumwolle in New-Orleans 7 1/8, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per Oktober 6.90, Standard White in Philadelphia per Oktober 6.85, Rohes Petroleum in Newyork per Oktober 7.85, Pipe Line Certificates per Novemb. 114.—, Mehl 15.—, Marke „Spring Clear“ 10.—, Rother Weizen loco 80.—, per Oktober 75.50, per Dezember 77.—, per März 79.—, Mais per Oktober 31.—, per Dezember 32.—, raffiniertes Zucker Fair Muscovados 2.—, Rio-Kaffee Nr. 3 11.—, Schmalz Marke Wilcox 4.60, Schmalz Marke Fairbanks 4.25, Getreidefracht 4.50, Tageszufuhren 46,000 Ballen.

Wien, 16. Oktober. (Spiritus.) Heute ist ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 fl. Geld, 15 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 16. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Die Tendenz ist auch heute sehr fest geblieben: theils waren es höhere Newyorker Notirungen, theils die sehr festen Berichte vom Budapester Spekulantenmarkt, welche die Kauflust anregten. Dabei hat der Verkehr keine größeren Dimensionen angenommen. Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 8 fl. 22 kr. bis 8 fl. 24 kr., Weizen per Frühjahr von 8 fl. 31 kr. bis 8 fl. 33 kr., Roggen per Herbst von 7 fl.

Musikführung der...

Telegramm...

Warenmarkt...

Warenmarkt...

Warenmarkt...

22 fr. bis 7 fl. 24 fr. Roggen per Frühjahr...

Steinbruch, 16. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler...

Wiener Börse vom 16. Oktober.

In Folge der schwachen Tendenz der gestrigen Wiener Börse...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnakt., Ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Wiener Börse, Börsennotiz, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 363.25...

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 16. Oktober. An der heutigen Börse war die Tendenz schwankend...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 366.10...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Louisenmühle zu 159 bis 162...

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 366.40...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war wieder lebhaft. Weizen war heute ergiebig offerirt...

Weizen Preise: 100 Mtr. 80 K. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 7.87...

zu fl. 7.85 100 Mtr. 79.5 K. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 79.5 K. zu fl. 7.76...

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 5.80, 200 Mtr. zu fl. 5.65, 100 Mtr. zu fl. 5.60...

Termine: Höheres America und festes Effectengeschäft bewirkten eine weitere Steigerung...

Gefündigt wurden: 5000 Meterzentner Weizen und 3000 Mtr. Hafer...

Produktengeschäft. Produkte wurden nur wenig gehandelt. Getreide ermattete...

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen...

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, etc.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen per Herbst, Weizen per März-April, etc.

Warenmarkt. (Spiritus.) Rohpirtus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare...

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkurseröffnung in der Provinz. Gegen Moriz Kohn...

Verloofungen.

Jó sziv-Loje. Bei der gestern hier stattgefundenen Ziehung der Jó sziv-Loje...

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and water level. Includes Donau, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Punkt < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt.

Prinzip zu den billigsten festgesetzten Preisen das Beste zu bieten...

Möbelkäufer werden auf die Tischler- und Tapezierer-Möbelniederlage Sárkány & Schütz...

Van szerencsém a t. ez. községnek tudomására juttatni, hogy VIII. kerület, Kerespesi-ut 11. szám alatt Fővárosi központi kövvetítő iroda...

| Budapester Vorrenturje. | | Geld Waare | | Geld Waare | | Verkehrs-Intern. | | Geld Waare | | Valuten. | | Geld Waare | |
|--|--------|------------|--------|------------|--------|------------------|--------|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| 16. Oktober. | | | | | | | | | | | | | |
| Ung. Staatsschuld. | | | | | | | | | | | | | |
| Goldrente | 121 50 | 122 | 121 50 | 122 | 121 50 | 122 | 121 50 | 122 | 121 50 | 122 | 121 50 | 122 | 121 50 |
| West. Staatsschuld. | | | | | | | | | | | | | |
| Goldrente | 101 25 | 101 75 | 101 25 | 101 75 | 101 25 | 101 75 | 101 25 | 101 75 | 101 25 | 101 75 | 101 25 | 101 75 | 101 25 |
| Fremde Staatsch. | | | | | | | | | | | | | |
| Bulgar. Anleihen | 111 50 | 112 50 | 111 50 | 112 50 | 111 50 | 112 50 | 111 50 | 112 50 | 111 50 | 112 50 | 111 50 | 112 50 | 111 50 |
| Anderer Anleihen. | | | | | | | | | | | | | |
| Budapester Anleihen | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 |
| Pfandbr. u. Obl. | | | | | | | | | | | | | |
| Innenh. Anleihen | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 | 101 | 100 |
| Verkehr-Intern. | | | | | | | | | | | | | |
| Orta Seeschiff. N. G. | 185 | 187 | 185 | 187 | 185 | 187 | 185 | 187 | 185 | 187 | 185 | 187 | 185 |
| Loje. | | | | | | | | | | | | | |
| Bankf. m. St. Stempel | 6 | 6 40 | 6 | 6 40 | 6 | 6 40 | 6 | 6 40 | 6 | 6 40 | 6 | 6 40 | 6 |
| Liquidations-Kurse vom 13. Oktober. | | | | | | | | | | | | | |
| Ung. Kreditbank | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 | 897 |
| Devisen. | | | | | | | | | | | | | |
| Amsterdam 100 fl. Holl. | 98 96 | 98 25 | 98 96 | 98 25 | 98 96 | 98 25 | 98 96 | 98 25 | 98 96 | 98 25 | 98 96 | 98 25 | 98 96 |
| Terminseffekten. | | | | | | | | | | | | | |
| Ung. Goldrente | 121 50 | 121 7 | 121 50 | 121 7 | 121 50 | 121 7 | 121 50 | 121 7 | 121 50 | 121 7 | 121 50 | 121 7 | 121 50 |

Auffallend schöne

billige Herbst- u. Winter-

Jaquettes u. Krägen

fertige als auch nach Mass.

| | |
|---|---|
| Eleganter Tuchkragen in allen Farben . . . fl. 3.- | Eleganter feiner Pelzkragen 16.- |
| Feinerer mit Seidenfutter 6.- | Eleg. Tuch-Jaquet mit Pelz 6.50 |
| Eleganter Sammtkragen, Perl- u. Bandausputz 8.- | Eleg. Tuch-Jaquet m. feil. Seidenfutter 8.- |
| Feinerer 12.- | Feinst Tuch-Jaquet m. Seidenfutter, auf das eleg. ausgeführt 12.- |
| Eleganter Plüschkragen, 60 Cm. 15.- | Dasselbe mit Pelzkragen 14.- |
| Ganz feiner 20.- | Persischer Kragen in feinst. Ausführung 16.- |
| Eleganter Pelzkragen 12.- | |

Damenmode-Warenhaus ersten Ranges

FARKAS TESTVÉREK,

Budapest, Kerepesi-ut 18, vis-à-vis Café Balaton.

Für Nichtkonvenientes senden wir das Geld retour.

Champagne

Prince of Wales

feinst ungarischer Champagner der ersten ungar. Champagnerfabrik

J. M. Hölle in Budaeörs

prämirt mit 2 Ehrendiplomen, 4 Goldmedaillen, 10 ersten Preisen und durch die wiederholte allerhöchste Anerkennung Sr. königl. Hoheit des Prinzen of Wales. — Niederlage bei

SZIMON ISTVÁN

Spezerei- und Delikatessenhandlung,
Budapest, Váci-körut 12. szám.
Überall erhältlich.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das J. L. Müller'sche

Blaha-Serail-Poudre

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Königin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger

J. L. Müller,

k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Herbst- u. Winter- Leberzucker

Herbst- u. Winter-
Leberzucker
herst. in allen
Größen stets vor-
rätig bei Jakob
Rothberger, k. u. l.
Soflieferant,
Budapest, Wai-
nergasse Nr. 23.

165,000 Gulden

ohne jedes Risiko zu ge-
winnen. Auskünfte ertheilt
"Brigitta", Wien, 9. Bez.,
Niederkornstrasse Nr. 15.

Die Metallwaaren-Gasse
von
D.H. Pollak
Budapest, Waienergasse 5,
empfehlen ihre Erzeugnisse
von Metallwaaren, Eisen-
möbel und Stahl-Druck-
Matratzen gros u. en detail



Stahl-Druck-Matratzen fl. 7
Wichtigste fl. 8
Kastenbetten sammt
Federmatratzen fl. 12
Patentbetten fl. 25
Kinderbetten fl. 11
Salonbetten fl. 12
Kohlenbübel fl. 3
Dienvorsetzer fl. 5
Ofenschirme fl. 6
Badewanne fl. 15
Stühle fl. 7
Badeaufenthal fl. 15
Zimmerleibstuhl fl. 14
Zimmer-Kloset fl. 30
Küchenausstattungen fl. 25
Gaststufen von 15 bis fl. 65
Theemaischinen sammt
Majolika-Tischchen fl. 15
Verbindungen nach allen
Bahnhöfen per Nach-
nahme. Verpackung zum
Kaufpreis. Preisverwante
mit 600 Abbildungen wer-
den auf Verlangen gratis
eingesendet. Bestellungen
sind zu richten an die Me-
tallwaaren-Gasse, Wai-
nergasse Nr. 5. Nichtkonven-
ientes wird umgetauscht

Lischweine

von 30 Liter aufwärts ver-
sendet gegen Nachnahme
Rudolf L. Sacer, Fiume.
Etna, weiß, hochfein, 13 Gra-
dia pr. Str. 24 Kr.
Capri, weiß, 22 "
Mariala, gold-
farbig, mogen-
farbig, 13 Gra-
dia 30 "
Chianti, 28 "
röhm. Floren-
tiner Wein,
roth, mild 28 "
Calona, feiner
dalmat. Blau-
wein 28 "
Lacrimae Christi,
roth, süß 36 "
Malaga, Ma-
deira, Dessertw. 90 "
Sifia, guter
Rothwein 18 "
Musterkollektionen bis 5 fllo
fl. 1.-

Spezialist für Ohren-, Hals- und Nasenleiden

Heilt mit bestem Erfolge
schwere Ohren-, Hals-, Na-
sen- u. Mundkrankheiten.

Dr. NEUBAUER,

Emerit. Hosp.-Arzt im Wie-
ner Allgem. Krankenhaus.
Wohnung: Budapest, VI.,
Theresienring Nr. 3.
Ordinirt täglich 11-4 Uhr.

INJEKTION.

Prof. Dr. Grobhe.
Untrügliches Mittel selbst
bei veralteten Ausflü-
ßen beider Geschlechter.
1 Flasche 70 Kr. Deller
als die französischen Mit-
tel. Alleiniges Haupt-
depot Apotheke „zum
Reichspalast“, Buda-
pest, Waienergasse Nr. 17.

Vermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen
in den Budapester und
Wiener Militärspitä-
lern, als auch bei vielen
Militär-Regimenten
wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

Leichter, harter, süßer, Ge-
schwür, Syphilis, Man-
neschwäche, Hautkrank-
heiten, Blut bei Frauen ohne
Einführung und alle Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen
Wiedemannsleiden heilt rasch
und sicher ohne Verunstaltung

Dr. Kajdacsy,

gem. F. F. Spezialarzt
BUDAPEST,
V. Waienergasse 4
(Váci-körut 4),
1. Stock.
Eingang bei der Treppe.
Ordinirt Donnerstags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorar-Briefe
werden um 2 Uhr Freitag be-
antwortet. Briefmarken belegen

Für Männer.

Eine hochwichtige Erfindung ist mein k. k.
a. priv. galvanischer Apparat zum Selbst-
gebrauche. Dieser behördlich geprüfte Apparat
leistet bei jeder Art von Mannesschwäche
vorzügliche Dienste und kräftigt die erschla-
ften Nerven. Aerztlich in allen Staaten bestens
empfohlen. In der Tasche leicht tragbar, daher
überall mitzunehmen. Prospekt mit Attesten 10 Kr.
Der Apparatist allein zu beziehen durch den Erfinder

J. Augenfeld,

Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, Wien, IX., Türkenstr. 4.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

The Berlitz School of Languages.
Wannring 37, 1. Stod.
Gde Schiffmannsgasse.
Engl., Franz., Engl. Ital.,
Spanisch, Russisch, Deutsch
für Erwachsene von Lehrern
der betreffenden Nationalität.
Nach der Methode Berlitz hält u.
spricht der Schüler v. d.
ersten Lektion an nur die
zu erlernende Sprache. Pro-
fesse gratis und gratis.
Eintritt jederzeit. 58636

Bediger Buchhalter.
der einfachen Buchführung
so auch der deutschen und
eventuell kroatischen Korre-
spondenz mächtig, wird ac-
ceptirt. Solche, die der
Manufaktur- oder Kur-
waarenbranche kundig sind,
werden bevorzugt. Offerte
samt Photographie und
Gebaltsanprüchen sind zu
richten an D. W. Kraus,
Mitrovic, Kroatien. 8744

Agenten
werden gegen hohe Propri-
tion, auch in der Provinz
wohnhaft, aufgenommen
bei der f. r. w. land-
wirtschaftlichen Maschinen-
fabrik Karl Döhrler, Bu-
dapest, Wagnierboulevard
Nr. 49. 8633

Gassenwohnung.
3 Zimmer, Cor., Bade-
und Dienstbotenzimmer etc.,
sehr preiswürdig zu ver-
mieten per 1. November
Szendogasse 23, Gde Bb.
rosmorngasse. 58502

Käufmännische.
Kfz, huszistölce palinka-
mésse, bárlinek is biz-
tos megjelölést nyújt,
olcsó házberrel, azonnal
eladó. 58526

Vertrauensstelle.
Ein Herr oder eine Dame
mit einer Caution von
5-6000 fl. wird zur
Kasse aufgenommen in
einem größeren Geschäfts-
hause. Offerte unter „Ver-
trauensstelle“ an die Exp.
Gehalt laut Vereinbarung.
58452

Expeditiionsbeamter,
mit mehrjähriger Praxis
sucht hier oder in der
Provinz Engagement. Off.
Anträge unter „Expeditur“
an die Exp. erbeten.
58548

Ein Spejerei.
Gefährlich für
Branntwein, sowie Hof-
und Kohlenversteigerer in
einer der belebtesten Ar-
beitergassen, mit anstehen-
der Wohnung, 600 fl.
Jahreszins, von 1. No-
vember zu beziehen; dort
sind auch schöne billige
Wohnungen, Küche, Zim-
mer etc., zwei Zimmer, zu
haben. Andere Wagnier-
straße, Tisgasse 8, an der
Mauth. 58566

Menyasszonyak
készült három szoba-
maszív igen szép faragott
butor, még nem használt,
közbejött akadály miatt
felé áron azonnal eladó.
Czím a kiadóhivatalban.
58389

Börszakmában
tejesen értas fiatal ember,
ki Erdy. 3 éven át leg-
jobb sikereit beutazta, je-
lenleg gyári tisztviselő, u.
zóló, raktárnoki, felügyelő
vagy segédei állást keres.
Szives megkereséseket
Börszakma alatt kerek e-
lap kiadóhivatalába. 58736

Lehrerin
gefesten Alters, tüchtig in
Musik, Französisch, allen
höheren deutschen Wissen-
schaften, sucht zu unterrich-
ten. Anträge unter „L. 23“
an die Exp. 58777

Tüchtiger Buchhal-
ter, selbständiger festerer
Arbeiter von der Mode-
und Manufakturwaaren-
branche, ungarisch-deutscher
Korrespondent, wird ge-
sucht. Offerte mit Beischluß
der Photographie und
Gebaltsanprüchen an
Leuschberger Wier,
Salgo-Tarjan. 8549

Tüchtiger Seizer,
der selbstständig eine
Dreschgarnitur führt und
schon zwei Jahre in einer
Fabrik war, sucht Posten
Gefällige Zuschriften erbeten
an Großau Nr. 165, per
Hermannstadt, Siebenbür-
gen. 58580

Stütze der Haus-
frau, auch in Handarbeiten
tüchtig, wird gesucht. Adr.
in der Expedition. 58530

Sofort
zu übernehmen wegen Ab-
reise eine Wohnung best-
ehend aus 1 Zimmer, Küche,
Wasser, im 6. Bez.
Adr. in der Exp. 58558

2 Stück kurze Klaviere
mit Eisenkonstruktion
um 170, resp. 210 fl. zu
verkaufen. Pianino, amer.
Eisenkonstruktion, um 180
Gulden bei Gabór Deutsch,
5. Bezirk, Elisabethplatz 7,
1. Stod. Klaviere, Pianino
und Harmonium
werden dort am billigsten
verkauft und verkauft
mit Garantie. 8636

Neu! Goldintur,
mit welcher Jedermann so-
fort wie neu vergolden
kann Spiegel, Bilderrah-
men, Statuen etc. Eine Fla-
sche mit Pinsel 80 fr.
1. Literflasche 3 fl. Zu be-
stellen bei Theodor Ker-
tesz, Budapest, Kristoflyp.
8694

Teljes ellátást
keres intelligens izr. csal-
adnál realskolai tanuló a
Markó-utca közelében havi
40 forintért zongoraszá-
mattal. A ajánlatok „Béla“
alatt a kiadóhivatalban.
58738

Für ein vornehmeres
Haus Kindergärtnerin ge-
sucht. Adr. in der Exp.
58737

Heirath.
Intelligenter junger Mann,
Christ, der Holzbranche an-
gehörig, vermögend, in
angenehmer Stellung,
wünscht die Bekanntschaft
einer intelligenten ehebaren,
biblichen, ungen Dame, die
auch etwas Vermögen be-
sitzt. Photographie erbeten,
strengste Diskretion. An-
träge unter „Glückliche Ehe“
in Jolna, poste restante.
8876

Egy házmeester
jó bizonyítványokkal és
200 lrt óvadékkal felvétetik.
Czím a kiadóhivatalban.
58743

Dohánytözsde
töltőval a főváros szép és
élénk forgalmu helyén,
azonnal átadandó. Czím a
kiadóhivatalban. 58757

Jó karban
levő ajók és ablakok min-
den áron azonnal eladók.
Növebbet Dob-utca 49, a
vendéglőben. 58742

Egy nyomdai
gépmeester, na amerikai
gépen dolgozni tud, alkalm-
mázt nyer. A ki állást
elnyerni óhajja, az irjon
Gépmester, czimen e-
lap kiadóhivatalába. 58748

Zwei trockene Kell-
er für 1. November zu
vermieten. 9. Bezirk,
Martongasse 5. 58694

Greiserei mit
Kraft und außerordentlich
starkem Geiräfteaus-
sicht, Tageslohnung 60 fl.,
welche Eigenhümer im
eigenen Hause 29 Jahre
besitzt, ist preiswürdig zu
verkaufen. Näheres Julius
Niemetz, Budapest, Markt
Szárdgasse 25. 58655

Wertheimkaffe
Nr. 7, zweistöckig, für fl.
200, 2 Büchertischen und
ein Kleiderkasten zu verfan-
gen. Petöfögasse Nr. 4, 1
Stod 11. 58739

Gassengeschäfts-
locale, geeignet für Wäde-
rei, Wein-, Branntwein- od.
Kaffeeshant, Kaff., Speje-
rewaren, Kurzwaaren- od.
Goldarbeitergeschäfte, Gaf-
senwohnungen zu 2 bis 3
geräumigen Gassenzimmern
Kochzimmer, Bad etc., Ge-
treidekeller-Magazin für
60.0 Meterentmer, zu ver-
mieten. Kolto-utca 1.
St. 25. 58752

Geldbarlehen auf
Wechsel, Schuldschein, Erb-
schaften und Fruchtgenüsse,
ferner Amortisations-Dar-
lehen auf Gründe und
Zinshäuser, schließlich Vor-
pothekar-Darlehen auch auf
2. und 3. Säse befristet
gegen billige Zinsen und
mäßige Provision rasch
und unter Verschwiegen-
heit das Bureau Scribna
in Budapest, Bethlengasse
Nr. 9. 58756

Pferdeböden.
Wir empfehlen unter Fa-
brizierter aller Gattun-
gen Siebenbürger lang-
haariger, sowie anderer
(auch für Zimmer und Bu-
reau geeigneter) Hohen,
ferner Pferde, Zücker-
Sattel, Füllisch (Tiger),
Angora- und sonstiger
Dedex in allen Qualitäten
und Dimensionen zu
billigsten Preisen.
L. J. Woghor, f. g. Stein,
Großhändler, Budapest, 5.
Bezirk, Nador-utca 23.
58774

Intelligenter Kom-
mis gesucht für ein hie-
siges, besseres Kurz- und
Modewarengeschäft mit
gutem Salair, jene auch
von der Damenkleiderfor-
branche mögen sich offeri-
ren. Offerte unter „Ent-
sprechend“ an die Exp.
58748

Israel. deutsche
Wonne sucht sofort Stelle,
geht auch auf's Land oder
zu einzelner Dame. Zuschrif-
ten unter „A. S. 100“ an
die Exp. 58741

Großes Gassen-
Zimmer ist für November
in der Sziv-utca zu ver-
lassen. Adresse in der Exp.
58749

Besseres Mädchen,
das nett aufräumen und
Wäsche ausbessern kann,
wird zu einem 7jährigen
Knaben aufgenommen. Adr.
in der Exp. 58740

Französisch spre-
chendes deutsches Fräulein
sucht Stelle zu Kindern
Anträge unter „Gewissen-
haft“ an die Expedition
58695

Eine schöne Ge-
schäftseinrichtung sammt
Sofal, am lebhaftesten Be-
sten der inneren Stadt,
vom 1. November aus
freier Hand billig abzu-
geben. Adr. in der Exp.
58700

Zwei junge Leute
suchen ganze Verpflegung mit
separaten Zimmer
Anträge unter „S. J.“ an
die Expedition. 58691

Deutsch kommerziell
gebildetes Fräulein mit
guter Handschrift und
Stenographie möchte gerne
vom 1. November an in
Budapest als Komptoiristin,
Beamtin oder ähnliche
Stelle annehmen. Gültige
Zuschriften unter „Schnit-
ter Wunsch“ an die Exp.
58698

Intelligentes deut-
sches Fräulein, 38., aus
gutem Hause und eben-
fallscher Schulbildung, sucht
per 1. November als Ge-
schäftsführerin, Hausfräulein
oder bessere Stelle in ei-
nerem Hause unter kom-
men. Gest. Briefe unter
„Familienanruf“ an die
Expedition. 58699

Stallungen, west-
gebaut an der Gendör-
straße, sind sofort zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
58696

Gänzliche Verpfle-
gung mit Mavierbenützung
wird einem soliden Stud-
renden bei einer christlichen
Familie (höherer Beamter)
unter guten Bedingungen
gegeben. Adr. in der Exp.
58664

Köchin für große
Dienstmenge wird ge-
sucht. Adr. in der Exp.
58676

Schöne Gassenwoh-
nung im 5. Bezirk, Bela-
gasse Nr. 4, 4 Gassen, 3
Holzimmer, Vorhaus,
Küche, Badezimmer, Kloset,
Gasleitung per 1. Novem-
ber zu vermieten; dajelbst
ein Gassenlokal. 58687

Wöbel.
Speise- und Schlafzimmer
sind wegen Abreise billig
zu haben 8. Bezirk, Jo-
sephgasse Nr. 54, Thür 9.
58692

Gasofen, gebraucht,
mittelgroß, aber gut erhal-
ten, wird gekauft. Anträge
unter „M. V.“ an die
Exp. 58693

Schleuderhönig
verkauft in Postfoll netto
4 Klg. á 45 fr. für Büche
30 fr., Trachtbrot 6 fr.,
unrankirt Nagnahme fl.
2.16, ferner in Quantum
per Bahn á 40 fr für
Netto. Joseph Pinkert,
ehrer in Vega-Szent-
György. 58693

Neuerlich schönes
und geräumiges helles
Gassenzimmer mit se-
paraten Eingange von der
Straße ist am 1. Etode
eines eleganten Hauses
nächst dem Wagnierbou-
levard und dem Zufzappa-
last vom 1. November ab
an einen intelligenten
Herrn bei distinguirter ru-
biger Familie zu vermie-
then. Adr. in der Exp.
58684

Magazineur,
arbeitsamer, nüchtern
Mann wird sofort aufge-
nommen. Ge. reide- und
Spirituosensbranche bevor-
zugt. Offerte sammt Zeug-
nisfopien und Gebaltsan-
prüchen sind an
Michael Gold-
schmidt, Grad,
zu richten. 8881

Junger Mann,
ausgebildeter Unteroffizier,
23 Jahre alt, der ungaris-
chen, deutschen, serbischen
und rumänischen Sprache
in Wort und Schrift mäch-
tig, welcher 8 Monate als
Reisender fungierte, sucht
ähnliche oder in einer
Kantlei Stelle. Anskünfte
erbeten unter „G. P.“
Repräsentationsfähig an
die Exp. 58717

Konkurs.
In der aut. orb. Filial-
gemeinde Magyar-Nemet-
Szigethen (Graner Kom.)
ist die Stelle eines guten
Vorbeters 2/12 und
Wahlener mit dem Jahres-
gehalt von 800 fl., halber
Echschita, freier Wohnung
und sonstigen Nebenver-
mögen, am 1. November zu
besetzen. Reflektierende,
die von anerkannten orb. Rab-
binern autorisirt sind, wol-
len ihre Dokumente nebst
Angabe der Familienzahl
an den gefertigten Vor-
stand einreichen. Die Refle-
kanten werden nur dem
Acceptirten laut Lieberer-
kommen vergütet. **Fülöp**
Kunz, Präles. 8881

Studenten.
Ein oder zwei Studenten
aus besserem Hause wer-
den bei einer distinguirten
Familie nächst der Schule
Schnauggasse in ganze
Verpflegung aufgenommen,
woselbst auch eine Erzieh-
erin der deutschen Sprache
ist. Gefällige Anfragen
sind unter „Studenten“ an
die Exp. 58625

Junger Mann
mit sehr schöner Hand-
schrift, perfekter deutscher
Stenograph, wird für ein
hiefiges Bureau acceptirt.
Gest. Offerte unter Chiffre
„Hungaria 1896“ an die
Exp. 58709

Stuhlflügel und
Pianos von der ersten
Fabriken der Welt, darun-
ter stets gut erhaltene
überriplete in tolleraler
Auswahl, derzeit am gan-
zen hiesigen Plage am so-
lidensten zu verkaufen und
auszuleihen im Muster-
flaviersalon Kerekesy 5,
Budapest, Wagnerring 21
(Industriehof). 8631

Praktikant fürs
Geirebegehärt wird mit
15 fl. Aniangsgehalt auf-
genommen. Adr. in der Exp.
58715

Fräulein, das
der deutschen und ungaris-
chen Sprache mächtig ist,
in Schneiderei tüchtig,
sucht Stelle als Bonne.
Briefe erbeten unter „S.
R.“ an die Expedition.
58718

Geübte Weisnähe-
rin empfiehlt sich den ge-
ehrten Damen in und
außer dem Hause. Trom-
melgasse 52, Parterre 4.
58719

Reisender von der
Spejereibranche, tüchtig u.
überall bekannt, wünscht
seinen Posten zu ändern.
Gest. Anträge unter „S.“
Sehr fleißig“ an die
Exp. 58723

Kerestetik vi-
dékre egy ügyes szabász-
nő, ki a legelegansabb d-
rekakát is disziti, ugyszin-
tén egy ügyes gyakorlott
de ékszabónő is felvétetik.
Czím a kiadóhivatalban
58726

Ungarischer Sprach-
meijter hat noch einige
freie Stunden. Beste An-
fernung. Anträge unter
„Schnell, gründlich“ an die
Exp. erbeten. 58716

Französisch und
Italienisch lehrt in kürzester
Zeit nach leichtfaßlicher
Methode A. Rizzi, An-
dráffystraße 79, 3. St. 26.
58728

Fleischbank mit
gutem Verkehr, billiger
Zins, wegen Familienan-
gelegenheit sofort zu ver-
geben. Adr. in der Exp.
58724

Egy jó forgalmu
fűs erzet italmérésű
egybekövte, igen olcsó ház-
berrel más vállalat miatt
azonnal eladó. Czím a ki-
adóhivatalban. 5-722

Magyar kir. államvasutak.
Üzletvezetőség szombathely
1793/96. I. szám.

Pályázati hirdet-
mény.

A magyar királyi állam-
vasutak szombathelyi üz-
letvezetősége a vona-
részére 1897. és esetleg
következő 1898. és 1899.
években szükséges pályá-
fentartási fák szállására
ezennel nyilvános pályá-
zatot hirdet. Az 1897. é-
ven körülbelül az alábbi
mennyiségű szükséges tel-
nek 110 köbméter erdei
enyődeszka, 520 köbm.
jegenyenyődeszka, 960
köbm. luczenyődeszka,
1780 vágott luczenyőfa,
1080 köbm. faragott puha-
fa, 1020 köbm. faragott
tölgyfa, 6000 darab keríté-
s-sűrítési lécz, 26,000 dar-
ab vágott lécz puha fából,
770 darab kerítési csöpl
puhafából, 150 darab keríté-
si oszlop kemény fából,
160 köbm. erdei fenyő-
palló, 370 köbm. jegenye-
fenyőpalló, 190 köbm.
luczenyőpalló, 21,600 m.
kerítési rud puhafából,
160 köbm. puha szálla,
3750 drb puha széldeszka
és 150,000 drb széldeszka
degy. A szállítandó pontos
mennyiségek és méretek
szállítással legkésőbb 1. évi
december 10-ig közöllet-
nek, az 1898. és 1899.
években szállítandó fák az
alábbi év november havá-
ban rendelkeznek meg. Az
1897. és esetleg 1898. és
1899. évre megrendelt fa-
nyelék ugyanaz év április
15-én legkésőbb szállítandó
be. Az üzletvezetőség fen-
tartja magának a jogot,
hogy az 1897. évre tör-
tendő megrendelés alkalmá-
val a tájékozatlanság-
szóló fenti mennyiségnek,
illetőleg a méreteknek
felsorolt fából 30 száza-
lékkal többet vagy keves-
ebbet rendelhessen, úgy-
sintén, hogy a szállítási
évi folyamán 30 százalé-
k erejéig pótmegrendelést
tehessen. A pályázati felté-
telek alapján szerkesztendő
ajánlatok legkésőbb 1896.
évi november hó 16-án
déli 12 óráig nyújtandó-
be az üzletvezetőség álla-
mányos I. osztálya anyag-
és leltárbeszerzési csoport-
nyel. A hánatpénz pedig no-
vember hó 15-én déli 12
óraig teendő le az üzlet-
vezetőség gyűjtőpénztárá-
nál. A pályázati feltételek
és méretekjegyzék minden
üzletvezetőségével és keres-
kedelmi kamarával megte-
kinthetők s a szombathelyi
üzletvezetőség által díjtala-
lanul kiszolgáltatnak, eset-
leg posta útján megküldet-
nek. A szállítási feltételek
ugymint az általamás szá-
llítási feltételek és a pályá-
fentartási fák szállítására
vonatkozó különleges felté-
telek szintén megtekinthe-
tők a készpénzfizetés mel-
lett szerződés meg az
gargatóság nyomtatvány-
tarából. Szombathely, 1896.
október hóban. Az üzlet-
vezetőség 8878

Für Optiker.
Anstalt. Under, Zvider,
Thermometer, auch kleiner
Gubojer; billigt zu verlan-
gen. Dajelbst wird ein
Lehrling aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
58720

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Une française
cherche condition pour un
heures après-midi. Adress
au bureau du journal.
8884

Bücherträger,
gleichzeitig in einem
schönen Handbuch hat und
50 fl. Kaution leistet, mit
Prima-Zeugnissen, wird in
einer Buchhandlung mit 35
fl. Monatsgehalt aufgenom-
men. Dortselbst werden
ankündigende junge Leute zum
Kolportieren aufgenommen.
S. Klein, Buchhandlung,
Kajinczngasse 36. 58776

Particulaaren.
Damenstoffe, breit 20 fr.
und höher, maichichte
Barchende 14 fr. und höher
nur Samstag zu haben
Königs-gasse 3, im Hofe.
58776

**Diverse feine Mö-
bel**, auch Salonspiegel und
Goldmöbel, 28 Delbilder
werden um jeden Preis
verkauft Josephring 71,
2. Stock 35. 58788

Brautweingeschäft
vis-à-vis einer Fabrik, ne-
benan ein Bau, 14 Familien-
verhältnisse halber billig
zu verkaufen. Nr. in der
Exp. 58761

Stadt-Villa im
8. Bezirk zu mieten ge-
sucht. Vermittler wird ho-
norirt. Anträge unter
„N. d. B.“ an die Exp. 58759

Gasthaus mit
Garten und Kegelbahn, wo
auch mehrere Tischge-
schäften sind, ist wegen an-
derer Unternehmung billig
zu verkaufen. Nr. in der
Exp. 58755

Kundmachung.
Die unanbringlichen und
überflüssigen Güter werden
am 30. des Betriebs-
Reglements um 9 Uhr
Bormittags in den Frach-
tagmagasinen in folgenden
Tagen und Stationen öf-
fentlich zur Versteigerung
ausgegeben, wozu
das p. t. Publikum hiemit
eingeladen wird. In der
Station Gyö am 20. Ok-
tober l. J., in der Sta-
tion Budapest am 22.
Oktober l. J., in der Sta-
tion Kisvárad am 24.
Oktober l. J., in der Sta-
tion Záhony am 26. Ok-
tober l. J., in der Sta-
tion Szekesfehervar am 27.
Oktober l. J., in der Sta-
tion Győr am 29. Ok-
tober l. J., in der Sta-
tion Komló am 31. Ok-
tober l. J., in der Sta-
tion Pécs am 2. Novem-
ber l. J., in der Sta-
tion Szeged am 4. Novem-
ber l. J., in der Sta-
tion Budapest am 6. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Pozsony am 8. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Kolozsvár am 10. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Debrecen am 12. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Nagyvárad am 14. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Szatmárnémeti am 16. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Oradea am 18. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Lugoj am 20. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Rimnic Viljos am 22. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Sibiu am 24. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Cluj Napoca am 26. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Bistrita am 28. No-
vember l. J., in der Sta-
tion Iasi am 30. Novem-
ber l. J., in der Sta-
tion Galati am 2. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Braila am 4. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 6. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 8. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 10. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 12. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 14. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Iasi am 16. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Galati am 18. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Braila am 20. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 22. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 24. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 26. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 28. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 30. Dezem-
ber l. J., in der Sta-
tion Iasi am 1. Januar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 3. Januar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 5. Januar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 7. Januar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 9. Januar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 11. Januar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 13. Januar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 15. Januar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 17. Januar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 19. Januar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 21. Januar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 23. Januar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 25. Januar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 27. Januar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 29. Januar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 31. Januar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 1. Februar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 3. Februar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 5. Februar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 7. Februar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 9. Februar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 11. Februar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 13. Februar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 15. Februar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 17. Februar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 19. Februar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 21. Februar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 23. Februar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 25. Februar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 27. Februar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 29. Februar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 1. März
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 3. März
l. J., in der Sta-
tion Galati am 5. März
l. J., in der Sta-
tion Braila am 7. März
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 9. März
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 11. März
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 13. März
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 15. März
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 17. März
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 19. März
l. J., in der Sta-
tion Galati am 21. März
l. J., in der Sta-
tion Braila am 23. März
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 25. März
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 27. März
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 29. März
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 31. März
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 1. April
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 3. April
l. J., in der Sta-
tion Galati am 5. April
l. J., in der Sta-
tion Braila am 7. April
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 9. April
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 11. April
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 13. April
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 15. April
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 17. April
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 19. April
l. J., in der Sta-
tion Galati am 21. April
l. J., in der Sta-
tion Braila am 23. April
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 25. April
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 27. April
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 29. April
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 1. Mai
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 3. Mai
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 5. Mai
l. J., in der Sta-
tion Galati am 7. Mai
l. J., in der Sta-
tion Braila am 9. Mai
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 11. Mai
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 13. Mai
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 15. Mai
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 17. Mai
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 19. Mai
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 21. Mai
l. J., in der Sta-
tion Galati am 23. Mai
l. J., in der Sta-
tion Braila am 25. Mai
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 27. Mai
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 29. Mai
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 31. Mai
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 1. Juni
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 3. Juni
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 5. Juni
l. J., in der Sta-
tion Galati am 7. Juni
l. J., in der Sta-
tion Braila am 9. Juni
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 11. Juni
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 13. Juni
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 15. Juni
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 17. Juni
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 19. Juni
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 21. Juni
l. J., in der Sta-
tion Galati am 23. Juni
l. J., in der Sta-
tion Braila am 25. Juni
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 27. Juni
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 29. Juni
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 1. Juli
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 3. Juli
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 5. Juli
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 7. Juli
l. J., in der Sta-
tion Galati am 9. Juli
l. J., in der Sta-
tion Braila am 11. Juli
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 13. Juli
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 15. Juli
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 17. Juli
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 19. Juli
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 21. Juli
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 23. Juli
l. J., in der Sta-
tion Galati am 25. Juli
l. J., in der Sta-
tion Braila am 27. Juli
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 29. Juli
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 31. Juli
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 1. August
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 3. August
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 5. August
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 7. August
l. J., in der Sta-
tion Galati am 9. August
l. J., in der Sta-
tion Braila am 11. August
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 13. August
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 15. August
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 17. August
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 19. August
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 21. August
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 23. August
l. J., in der Sta-
tion Galati am 25. August
l. J., in der Sta-
tion Braila am 27. August
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 29. August
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 31. August
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 1. September
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 3. September
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 5. September
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 7. September
l. J., in der Sta-
tion Galati am 9. September
l. J., in der Sta-
tion Braila am 11. September
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 13. September
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 15. September
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 17. September
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 19. September
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 21. September
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 23. September
l. J., in der Sta-
tion Galati am 25. September
l. J., in der Sta-
tion Braila am 27. September
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 29. September
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 1. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 3. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 5. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 7. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 9. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Galati am 11. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Braila am 13. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 15. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 17. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 19. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 21. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 23. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 25. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Galati am 27. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Braila am 29. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 1. November
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 3. November
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 5. November
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 7. November
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 9. November
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 11. November
l. J., in der Sta-
tion Galati am 13. November
l. J., in der Sta-
tion Braila am 15. November
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 17. November
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 19. November
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 21. November
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 23. November
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 25. November
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 27. November
l. J., in der Sta-
tion Galati am 29. November
l. J., in der Sta-
tion Braila am 1. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 3. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 5. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 7. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 9. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 11. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 13. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Galati am 15. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Braila am 17. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 19. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 21. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 23. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 25. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 27. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 29. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Galati am 1. Januar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 3. Januar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 5. Januar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 7. Januar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 9. Januar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 11. Januar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 13. Januar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 15. Januar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 17. Januar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 19. Januar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 21. Januar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 23. Januar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 25. Januar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 27. Januar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 29. Januar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 31. Januar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 1. Februar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 3. Februar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 5. Februar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 7. Februar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 9. Februar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 11. Februar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 13. Februar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 15. Februar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 17. Februar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 19. Februar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 21. Februar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 23. Februar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 25. Februar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 27. Februar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 29. Februar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 1. März
l. J., in der Sta-
tion Galati am 3. März
l. J., in der Sta-
tion Braila am 5. März
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 7. März
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 9. März
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 11. März
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 13. März
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 15. März
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 17. März
l. J., in der Sta-
tion Galati am 19. März
l. J., in der Sta-
tion Braila am 21. März
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 23. März
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 25. März
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 27. März
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 29. März
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 1. April
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 3. April
l. J., in der Sta-
tion Galati am 5. April
l. J., in der Sta-
tion Braila am 7. April
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 9. April
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 11. April
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 13. April
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 15. April
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 17. April
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 19. April
l. J., in der Sta-
tion Galati am 21. April
l. J., in der Sta-
tion Braila am 23. April
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 25. April
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 27. April
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 29. April
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 1. Mai
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 3. Mai
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 5. Mai
l. J., in der Sta-
tion Galati am 7. Mai
l. J., in der Sta-
tion Braila am 9. Mai
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 11. Mai
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 13. Mai
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 15. Mai
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 17. Mai
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 19. Mai
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 21. Mai
l. J., in der Sta-
tion Galati am 23. Mai
l. J., in der Sta-
tion Braila am 25. Mai
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 27. Mai
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 29. Mai
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 1. Juni
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 3. Juni
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 5. Juni
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 7. Juni
l. J., in der Sta-
tion Galati am 9. Juni
l. J., in der Sta-
tion Braila am 11. Juni
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 13. Juni
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 15. Juni
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 17. Juni
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 19. Juni
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 21. Juni
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 23. Juni
l. J., in der Sta-
tion Galati am 25. Juni
l. J., in der Sta-
tion Braila am 27. Juni
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 29. Juni
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 1. Juli
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 3. Juli
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 5. Juli
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 7. Juli
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 9. Juli
l. J., in der Sta-
tion Galati am 11. Juli
l. J., in der Sta-
tion Braila am 13. Juli
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 15. Juli
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 17. Juli
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 19. Juli
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 21. Juli
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 23. Juli
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 25. Juli
l. J., in der Sta-
tion Galati am 27. Juli
l. J., in der Sta-
tion Braila am 29. Juli
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 1. August
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 3. August
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 5. August
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 7. August
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 9. August
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 11. August
l. J., in der Sta-
tion Galati am 13. August
l. J., in der Sta-
tion Braila am 15. August
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 17. August
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 19. August
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 21. August
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 23. August
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 25. August
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 27. August
l. J., in der Sta-
tion Galati am 29. August
l. J., in der Sta-
tion Braila am 1. September
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 3. September
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 5. September
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 7. September
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 9. September
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 11. September
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 13. September
l. J., in der Sta-
tion Galati am 15. September
l. J., in der Sta-
tion Braila am 17. September
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 19. September
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 21. September
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 23. September
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 25. September
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 27. September
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 29. September
l. J., in der Sta-
tion Galati am 1. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Braila am 3. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 5. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 7. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 9. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 11. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 13. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 15. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Galati am 17. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Braila am 19. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 21. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 23. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 25. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 27. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 29. Oktober
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 1. November
l. J., in der Sta-
tion Galati am 3. November
l. J., in der Sta-
tion Braila am 5. November
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 7. November
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 9. November
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 11. November
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 13. November
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 15. November
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 17. November
l. J., in der Sta-
tion Galati am 19. November
l. J., in der Sta-
tion Braila am 21. November
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 23. November
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 25. November
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 27. November
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 29. November
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 1. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 3. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Galati am 5. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Braila am 7. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 9. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 11. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 13. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 15. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 17. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 19. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Galati am 21. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Braila am 23. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 25. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 27. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 29. Dezember
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 1. Januar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 3. Januar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 5. Januar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 7. Januar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 9. Januar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 11. Januar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 13. Januar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 15. Januar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 17. Januar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 19. Januar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 21. Januar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 23. Januar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 25. Januar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 27. Januar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 29. Januar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 1. Februar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 3. Februar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 5. Februar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 7. Februar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 9. Februar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 11. Februar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 13. Februar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 15. Februar
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 17. Februar
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 19. Februar
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 21. Februar
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 23. Februar
l. J., in der Sta-
tion Galati am 25. Februar
l. J., in der Sta-
tion Braila am 27. Februar
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 29. Februar
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 1. März
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 3. März
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 5. März
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 7. März
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 9. März
l. J., in der Sta-
tion Galati am 11. März
l. J., in der Sta-
tion Braila am 13. März
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 15. März
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 17. März
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 19. März
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 21. März
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 23. März
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 25. März
l. J., in der Sta-
tion Galati am 27. März
l. J., in der Sta-
tion Braila am 29. März
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 1. April
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 3. April
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 5. April
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 7. April
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 9. April
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 11. April
l. J., in der Sta-
tion Galati am 13. April
l. J., in der Sta-
tion Braila am 15. April
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 17. April
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 19. April
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 21. April
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 23. April
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 25. April
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 27. April
l. J., in der Sta-
tion Galati am 29. April
l. J., in der Sta-
tion Braila am 1. Mai
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 3. Mai
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 5. Mai
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 7. Mai
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 9. Mai
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 11. Mai
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 13. Mai
l. J., in der Sta-
tion Galati am 15. Mai
l. J., in der Sta-
tion Braila am 17. Mai
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 19. Mai
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 21. Mai
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 23. Mai
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 25. Mai
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 27. Mai
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 29. Mai
l. J., in der Sta-
tion Galati am 1. Juni
l. J., in der Sta-
tion Braila am 3. Juni
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 5. Juni
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 7. Juni
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 9. Juni
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 11. Juni
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 13. Juni
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 15. Juni
l. J., in der Sta-
tion Galati am 17. Juni
l. J., in der Sta-
tion Braila am 19. Juni
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 21. Juni
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am 23. Juni
l. J., in der Sta-
tion Drobeta am 25. Juni
l. J., in der Sta-
tion Urziceni am 27. Juni
l. J., in der Sta-
tion Vaslui am 29. Juni
l. J., in der Sta-
tion Iasi am 1. Juli
l. J., in der Sta-
tion Galati am 3. Juli
l. J., in der Sta-
tion Braila am 5. Juli
l. J., in der Sta-
tion Giurgiu am 7. Juli
l. J., in der Sta-
tion Ruzica am

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 17. Oktober 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

66. bereltszám.
Clémenceau.
 Színmű 5 felvonásban. Irtó
 Dumas S. és D'Artois A.
 Clémenceau Lendvayné
 Clémenceau Mihályi
 Ritz, szobrász Szacsavay
 Constantim, fia Nádai
 Dobrowska Halvy
 Iza, leánya Márkus
 Niederfeldné Szacsavayné
 Vojnov Szegej Horváth
 Cassagnol Herényi
 Kezdetre 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Evi bérlét 101. sz.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Leoncavalló R.
 Nedda Átrányiné
 Canio Larizza
A korrigán
 Fantaszükös ballet 3 képből.
 2 felvon. Zenéjét szerzette Widor Károly Mária.
 Kezdetre 7 órákor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Seite große Vorstellung mit den Neuheiten des Oktober-Programmes:

Miss Käthe Dare,
 Athletin.
Mdlle. Berthe Dumont,
 franz. Sängerin.
Black and Adra,
 Musical-Centricques. Ferner

Wallace, Frankie u. Minnie Kaufmann.
Emeline Ethardo etc.
 Als Operettenvorstellung:

Das Frauenbataillon.

Morgen, Sonntag zwei große Kirchweih-Vorstellungen. Bei ungünstiger Witterung von 8 Uhr Nachmittags im Café-Wintergarten Konzert der Kapelle **Munoz Lajos.**
 Anfang der Vorstellungen täglich um 8 Uhr.
 Ende 12 Uhr.
 Karten im Vorverkauf in der Trafik Andrássystraße 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Neues Programm.
 In solcher Reichhaltigkeit noch nie gesehen.

Diamantine Vernici,

Phantasie- und Verwandlungstänzerin.
Paul Vendaro and little Ella
 auf dem getragenen Trapez.

Floresco Trio,

Damen-Terzett.
Ernest Joung,
 (Le diable amusante). Musikant.

Gisella Konrady,

Siener Soubrette u. Salon-Jodlerin.
Mstr. PAOLO,
 Gentlemen-Juggler.

TARANTELLA.

Die zwei Ausstattung-Operetten
 In der Balletschule. Ein Sonntagskind.
 Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássystraße 26.
 Vorverkaufspreise an Wochentagen: Logenpl. fl. 1.20,
 Balkon oder Parterre 80 kr., Galerie 30 fr.
 Des überaus reichhaltigen Programmes halber Beginn präzisé 8 Uhr.

Morgen 2 Vorstellungen.

Montag, 19. Oktober, Debut
Mlle. ADI LÉGERE.

Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste:
 Kleine Gewürzgurken 6. W. fl. 5.—
 Mittlere Gewürzgurken 4.50
 Mittlere Salzgurken 4.50
 Grosse Salzgurken 3.50
 Brüne Paprika (Pfefferoni) 6.—
 100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass 6.50
 100 „ mittlere Gurken 9.—
 versendet ab Znaim gegen Nachnahme
 S. M. Zeisel in Znaim.

Folies Caprice.

Rostély-utca Nr. 2. (Karlskaserne.)
 Heute:
 Mit unveränderter Beibehaltung des anerkannt besten Komödien-Ensembles:

„Mundi Rosenkranz“

„Ein Kind der Liebe“

„Messalina“

In Vorbereitung:
FISCHER'S
 Etablissement Imperial,
 Váci-körút 48. szám.
 Nur einige Tag
 Gastspiel der berühmten englischen Damen-Kapelle

The Grix

auf der Durchreise nach St. Petersburg.
 Tausend und eine Nacht in
ÖS-BUDAVARA.
 Auf der Untergrundbahn.
 Morgen, Sonntag, Nachmittags-Vorstellung.

Grand Café Arányi.

Király-utca 52, Ecke der Nagy-mező-utca.
 Heute und täglich Konzert
 des von seiner Tournee durch Südamerika zurückgekehrten
 Wiener Schützen-Damen-Orchesters
 unter persönlicher Leitung der
Frau Klara Kirchmayer.
 Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
 Die ganze Nacht geöffnet.

Wilhelm Wassermann's alte

„Blaue Katze“.

Király-utca 15. szám.
 Heute und täglich:
 Grosse Künstler-Vorstellung.
 Auftreten nur von Spezialitäten ersten Ranges.
RIMS-RAMS-ROMS,
 das weltbekannte Tanz- und Jugg-Trio.
Virág Ilona,
 ungarische Liedersängerin.
 Kolossaler Lacherfolg! Neu! Neu!
Der schöne Dagobert. Prima-Ballerina.
 Anfang 8 Uhr.
 Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
 NB. Gewöhnliche Kaffeepreise.

Transportable Kesselöfen

in Größen von 40—350 Liter Inhalt. Vorräthlich geeignet zum Wasser- u. Wasserdampf, Koch-, Heizer-, Dampfen, Wurst- und Fleischkochen für industrielle Zwecke jeder Art etc.
 Preislisten gratis. Zu beziehen durch alle besseren Eisenhandlungen. Wo keine Vertretung, direkte Lieferung.
C. H. G. ARMS,
 Fabrik eigener Oefen.
 Bodenbach (Böhmen).

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.
 Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner
 unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten
 Violin-Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt.
 Hochachtungsvoll J. Schön, Caféier.
 Heute Konzert bis 3 Uhr Früh.

KÖVESI'S grösste

Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPESTS.
 Wahre Sehenswürdigkeit.
 VII., Erzsébet-körút Nr. 27.
 Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement der Haupt- und Residenzstadt.
 Weltstädtisches Nachtleben.
 Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
 Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
 Täglich Auftreten der weltberühmten
Les cinq Batignoies,
 der 5 echten Pariserinnen aus dem Moulin Rouges in Paris.
Quadrilles-Excentriques
 der Ballet-Truppe
Veroni West
 und der vorzüglichen Tanz- und Gesangs-Duetisten
Les Mouganes.
 Hauskapelle Rosenberg & Ehrlich.
 Erste Wiener Damenkapelle.
 Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.
 Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse 23 u., in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Behördlicher

Möbelausverkauf

Innere Stadt,
 Donaugasse Nr. 15, I. Stock.
 Es werden zu wahren Spottpreisen ausverkauft feinst u. elegant ausgeführte, wie auch viele ganz einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel jeder Art. Ferner weltberühmte zu Betten verwandelbare Divans, Ottomane Fauteuils, Sessel etc. Möbelkäufer wollen sich überzeugen, dass in Budapest zu solch spottbilligen Preisen solide Möbel nimmer erhältlich sein werden.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

Allerlei.

(Prinzessin Nasli.) Vor einigen Tagen war in den Blättern erwähnt, daß die ägyptische Prinzessin Nasli in Paris einer Sitzung des jungtürkischen Komitees beizuwohnte. Prinzessin Nasli ist, so wird aus Konstantinopel geschrieben, eine Tochter des verstorbenen, seinerzeit in Paris vielgenannten Mustapha Kasim Pascha, des Sohnes Ibrahim Paschas, der, seines legitimen Erbfolgerechts auf den visaköniglichen Thron beraubt, Anfangs der Siebziger-Jahre nach Paris und später nach Konstantinopel ging. In Paris spielte er in Folge seines Reichthums in der Welt eine hervorragende Rolle und galt auch als Haupt der „Jeune Turquie“, welche Partei damals zum ersten Male unter dem Großvezir Ali Pascha auftrat und sich aus nach Paris ausgewanderten Personen zusammensetzte. Mustapha Kasim unterstützte in sehr freigebiger Weise viele Emigranten, so Kemal Bey, Zia Bey, Ali Soavi Effendi, Mehmed Bey u. s. w., und ermöglichte ihnen auch die Herausgabe ihres Organs „Muhbir“ („Der Korrespondent“). Eine neue Phase trat im Lebenslaufe Mustapha Kasim Paschas mit der Verlegung seines Wohnsitzes nach Konstantinopel ein. Er bekleidete für kurze Zeit das Finanzportefeuille und bildete späterhin in dem Intriguenpiel, das sich zwischen dem Sultan Abdul Aziz und dem Khedive Ismail Pascha entwickelte, ein Werkzeug in den Händen des Großherrn. Prinzessin Nasli, eine Dame von europäischer Bildung, soll von ihrem Vater außer großer geistiger Begabung auch den Hang zum Ergötzlichen geerbt haben, und es scheint, daß sie den Ehrgeiz hegt, das seinerzeit von Mustapha Kasim Pascha begonnene Werk der Förderung der jungtürkischen Bewegung fortzusetzen. Sie unterstügt bereits seit Längem das in Paris erscheinende jungtürkische Parteiorgan „Meşveret“, sowie den gewählten Kommissar der türkischen Delegation, Murad Bey, der kürzlich nach Kairo zurückkehrte, um die durch einige Monate unterbrochene Herausgabe des jungtürkischen Blattes „Mikaa“ wieder aufzunehmen. Die Sitzung des Pariser jungtürkischen Komitees, welcher Prinzessin Nasli beizuwohnte, fand im Redaktionslokale des „Meşveret“ statt. Die Prinzessin war hierbei von Rassis Effendi, dem ehemaligen Sekretär Midhat Paschas, begleitet. In welchem Maße dieses demonstrative Auftreten einer ägyptischen Prinzessin den in Konstantinopel herrschenden Unmuth verschärfen mußte, braucht, so bemerkt der Korrespondent zum Schlusse, nicht erst dargelegt zu werden.

Ueber die Toiletten der Kaiserin von Rußland und ihrer Damen in Paris gehen dem „B. L. A.“ von dort nähere Einzelheiten zu, die besonders für die Leserinnen von Interesse sein dürften. Bei der Ankunft am Bahnhof von Ranelagh, von wo aus der Einzug in Paris stattfand, trug die Kaiserin eine wunderbare weiße Brokattoilette, einen Kragen aus weißem Schwan und ein weißes Capotebüttchen mit Feder-Agretten aus weißen Spigen. Beim Verlassen der Gefändlichkeit zur Fahrt nach der Domkirche, erschien die hohe Frau war in der gleichen Toilette, doch hatte sie anstatt des weißen Kragens einen solchen von maissgelbem Atlas mit Sammtstreifen angelegt und ein maissgelbes Hüchchen mit Theerofen. Die Fürstin Galizin, die Obersthofmeisterin, trug eine perlgraue, brodirte Seidenrobe und einen grauen Capotehut mit weißem Bande und Spigen. Die Gemahlin des russischen Botschafters, Baronin v. Mohren-

heim, war in eleganter Toilette aus violetter Parmanamnt geteilt, dazu trug sie einen Spigenhut mit Helotrop-Agretten. — Bei dem Dinner im Glasse und der Gala-Oper hatte die Kaiserin eine blaue Atlasrobe an, deren Taille nur einfach drapirt, jedoch mit Brillanten gänzlich bedeckt war. Am Halse konnte man außerdem das berühmte Perlencollier der Kaiserin Katharina II. erblicken und auf dem Kopfe ein Diamanten-Diadem. Madame Raure hatte eine blaßblaue Brokatrobe mit langer Schleppe gewählt. Die Taille wies irländische Gutmur auf, bestitt mit zu dem Brokat harmonisierenden Blättern; von dem Ausschnitt der vorderen Taille herab hingen zwei lange Schärpen aus schwarzem Seid. Ihre Tochter, Fräulein Lucie Raure, trug eine Robe aus weißem Moire mit englischen Spigen und einer Goldhaube. Die Gemahlin des Ministers Meilme hatte ein Atlaskleid „a la mode mauve“ an, dessen Vorderblatt alte Entwürfe zierten. Die Frau des Ministers Barthou erschien in einem gelben, mit Perlen-Schmetterlingen besetzten Seidengewand, dessen oberer Theil aus gelbweider Mousseline hergestellt war. Die Baronin Mohrenheim, die Gattin des russischen Gesandten, trug perlgraues Brokat und die Fürstin Galizin eine Toilette aus weißem Brokat ohne jeden Schmuck.

(Ein Protektor der Barfüßler.) In den großen Städten der Vereinigten Staaten von Nordamerika tummeln sich in den Straßen Tausende von Kindern herum, die sehr zeitlich den Kampf ums Dasein aufnehmen müssen. Die kleinen Seelmadamen, denen zum größten Theile niemals die Segnungen einer häuslichen Erziehung zuteil geworden, versuchen es auf die verschiedenste Weise, sich durch das Leben durchzubringen, ohne die Passanten anbeteln zu müssen. Sie verdingen sich als Zeitungsausreißer, sie prüfen mit kritischen Blicken die Schätze der Passanten, um sich ja keinen Schuß entgehen zu lassen, der gepußt werden könnte. Kurz, Fleiß und Indiguität lassen die amerikanischen Straßenkinder nie im Stiche. Der amerikanische Straßenkinder streckt nämlich nur in allergrößter Noth seine Hand nach milden Gaben aus. In dieser Hinsicht ist er dem leichtsinnigen Pariser „Gamin“ beizumeilen überlegen. Um sich aber etwas verdienen zu können, muß er vor Allem die nöthige Kleidung besitzen, da mit er bei seinem selbständigen Aufenthalt in den Straßen wenigstens halbwegs vor den Unbilden des Wetters geschützt sei. Die kleine Summe, die er sich täglich verdient, reicht kaum für seine Nahrung und für das Nachtlager. Daher kommt es, daß die meisten dieser Kinder des Glucks bloßfüßig in den Straßen herumlaufen müssen. In Newyork bestehen viele Wohlthätigkeitsvereine, welche es sich speziell zur Aufgabe gemacht haben, arme Straßenkinder zu bekleiden. Einer der rührigsten dieser Vereine verbanft seine Entstehung dem nun 19jährigen Tello d'Alpern, dem Gründer der Zeitschrift „The Sunny Hour“. Der jugendliche Schriftsteller hat — so merkwürdig dies klingen mag — bereits eine interessante journalistische Karriere hinter sich. Im Alter von zehn Jahren begann sich der Knabe, dessen Eltern übrigens sehr vermögand sein sollen, bereits für seine kleinen Mitbürger zu interessieren, welche seit jorzester Jugend auf ihre eigenen Füße gestellt sind. Und da kam er auf eine originale Idee. Er gründete nämlich — eine Zeitung, um die Reinertragnisse derselben für den Ankauf von Kleidungsstücken für Straßenkinder zu verwenden. Amerika ist das Land der Selbsthilfe. Als der zehnjährige Knabe seine Eltern um die Erlaubnis bat, eine Zeitung gründen zu dürfen, da hatten dieselben gegen die Ausfüh-

rung des Planes nichts einzuwenden, wenn er sich die dazu notwendigen Geldmittel selbst zu verschaffen vermöchte. Und der zehnjährige Gründer war überglücklich. Er eröffnete eine Subskription in der Schule, die er besuchte, das Abonnement für das Blatt wurde von denen zukünftigen Abnehmern im Voraus bezahlt und im April des Jahres 1889 erschien die erste Nummer des Wochenblattes, welche in tausend Exemplaren gedruckt wurde. Es wurde bei dem Verkaufe der ersten Nummer ein Reinertragniß von sechs Dollars erzielt. Und nun ging es rath vorwärts. Ein Bankier lieb dem kleinen Herausgeber 600 Francs, die als weiteres Betriebskapital notwendig waren. Tello d'Alpern verdiente sich durch Artikel, die er für große Zeitungen schrieb, auch einiges Geld und feste die Reklame für sein Wohlthätigkeits-Unternehmen mit einer Energie fort, die man selbst bei Erwachsenen selten vorfindet. Gegenwärtig ist die Zeitschrift Eigenthum einer weitverbreiteten Gesellschaft, die alljährlich Hunderte von Straßenkinder bekleidet. Der zehnjährige Protektor der Barfüßler hat einen Erfolg errungen, den er sich wohl selber niemals hätte träumen lassen.

(Die Sozialdemokraten und die realistische Literatur.) Aus G o t t h a. 13. d. M., wird über die auf dem sozialdemokratischen Parteitage geführte lebhafteste Debatte über die naturalistische Richtung der modernen Literatur noch berichtet: Die Debatte war durch die Haltung des von der Partei in Hamburg herausgegebenen Familienblattes „Neue Welt“ veranlaßt worden. Abgeordneter Mollenhuth (Hamburg) führte aus, daß der Arbeiter das Glend aus eigener Erfahrung, am eigenen Leibe genugsam fühle, um zur Beurtheilung der herrschenden Gesellschaftszustände zu gelangen. Die literarische Schilderung des Glends in den trauendsten Farben gewähre dem Arbeiter keinen Kunstgenuß, sie erzeuge vielmehr eine Art von Selbstmordstimmung. (Rufe: Sehr richtig!) Abgeordneter Dr. Schönlant (Leipzig) bezeichnete die Auffassung als spießbürgerlich. Goethe hätte auch „Werther's Leiden“ nicht schreiben dürfen, wenn er darüber Bedenken getragen hätte, daß einige junge Narren nach dieser Lektüre Selbstmörder werden könnten. Die Zeigenblatt-Politik dürfe weder auf dem Gebiete des politischen Kampfes noch auf jenem der Kunst herrschen. Die moderne Kunst sei nur naturalistisch, die Partei müsse auch in der Kunst dem Fortschritte huldiqen. Abgeordneter Siebnecht führte aus: Die Richtung des „jüngsten Deutschland“ verlangt, daß die Kunst natürlich sei. Es gibt aber gewisse Dinge, welche in anständiger Gesellschaft weder gesagt noch gethan werden dürfen. Gewiß! Naturana non sunt turpia! Wenn aber Jemand das natürliche Bedürfniß, welches die Mutter Vertha (Titelperson eines naturalistischen Aufzuges) verrichtet, hier im Saale bewerkstelligen wollte, so würden wir dies unanständig nennen. (Gelächel und Zustimmung.) Das „jüngste Deutschland“ hat die prädelnde Lust, alle fernellen Dinge breit auszumalen. Nun kommt ein Familienblatt auch Kindern in die Hand, Knaben und Mädchen von 13 bis 14 Jahren. Wir aber wollen die Kinder der Proletarier, welche ohnehin unter dem Drucke der herrschenden Ordnung leiden, durch Erregung der Lilitenheit nicht noch mehr geistig und physisch ruiniren. Was man in Gesellschaft gebildeter Leute weder sagen noch thun darf, gehört auch in keine Zeitschrift. Auch die Griechen haben etwas von Kunst verstanden, aber sie ließen ähnliche Dinge hinter der Szene verrichten. Der größte Realist, Homer, dessen

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senty.

— Autorisirte Bearbeitung. —

— Ich denke, es ist noch gar nicht die physische Möglichkeit, daß wieder ein Brief hätte eintreffen können; wenn nur nicht das nächste Schreiben uns die Kunde bringt, daß sie jenen Herrn Braun geheirathet hat, in dessen Gesellschaft sie sich sehr viel zu befinden scheint. Sie erwähnte auch, daß er mit ihnen auch nach Melbourne fährt und daß er ebenfalls in Brisbane zu thun habe. Die Geschichte ist mir verdächtig! Ich fürchte, sie hat sich in ihn verliebt und das paßt mir gar nicht in den Kram, denn ich habe stets gefunden, daß die einzige befriedigende Lösung dieser Wirren darin zu suchen wäre, daß sie ihren Vetter heirathet. Nun verliebt sie sich allem Anscheine nach in diesen Braun und was kann man von einem Menschen erwarten, der einen so gewöhnlichen Namen aufzuweisen hat!

Tante und Nichte besprachen noch dies und jenes, als plötzlich die Dienerin eintrat und ein Telegramm überbrachte.

— Ich habe Drahtnachrichten, rief Fräulein Beton, sie enthalten zumeist böse Kunde!

— So lies doch nur, Tanchen, was in dieser enthalten ist! rief Hilda ungeduldig.

Fräulein Beton willfahrte ihrem Begehre, meinte dann aber stürzunselnd:

— Es hat sich also wirklich zugetragen, was ich befürchtete, Konstanze hat diesen Menschen geheirathet! Wäre nur, was sie schreibt: Mein Gatte, ich und Annette auf der Rückreise begriffen. Beweise der mütterlichen Heirath gefunden, Alles befriedigend, werden im Hotel absteigen und Sie gleich besuchen. Telegraphire von Dover.

Hilda griff nach dem Blatt, Haßte aber plötzlich lautjubelnd in die Hände.

— Tante, Du hast ja nicht Alles gelesen! Da steht deutlich die Unterschrift: Konstanze Clithero!

Sie hat also doch ihren Vetter geheirathet! Robert sagte mir, daß er im gleichen Schiffe mit ihr die Ueberfahrt nach Australien machte.

— Das kann nur ein Irrthum sein, Kind, sie hat in keinem ihrer Briefe auch nur mit einem Worte ihres Vettters erwähnt; offenbar hat sie den Kopf mit dieser Erbschaftsgeschichte so voll gehabt, daß sie in der Zerstreuung den Namen Clithero anstatt Braun niederschrieb. Du weißt ja auch, daß überdies die Lüste der Passagiere, welche sich an Bord des Dampfschiffes befanden, das Schiffbruch gekittet, in den Zeitungen veröffentlicht wurde, der Name Clithero befand sich aber nicht unter denselben; gib Dich also keinen falschen Hoffnungen hin. Konstanze von Corbin ist zweifelsohne Frau Braun geworden. Sobald ich das Telegramm ihrer Ankunft von Dover aus bekomme, werde ich Dir und Robert davon Nachricht senden, denn ich fühle mich unfähig, Frau Braun mit dem genügenden Aufwande von Herzenswärme zu empfangen, und bedarf zu dieser schwierigen Aufgabe Eueres Beistandes.

Nun, Tante, wir wollen hoffen, daß Herr Braun trotz seines Namens ein annehmbarer Mensch sei; ich setze großes Vertrauen in Konstanze und kann mir nicht vorstellen, daß sie einen Mann geheirathet haben soll, zu dessen Gunsten nichts sprechen würde.

Vier Tage später erhielt Fräulein Beton das mit Ungeduld erwartete Telegramm. Diesmal trug es gar keine Namensunterschrift. Hilda hatte inzwischen ihren Verlobten von dem Stand der Dinge in Kenntniß gesetzt; dieser eilte zu Ferris und theilte ihm mit, was er in Erfahrung gebracht, worüber der Rechtsanwalt ein geradezu jenenisches Freudengeheul ausstieß.

— Hurrah, Bob, es war ein kolossaler Einfall von mir, Alles so klug anzuzetteln, daß die Beiden im gleichen Dampfschiff die Reise nach Australien unternommen haben!

— Du meinst also wirklich, daß sie verheirathet sind? Du behauptest, zu wissen, daß jener Braun identisch sei mit Clithero? Nun, ich werde Hilda

und Tante Beton nichts davon sagen; sie befinden sich Beide in höchster Erregung und das Ganze gibt einen kapitalen Spaß! Die Tante bereitet sich mit aller Mühe darauf vor, Konstanze als Frau Braun freundlich zu empfangen, Hilda hingegen ist noch nicht ganz hoffnungslos. Wenn sie aber von uns die Wahrheit erfährt, so würde sie dieselbe dem alten Fräulein sicherlich mittheilen, und das ist es, was ich verhüten will — die Ueberraschung soll eine vollständige sein!

Als endlich der Wagen vor dem Hause vorfuhr, welches Fräulein Beton bewohnte, sprach diese zu Hilda:

— Kind, wir müssen wirklich unser Möglichstes thun, um dem armen Ding nicht zu zeigen, wie sehr enttäuscht wir uns fühlen. Ich hoffe, es wird mir möglich sein, ihren Gatten zu ertragen, wer immer er auch sein möge!

Die Thüre slog auf und Konstanze trat zuerst ein; sie fiel Fräulein Beton um den Hals.

— Willkommen daheim! Von Herzen willkommen, liebe Konstanze! rief das alte Fräulein bewegt. Ich wünsche Ihnen von ganzer Seele Glück und Segen, mein gutes Kind!

Konstanze wandte sich an Hilda, welche, während die Tante sie umarmt hatte, aufmerksam den Herrn betrachtete hatte, welcher hinter dieser in das Gemach getreten; sie umarmte auch die Freundin, bot Robert Harwood die Hand und sprach dann zu Fräulein Beton:

— Erlauben Sie, daß ich Ihnen meinen Gatten vorstelle: Philipp Clithero!

— Aber mein Gott, Kind, ich dachte — ich glaubte — stammelte das alte Fräulein verwirrt, welches inzwischen Philipp auch als den Herrn erkannt hatte, den sie schon früher in Bath gesehen.

— Sie dachten, das Fräulein von Corbin habe Herrn Braun geheirathet, nicht wahr? — kam ihr nun Robert Harwood zu Hilfe und es gab des Trauens und Erklärens kein Ende.

— Willst Du am Ende gar behaupten, forschte Hilda endlich, sich voll Entrüstung an ihren Verlob-

Autorität doch anerkannt werden dürfte, wenn auch die „jüngsten Deutschen“ keine Autorität anerkennen; ließ in einer pittoresken Szene Juno und Jupiter hinter einer Wolke verschwinden. Diese Wolke möchte ich auch den modernen realistischen Schriftstellern dringend empfehlen. (Geheuer und Beifall.) Abgeordneter Fischer (Berlin) feste auseinander, der Parteitag sei kein Moral- oder Kunsttag. Man dürfe nicht vergessen, daß die „Neue Welt“ keine Sonntagnachmittags-Prezigt, sondern ein Unterhaltungsblatt sei. Wohl habe sich ein Mißbehagen geltend gemacht, weil das fernelle Moment zu breit behandelt wird. Abgeordneter Bebel findet den ausgeprochenen Tadel nicht am Blase. Wünschenswerth sei allerdings, daß der Redakteur den Noth oder Blauzeit besser benütze, um gewisse Szenen, die ohne Gefahr für den Inhalt der Erzählung wegflehen könnten, zu streichen. Jedenfalls werde die moderne literarische Richtung einen schweren Stand bei der Partei haben, denn in derselben gebe es Elemente, die politisch und ökonomisch revolutionär, aber literarisch und künstlerisch sehr konservativ sind. Eine Partei, die so revolutionär ist wie die sozialdemokratische, könne in der Kunst nicht einen Standpunkt ablehnen, der allgemein als gesund angesehen wird. Die Schilberungen der Klavier seien denn doch etwas drastischer, als Liebtnecht mitgetheilt habe. Was in ihnen siehe, gehe vielfach weit über „Mutter Bertha“ hinaus.

(Unabhängiges Ausleihen von Zeitungen.) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Die Administration eines Provinzialblattes, das sich eines starken Leserkreises erfreut, beobachtet, daß in einer Tabaktrafik, welche gleichzeitig den Zeitungsvertrieb hatte, die Zahl der übriggebliebenen Blätter eine auffallend große sei und mit dem Abhabe in den übrigen Vertriebsorten in großem Widerspruch stehe. Sie erstattete die Anzeige und ein Geheim-Voluntist beobachtete längere Zeit, daß der Verleiher die Blätter um den Preis von einem Kreuzer per Nummer an Kunden ausleihe und sie dann, nachdem sie gelesen worden waren, als unverkaufte zurücksende. Die Anzeige ging nun zum Bezirksgerichte, das den Verleiher zu vierzehn Tagen in Arrest, verurtheilt mit einem Fasttage, verurtheilte. Ueberdies wurde dem Verleiher in Folge der Verurtheilung auch die Lizenz zur Führung der Tabaktrafik entzogen. In der Begründung des Urtheils heißt es, daß der Verleiher nur berechtigt ist, eine Provision von einem verkauften Blatte zu beziehen, daß er durch das Ausleihen des Blattes sich einen Vortheil zuwenden auf Kosten und ohne Wissen, ja sogar gegen den Willen des Eigentümers, der von einem solchen strafbaren Vorgehen keine Ahnung habe. Das Ausleihen der Blätter schädige die Eigentümer des Journals, indem der Entleiher es selbstverständlich nicht mehr notwendig hat, ein Blatt zu kaufen. Man kann nur ein eigenes Bestehen ausleihen oder einen zu diesem Zwecke gepachteten Gegenstand, aber ein Ausleihen von fremden Gegenständen gegen Entgelt kann nur mit Wissen und Erlaubniß des Eigentümers stattfinden. Das Kreisgericht als Appellgericht befälligte die Schuldfrage.

(Eine ganz merkwürdige Folge) der furchtlichen Sprengung in Japan vom 15. Juni dieses Jahres berühren japanische Blätter. In der am schmerzhaftesten betroffenen Provinz Swatzen haben viele „Jamauna“, den Wölken ähnliche wilde Hunde, wahrscheinlich damals viele Menschenleichen angegriffen. Seitdem treten sie besonders zur Nachtzeit in gefährlichster Weise auf; sie überfallen und verzehren die Menschen und verhindern alle Leute in der Nacht zu reisen. Am meisten sind aber die Postboten gefährdet, welche bis Abends 10 Uhr Postsendungen austragen oder Tag und Nacht den Verkehr zwischen den einzelnen Postämtern vermitteln müssen. Sie Alle laufen zu Fuß

und haben oft meilenweite Strecken zurückzulegen. Daran erklärt sich, daß wirklich mehrere Angestellte von den wilden Thieren getödtet wurden und der Postverkehr bedeutende Störungen erlitt. Da traf der Verkehrsminister eine Anordnung, die sich schon auf der Nordinsel Hofaido bewährt hatte, er ließ nämlich die Postboten in den gefährdeten Gegenden mit Trompeten versehen. Und wie die Wölfe das Schmettern einer Trompete nicht vertragen können und davonlaufen, so nehmen jetzt auch die Jamauna Reißaus, sobald ein Postbote in seine Trompete köpft.

(Duse vor Gericht.) Man schreibt aus Mailand: Unser Appellationshof war eben das Ziel von Hunderten von Anwälten, Beamten und Neugierigen, die herbeigeeilt waren, um einen der besten Anwälte Italiens, den Abgeordneten und ehemaligen Minister Zanardelli, als Verteidiger der berühmtesten Schauspielerin Eleonora Duse zu hören. Die Duse hat nämlich gegen das Urtheil der ersten Instanz, welches sie verurtheilte, den Theater-Unternehmern Morezo und Ciacchi wegen Kontraktbruches 80,000 Lire Schadenersatz zu zahlen, Verurteilung eingelegt. Die Unternehmer hätten die Künstlerin für eine Kunstfahrt durch Süd-Amerika verpflichtet, aber die Duse weigerte sich schließlich, den Verpflichtungen nachzukommen, weil sie sich vor dem Klima und vor den politischen Wirren in Süd-Amerika fürchtete. Zanardelli suchte mit einem Aufwande von großer Gelehrsamkeit und Spitzfindigkeit die Aufhebung des Urtheils zu erwirken; der Vertreter der Unternehmer beantragte schon aus formellen Gründen die Verurteilung der Verurteilung. Das Urtheil der zweiten Instanz dürfte erst gegen Ende des Monats bekannt werden.

(Die folgende wunderbare Geschichte) vom verlorenen gegangenen Kofalen ist das Pariser Blatt „Evénement“ seinen Lesern auf: „Gzar Nikolaus II. hatte bei seiner Abreise von Breslau einen Kofalen seines Gefolges vergessen. Der arme Kalmück war am Bahnhof abgeblieben und der Zug war dann ohne ihn weitergefahren. Man konnte sich mit dem verlassenen Manne durchaus nicht verständigen, denn er verstand nicht ein Wort Deutsch, und der Stationsvorsteher und die Beamten hatten keine Ahnung von der Sprache, die der Diener des Czaren sprach. Schließlich kam es für das Beste, den Telegraph in Bewegung zu setzen. Wir lassen nun die Korrespondenz folgen, die, nach dem „Evénement“, auf dem Umwege über das deutsche Reichslandeskant und die deutsche Botschaft in Petersburg zwischen Breslau und Petersburg (Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) gewechselt wurde: „Breslau N. 1752. Kofal auf dem Bahnhof vergessen. Ohne Geld. Ohne Tabak. Was thun?“ — „Petersburg N. 2372. Kofalen zurückgeschickt. Betrag angewiesen. Bummelzug. Tabak bezahlen.“ — „Breslau N. 1797. Kofal mit Zug 119 mit Tabak abgereist.“ — „Petersburg N. 3520. Kofal in gutem Zustande angekommen. Transportkosten und Tabak bezahlt. Stationsvorsteher delorirt.“

(Schöner Schmuck für Damen.) Die Damen tragen jetzt auch lebendige friedende Schmuckstücken: das hört sich einfach genug an, bedarf aber wohl einiger Erklärung. Es gibt ein kleines Wesewesen, das an Gestalt der Schildkröte ähnelt, an Größe aber einem großen Käfer näher kommt. Dieses Thierchen, das als der japanische Terrapin bekannt ist, durfte all die Zeit hindurch friedlich und unbemerkt dahingleben, bis plötzlich einige Pariser Modedamen der glänzenden Camaleons, die sie als Schmuckstücke getragen hatten, müde wurden und den Terrapin an ein goldenes Kettenchen fesselten. In Amerika hat die Neuerung solchen Anklang gefunden, daß man glaubt, binnen Kurzem werde keine Dame, die auf der Höhe der Zeit stehen will, ohne den Terrapin auskommen können. Das harmlose Thier-

chen besitzt einen hübsch gemusterten Panzer, an den sich die Kette leicht befestigen läßt. Die Kette ist an einer Nadel befestigt, die an die Halskrause des Kleides geheftet wird; und so kann man denn plötzlich eines Mimaturgeschöpfes gewahr werden, das über den Hals der schönen Trägerin hinüberpaziert. Der Terrapin ist ein harmloses Thierchen, das mit einem Tropfen Wasser und einer Mücke pro Tag gefüttert wird; immerhin bedarf wohl auch diese Mode einiger Angewöhnung, bis man sich mit ihr abgefunden hat.

(Ein Theaterduell.) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Verten Montag fand in Folge einer Eifersuchtszene wegen einer unserer reizendsten und pikantesten Operettenfängerinnen ein Säbelduell zwischen einem Baron S. und Grafen O. statt. Vesterer mußte seiner Verwundungen wegen ins Spital transportirt werden. Sowohl die Verwundungen des Barons als des Grafen sind nicht lebensgefährlich. — Immerhin war es ein blutiges Duell zwischen zwei erbitterten Gegnern. Was so eine zierliche Soubrette Alles anrichten kann!

(Der frühere Moskauer Ober-Polizeimeister) Wlajoffski, der in Folge der furchtbaren Mataropie bei den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten aus dem Dienste entlassen wurde, hat eine Stelle als Verwalter der vielen Güter des Millionärs und Gesellschaftsbesizers Charitzko in Kiew angenommen. Der neuernannte Ober-Polizeimeister von Moskau, D. F. Treposki, ein Sohn des verstorbenen Petersburger Stadthauptmannes, hat jetzt sein Amt angetreten.

(Wichtig prophezeit) hat der französische Publizist Tocqueville (gestorben 1859), der in seinen posthumen Memoiren sagt: „Ich für meine Person, bin der Ansicht, daß unser Westen bedroht ist, früher oder später unter das Joch oder doch unter den Einfluß des Czaren zu fallen, und ich meine deshalb, daß unser vornehmstes Augenmerk darauf gerichtet sein soll, die Einigung aller germanischen Rassen zu begünstigen, um sie dem Czaren entgegenzusetzen.“ — Was würde Tocqueville erst sagen, wenn er den Russenrummel der letzten Tage noch erlebt hätte!

(Türke.) Das sogenannte „Sterben der Türke“, die man vom herrlichsten Blau taucht und dann nach wenigen Jahren einen unansehnlichen grünen Farbenton annehmen sieht, kann nach dem „Jugenteur Civil“ wieder rückgängig gemacht werden, wenn man die Steine einige Zeit in eine Lösung von Natriumcarbonat legt. Die Türke erlangen davon bald ihre frühere schöne Farbe wieder, worauf sie nach etlichen Jahren wieder die Farbe verlieren. Dieses „Sterben“, wie der Kunstausdruck der Jureliere lautet, tritt indessen nur bei den gewöhnlichen Türken, nicht bei den viel höher bezahlten echten oder orientalischen Türken ein, deren Färbung beständig ist.

(Der Roman des Repertoires.) „Ein vorfichtiger Mann“ geht mit dem „Räthchen von Heilbrunn“, „Münchhausen“, „der kleine Herzog“, gönnt diesem „deutschen Michel“ das „Ramiell Stielbecken“ nicht; er möchte gern als „Stellvertreter“ die „Bodspringer“ machen. Doch „Räthchen“, die offizielle Frau ist zu wenig „Madame sans-gêne“, als daß sie sich ohne Hochzeit auf diese „wilde Sache“ einlasse. Sie will „das Wintermärchen“ gern mitmachen, aber nur wenn er, wie dies bei „gebildeten Menschen“ so üblich, sie „jung geübt“ hat; einen „Schritt vom Wege“ macht sie sonst nicht. Doch zum Heirathen ist er zu wenig „Bureaukrat“ und zu sehr „Kauf“. Deshalb verzichtet er auf dies „Heimchen am Herd“ und kehrt seine Gunst der „Kleinsten von den „Kindern der Erzelenz“, „Comtesse Guderl“.

ten wendend, Du habest die ganze Zeit über gewußt, daß Herr Braun und Philipp Clithero zwei identische Begriffe seien, und Du habest es über das Herz gebracht, mich darüber im Dunkeln zu lassen?

— Nicht die ganze Zeit über, Hilda, erst vor einigen Tagen hat mir Ferris diese Offenbarung gemacht; aber es war zu belustigend, Cuere Verzweiflung über die unzeitige Heirath mit anzuhören, als daß ich es über mich gebracht hätte, Euch gar so rasch aufzuklären.

— Ich zürne Dir ernstlich; mir wenigstens hättest Du die Wahrheit sagen müssen, wenn Du sie auch aus irgend einem Grunde der Tante vorenthalten wolltest! schmollte Hilda.

Die Reisenden mußten den voll Interesse lauschenden Freunden jede Einzelheit dessen erzählen, was sie während ihrer langen Abwesenheit erlebt hatten, und erst als die allgemeine Aufregung sich einigermaßen gelegt, zog Konstanze Robert Harwood in eine Fensternische und bat ihn, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß ein kleiner Zeitungsartikel, welchen sie selbst verfaßt, in den Blättern von Bath Aufnahme finde; derselbe lautete:

— Romantische Heirath. Am 21. Juni wurde in Melbourne eine Ehe geschlossen, welche in Bath und Umgebung nicht verkehren wird, einiges Aufsehen hervorzuheben. Herr Philipp von Clithero vermählte sich an jenem Tage mit Fräulein Konstanze von Corbin, der einzigen Tochter und Erbin des vor einiger Zeit auf einer Fahrt zur Bahn verunglückten Herrn Algernon von Corbin. Unsere Leser werden überrascht sein, zu vernehmen, daß der bekannte und in allen Gesellschaftskreisen beliebte reiche Gutsbesitzer überhaupt vermählt gewesen. Seine Ehe wurde vor neunzehn Jahren unter seltsamen Umständen geschlossen. Seine Gattin starb im Kindbette bei der Geburt seiner einzigen Tochter in Saint-Malo in Frankreich und aus mehreren Gründen hielt Herr von Corbin es seither für angezeigt, seine Ehe erst dann öffentlich bekannt zu machen, wenn seine Tochter in einem Alter sei, um die ihr gebührende Stellung in der Gesellschaft einnehmen zu können. Als der Tod ihn ereilt, befand

er sich erwiesenermaßen auf dem Wege, um sein Kind zu holen. Sie wurde im Auslande auf das Sorgfältigste erzogen und da Herr Philipp von Clithero unter den Papieren seines Oheims einzelne Schriftstücke fand, die von der Existenz einer Tochter sprachen, rastete er nicht, bis er die legalen Beweise aufzutreiben konnte, um seiner Cousine zu der ihm zukommenden Erbschaft zu verhelfen. Da einer der Jungen deren er bedurfte, um die rechtsgültig geschlossene Ehe seines Oheims zu beweisen, in Australien lebte, machte Herr von Clithero sich auf, um ihn dort zu suchen; ohne sein Wissen fuhr die Cousine, welche er nicht kannte, auf dem gleichen Schiff, ebenfalls auf der Suche nach jenem Jungen, nach Australien. Beide jungen Leute hatten, um nicht erkannt zu werden, falsche Namen angenommen; sie lernten sich unter diesen kennen und verliebten sich ineinander. Schließlich kam es zu Erklärungen, welche den wahren Sachverhalt enthüllten, aber auch untrüglich darthaten, daß die Lebensinteressen der beiden jungen Leute eng in einander verweben waren, daß sie nicht mehr von einander lassen konnten, weil ihre Herzen gesprochen, ehe sie wechselseitig wußten, wer sie seien. In aller Stille fand folglich in Melbourne die Trauung statt und wie wir hören, soll Herr Philipp von Clithero mit seiner jungen Frau demnächst von Schloß Corbin Besitz ergreifen.

Unsere Leser werden mit uns übereinstimmen, daß es eine seltsamere und romantischere Liebesgeschichte kaum geben kann und man dem jungen Paare von Herzen wünschen muß, es möge in der nach so vielen Hindernissen stattgefundenen Vereinigung Entschädigung finden für alles Leid vergangener Tage.

Die gleiche Post, welche diesen Artikel mit der Bitte um Aufnahme an die zwei größten Zeitungen in Bath beförderte, nahm auch einen Brief Philipps an seine Mutter mit; er war kurz und lautete wie folgt:

„Liebe Mutter!
Dein Brief an Konstanze ist mir richtig zu Handen gekommen; wir stimmen Beide darin überein, Vergangenes ruhen lassen zu wollen. Vergessen wir die letzten sechs Monate und machen wir, wenn wir

einander wieder begegnen, keinerlei Anspielung darauf. Durch meine Vermählung mit Konstanze bin ich Mitbesitzer von Corbin geworden und sie ist der Ansicht, daß nichts so glücklich ausgefallen wäre, wenn die Umstände uns nicht gezwungen hätten, eine gemeinsame Reise nach Australien zu unternehmen. Wir beabsichtigen in einer Woche nach Corbin zu kommen und hoffen bestimmt, daß Du uns dort erwarten wirst. Fräulein Peton, Rechtsanwält Harwood und seine Braut — lauter Menschen, welche meiner Frau große Freundlichkeit erwiesen haben — werden uns begleiten und die Anwesenheit Fremder dürfte uns vielleicht über die Pein der ersten Begegnung hinweghelfen. Es umarmt Dich Dein Sohn Philipp Clithero.“

Der Empfang war von Seite der Mutter denn auch der allerliebendste; trotzdem bemerkte Fräulein Peton im Vertrauen zu ihrer Nichte, daß ihr die alte Frau von Clithero geradezu unaussprechlich sei, und Alle empfanden es als Erleichterung, als sie nach mehreren Tagen behauptete, dringender Geschäfte halber nach Clithero reisen zu müssen.

Das junge Ehepaar würde es gerne gesehen haben, wenn Victor und Annette Dupont bleibenden Aufenthalt bei ihnen genommen hätten, davon wollte aber die rührige Franzose Dupont nichts wissen, dem seinen Thätigkeit in Saint-Malo vorzuziehen. Erst als nach fünf Jahren eine tödtliche Krankheit ihn hinweggerafft hatte, zog Annette nach Schloß Corbin, um dort die Aufsicht über die Kinderstube zu übernehmen, welche inzwischen von einem kleinen Knaben und von einem Mädchen bevölkert worden war.

Hilda Lester und Robert Harwood heiratheten bald, nachdem das Ehepaar Clithero seinen Einzug in Corbin gehalten. Sie gehören im Vereine mit Fräulein Peton noch immer zu den liebsten Freunden des jungen Paars. Philipp Clithero's Sohn wird den Namen Corbin annehmen; die alte Frau ist mit der Heirath Philipps mehr als veröhnt und alles Leid, sowie alles Unrecht der Vergangenheit wird gerne vergessen in dem Glücke der Gegenwart.
E n d e.

en, wenn er sich die zu verschaffen ver- der war überglücklich der Schule, die er Blatt wurde von Vorur- bezahlt und die erste Nummer send Exemplaren ge- Verkaufte der ersten des Dollars erzielt. in Wauiter lieb dem als meiteres Be- d'Alper verdiente e Stellungen schrieb, Hellame für sein ener Energie fort, vorwörter. Gegen- einer weiterweig- harte von Stra- en- Protektor der Bar- en er sich wohl sel-

die realistische l. wird über die sage führte leb- che Richtung der Die Debatte war terei in Hamburg Neue Welt“ ver- enbuhr (Hambura) end aus eigener an fülle, um zur schäftsstände zu g des Glends in m Arbeiter keinen Art von Selbst-) Abgeordneter e Aufjähung als „Bertha's Leiden“ er Bedenken getra- nach dieser Lektüre eienblatt-Voluntit allidien Kampfes Die moderne Kunst aufte auch in der lgesrdneter Lieb- ünglitten Deutsch- ch ist. Es gibt abiger Gesellschaft durien. Gewiß! ber Jemand das ter Bertha (Titel-) verrichtet, hier würden wir dies mimmung) Das schende Luft, alle Man kommt ein e Hand, Knaben . Wir aber wollen bnehin unter dem leiden, durch Er- mehr geistig und schickheit gebildet thari auch in feine etwas von Kunst Dinge hinter der , Homer, dessen

en; sie beinonen das Ganze gibt bereitete sich mit ls Frau Braun angehen ist noch aber von uns die selbe dem alten as ist es, was ich g soll eine voll-

m Hause vorfuhr, sprach diese zu unfer Möglichstes zeigen, wie sehr es wird mit en, wer immer er tanze trat zuerst a Dals.

en Herzen will- lte Fräulein be- er Seele Glück a, welche, wöh- aufmerkjam den t dieser in das die Freundin, sprach dann zu

nen meinen Gat- ch dachte — ich aulein verwirrt, den Herrn er- Bath gesehen. von Corbin habe r? — kam ihr es gab des Fra- ehaupten, forschte n ihren Verlob-

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 17. Oktober 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 20

Népszínház.
A szultán
Eredeti operetta 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Verő György.
Szelim szultán Komáromi Mihály
Kassai Németh
Bátori Nánási
Kálmán Tolberg
K. J. J. J. J.
De Forain Gaston Mihályi
Rozelane Kury
Della, görögleány Kovács
Adelgunda Csatal
Estime Grongyosi
Mátyás Várdai
Apród Hollo

Vígyszínház.
A helyettes.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta William Busach és Georges Duval. Fordította Fül. I. Béla.
Kezdeté tel. 8 órakor.

Városligeti színház.
Il Mercanti di Venezia.
Tragedia 5 felvonásban. Irta Szécsényi.
Kezdeté 6 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Sonntag „Az álarcos bal“

Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Sonntag „Az isteni alkony“

Repertoire des Festungstheaters.
Sonntag „Le tra“

Repertoire des Volkstheaters.
Sonntag Nachmittag „Szökimondó asszonyág“, Abends „1000 év“.

Hauptstädtische Redoute.

Nachdem ich die Bierhauslokalitäten und Blumensaal wieder in eigene Leitung übernommen habe, erlaube ich mir die gütige Unterstützung des p. t. Publikums zu erbitten.
Durch Veranlassung ausgezeichneten Speises und Getränke, Steinbrüher und Pilsener Bier, mögliche Preise, prompte Bedienung werde ich bestrebt sein, meinem guten Renommée in jeder Hinsicht bestens zu entsprechen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Géza Egerváry, Pächter der hauptstädt. Redoute.

620.000 Kronen zu gewinnen!

mit:
1 St. ungarisches Hypoth.-Los-Promesse Haupttreffer 100.000 Kronen.
Ziehung am 25. Oktober Preis fl. 2.—
St. Wiener Kommunal-Los-Promesse Haupttreffer 400.000 Kronen.
Ziehung am 2. November Preis fl. 4.50
1 St. Staats-Wohltätigk.-Los-Promesse Haupttreffer 120.000 Kronen.
Ziehung am 29. Dezember Preis fl. 2.—
fl. 8.50
Alle 3 Promessen zusammen nur fl. 7.25.
Bei brieflichen Bestellungen wird auch um die Zusendung der Postgebühren gebeten.

Vericherung gegen Ausverkauf.
Wiener-Kommunal-Los 65 fr. Ungar. Gew.-Los 35 fr.

Bank- und Wechselstuben- „MERCUR“,
Aktiengesellschaft
Budapest, IV., Dorottya-utca 12. z.

Ós Budavára

Samstag, den 17. Oktober:
Pariser Leben.
Bertha Voltersa, franz. Excentrique.
Mlle. Therese, Serpentin-Tänzerin
Bob Walter, Memoiren-Salon-Pantom.
M. Nersol & Rival, franz. Duettisten.

Carmencitta,
die berühmteste spanische Tänzerin der Welt.
Vesuviana, ital. Opern-Duettist.
Karl Müller, Couplet-Tänzer.

Sämtliche auf offenen Bühnen.
Effektbeleuchtung. Konzerte.
Serpentin. Confetti.
Entrée 50 kr. Kinder 25 kr.

Heute Nachmittag

Historische Ausstellung
„Müller-Pavillon“
Konzert der Honvéd-Kapelle.

Bazilika kávéház,

V. Váci-körút 16. sz.
Budapest először: nagy
kettős zenehangverseny
a nemzetközi elite női zenetársulat
Perleth Lipót, karmester
és a Zlatibor la. szerb tambura női zenetársulat Bubicza Nedely Kovity k. a. tamburica-művésznek vezetés alatt.
Bővebb műsossal a falragaszok szolgálnak.
Szabad bemenet. Kezdeté este 8 órakor.

Sct.-Margarethen-Insel.

Sonntag, den 18. Oktober 1. Z.
Auf allgemeines Verlangen:
Letztes
RIESEN-FEUERWERK
des James Pain u. Sohn aus London.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Tour- und Retourfahrt sammt Entrée 50 kr.
Militär- und Kinderkarten 25 kr.
Außer den fahrplanmäßigen Schiffen verkehren vom Schwurplatz, Leopoldstadt und Bombenplatz Separatschiffe.

Gründe

in Sarakti, Mag.-Dunakesz und in Ofen am Rosenhügel verkauft der Eigentümer **Müller Lajos**. Näheres in der Wohnung Budapest, Soroksárgasse Nr. 4 und Rostély-utca Nr. 5, im eigenen Hause.
Diese Gründe liegen 3 bis 4 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Avis für Möbelkäufer!

Varga Mihály és társai,
Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,
Budapest, Gizella-tér 3, I. Stock.
Der fortwährenden Erweiterung unseres werthen Kundenkreises gemäß haben wir, um allen Ansprüchen vollkommen zu genügen, unsere Lokalitäten und das Lager fertiger moderner Möbel bedeutend vergrößert, so daß jede Kunde nach ihrem Belieben sowohl in Preisen als in Ausführung Alles fertig am Lager in großer Auswahl findet; die geehrten Möbelkäufer wollen sich daher die Lieberzeugung verschaffen, daß man bei uns am billigsten und besten seinen Einkauf besorgen kann. Für Solidität bürgt die seit langen Jahren in bestem Renommée stehende Firma. Mehr als 500 Zimmer einfache und feine Möbel in altdenischem, Barock- und englischem Stil stets lagernd.
Schlafzimmer von fl. 95 120, 170, 200, 250 und aufwärts.
Speisezimmer von fl. 160, 200, 250, 300, 400 u. aufwärts.
Salon-Einrichtung von fl. 130, 160, 200, 250, 350 und aufwärts.
Der neueste Preiscurant mit über 300 Zeichnungen wird gegen Einsendung von 25 fr. in Marken franko versendet.

Glühlampen.

Zwölfe bedeutender Erweiterung unserer Glühlampenfabrik sind wir in der angenehmen Lage unsere Glühlampen jeden gangbaren Systems von anerkannter Güte in jeder Stückzahl billig abzugeben.
Siemens és Halske
Fabrikniederlage:
VIII. kerület, Kerepesi-ut 9a szam.
Reichhaltiges Lager von
Beleuchtungskörpern,
für elektrisches Licht, sowie für Gas und Elektrizität kombinirt.
Ausführung von elektrischen Gas-Installationen.

Wahl- und Kortesfedern

Ich empfehle mein reichhaltiges Sortiment in eigener Erzeugung in geschmackvollster Ausführung zu den billigsten Fabrikpreisen. Lieferung erfolgt in 12-24 Stunden.
PROPPER SANDOR, Hutfedernfabrik,
Budapest, Lázár-utca 18.
Ich mache die Herren Abgeordnetenandidaten auf meine exakte, solide Arbeit besonders aufmerksam und ist solche nicht mit der von anderer Seite ausgetrotenen, sogenannten Massenwaare zu vergleichen. — Wiederverkäufer genießen große Vortheile.

Gebrüder CHABADA,

szab. láda- és faáru-gyár,
I. budapesti fagözredőny- és zsaluzyagyár,
BUDAPEST,
Fabrik u. Ranglei: VIII. Örménygy-n. 38/40.
Telephon Nr. 50-15.
Empfehlen unsere Erzeugnisse in Holzrouleaux (Ehlinger) und Jalouien, Bahn- und Postkisten, Holzdüten zu Muster-Plättchen in jeder Größe zu den billigsten Preisen in guter und solbester Ausführung.
Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Holz-Wollin in jeder Nummer, welches der reinste und bequemste Packungsartikel ist. Besonders empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Holz-Wollin für Tapezierer, statt Seegras. Holzrollländen und Jalouien werden in Reparatur billigst besorgt.
Muster und Preiscurante franko u. gratis.

Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!

Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Gilz des General-Cheraztes der ind. Armee weil Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Reizen u. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die Schuppen, Borren und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und unipger Haarwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die fallen Stellen mit jungen Haaren und in 2-3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage **Johann v. Bekor, Budapest, St. Lukasbad.**

3%ige ung. Hypothekenbank-Prämien-Obligationen.

Nächste Ziehung am 25. Oktober.
Haupttreffer 100.000 Kronen.
Wir verkaufen Original-Lose zum amtlichen Tageskurs oder gegen 25 Monatsraten á fl. 5 per Stück. Mithiel schon nach Einlieferung der ersten Rate von fl. 5 per Stück, wonach der Rentenbrief (mit Serie und Nummer versehen) sofort zugeschildt wird. Die 3%igen Zinsen sind schon vom Beginn der Ratenzahlungen Eigentum des Käufers.
Promessen á fl. 2 per Stück inkl. Stempel.
Geldsendungen erbitten per Postanweisung.
Wechselstube der
Ersten ungarischen Gowerbebank
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5.